

mobil

TOUGH MUDDER
WIE ICH LERNTÉ,
DEN MATSCH
ZU LIEBEN

KOPF ODER ZAHL?
NAVIGATION PER
MÜNZWURF

RAUS JETZT!
MIT DEM ZUG INS
ABENTEUER

OUTDOOR
SPEZIAL

SCHAUSPIELERIN
MARIE BÄUMER
ÜBER IHREN
GRÖSSTEN RITT
(UND DIE SPUR DER
KLAPPERSCHLANGE)

**NOCH IMMER
WILDES
MÄDCHEN**



MIT DEN HOTSPOTS VON
MARIE BÄUMER
VICKY LEANDROS

SIEMENS
Ingenuity for life



Hannover Messe
25.-29. April, Halle 9

Massenproduktion erfüllt auch ausgefallene Einzelwünsche. Sogar die von Karla. Das ist Ingenuity for life.

Bisher galt in der Produktion: entweder schnell oder flexibel. Intelligent gesteuerte Maschinen ändern jetzt die Spielregeln. So kann zum Beispiel ein Kosmetikhersteller all seine Shampoos auf einer Anlage individuell abfüllen und doppelt so schnell in den Handel bringen. Das bedeutet auch, auf unterschiedliche Kundenwünsche gezielt und effizient reagieren zu können. Ein Wettbewerbsplus für den Hersteller. Und neue Impulse für den deutschen Maschinenbau. Wenn man verwirklicht, worauf es ankommt, dann ist das Ingenuity for life.

siemens.de/ingenuityforlife



TITEL: FOTOGRAFIN: VANESSA MAAS; ASSISTENT: MAXIMILIAN MOUSON; HAARE/MAKE-UP: ISABEL EILER; STYLING: JEN HAHN; LOCATION: OLD SMITHY'S DIZZLE IN BERLIN; HERSTELLER: CLOSED FOTOS: FLORIAN JÄNICKE; VANESSA MAAS

IO EDITORIAL



Kein Gel hält die Haarpracht unseres Autors Ulf Pape in Form. Sondern kalter Matsch, eine wichtige Zutat beim „Tough Mudder“ (Reportage ab Seite 60)



Kenne ich Sie irgendwoher? Marie Bäumer (l.) vor dem Interview mit unserem Autor Volker Corsten (r.) in Berlin



Liebe Leserin, lieber Leser,

kaum etwas ist schöner, als ein echtes Abenteuer zu erleben. Diesen Eindruck kann man zumindest bei der Lektüre dieses Hefts gewinnen, unserer jährlichen Outdoor-Ausgabe.

Die Schauspielerin Marie Bäumer beispielsweise schwärmte unserem Autor Volker Corsten stundenlang von der Reise ihres Lebens vor: Sie ritt quer durch die USA, von der mexikanischen Grenze bis nach Kanada. Bäumer berichtete von lauernden Klapperschlangen, giftigen Spinnen und brüllenden Bären. Am gefährlichsten sei aber menschlicher Leichtsin gewesen. Auch ihr eigener, wie ab Seite 32 zu lesen ist.

Andererseits: Vernünftigen Menschen entgeht so manches Abenteuer. Unter diesem Motto trieben wir Reporter Ulf Pape, der bisher weniger durch sportliche Höchstleistungen aufgefallen ist, zu einer der härtesten Prüfungen, die auf dem heimischen Abenteuermarkt feilgeboten werden: einem Hindernislauf durch Matsch, über Bretterwände und an zuckenden Elektrokabeln vorbei, um nur einige Stationen des Parcours zu nennen. In welchem körperlichen (und geistigen) Zustand Pape das Ziel erreichte, lesen Sie ab Seite 60. Welche gut abgesicherten Outdoor-Erlebnisse sich Ihnen per Zug bieten und wie Sie selbst jeden Spaziergang zum Abenteuer machen, erzählen wir auf Seite 40 und Seite 70.

Zu Beginn wollen wir die grundlegende Frage beantworten, warum es uns überhaupt hinaustreibt in die mehr oder weniger ungezähmte Natur. Dafür baten wir einen Kollegen um Aufklärung, der es wissen muss: Markus Wolff, Chefredakteur des Outdoor-Magazins „Walden“, beschreibt, was Abenteuer früher bedeutete – und wie man heute die Komfortzone des Alltags verlässt (Seite 30).

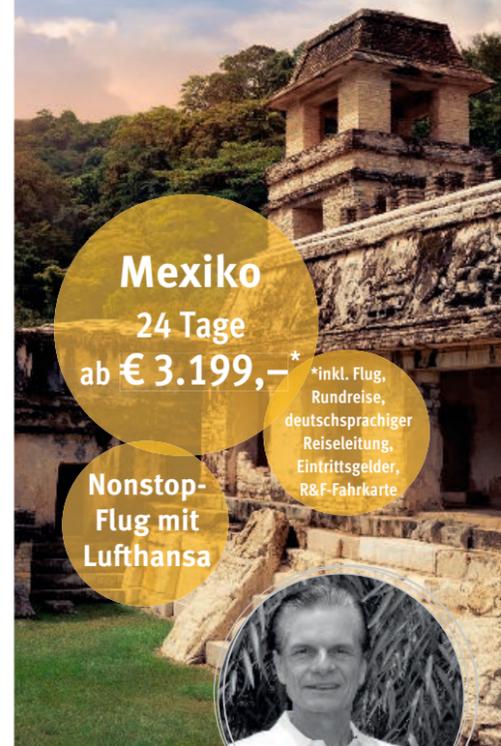
Wie gesagt, kaum etwas ist schöner als ein Abenteuer. Außer vielleicht, sich von anderen über ihre Abenteuer berichten zu lassen. So weiß man immerhin, dass die Sache gut ausging.

Ich wünsche Ihnen eine gute Reise!

Ihr Stephan Seiler, Chefredakteur

world insight®

Lebe deinen Traum!



Mexiko
24 Tage
ab € 3.199,-*

*inkl. Flug, Rundreise, deutschsprachiger Reiseleitung, Eintrittsgelder, R&F-Fahrkarte

Nonstop-Flug mit Lufthansa

Mexiko pur!

Schlendern Sie mit mir durch malerische Kolonialstädte. Entdecken Sie die herrlichen Tempel der Maya. Begegnen Sie bei einer Dschungelwanderung dem Volk der Lacandonen. Träumen Sie zwischendurch an atemberaubenden Stränden der Insel Holbox. Und erreichen Sie Ihr Reiseziel auf dem direkten Weg: Nonstop mit Lufthansa!

Thomas Ebert ist einer unserer deutschsprachigen Reiseleiter in Mexiko.



Reisen made in Germany.

168 Reisen in 74 Länder.
Kataloge: 02236 3836-0 • world-insight.de

WORLD INSIGHT Erlebnisreisen GmbH | Sürther Hauptstr. 190 E-F | 50999 Köln

In Kooperation mit



Kleine Gruppe. Anders. Fair.

DAS ALLES IST mobil

ALS MAGAZIN

Monat für Monat erzählt das Magazin der Deutschen Bahn seinen über 1,3 Millionen Lesern von einem Deutschland, das überrascht und bewegt. Dafür suchen die besten Autoren und Fotografen des Landes nach Geschichten, die inspirieren und verbinden. Sie treffen Menschen mit besonderen Ideen und Prominente, die etwas zu sagen haben. Sie entdecken neue Reiseziele, erleben kleine und große Abenteuer. Außerdem bringt DB MOBIL jede Menge Tipps für Veranstaltungen Fitness, Gesundheit und Essen und die wichtigsten Nachrichten und Informationen von der Deutschen Bahn.



Reisetipps, Reportagen, Interviews zu Hause lesen: das Abo für 25 € pro Jahr. Mehr Infos unter Tel. 04533/207713 und dbmobil.de

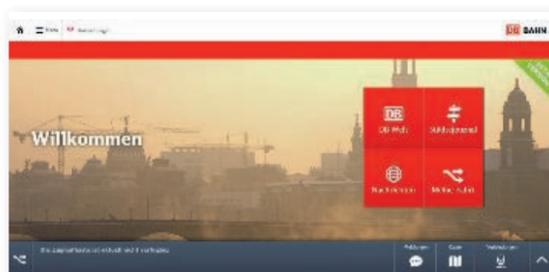
IM NETZ



Sie kennen einen Ort, der für Sie der schönste in Deutschland ist? Zeigen Sie ihn uns und anderen! Unter dem Motto „Mein liebstes Stück Deutschland“ sammeln wir unter **dbmobil.de** Ihre Deutschlandfotos in einem virtuellen Reiseführer. Mehr als 10 000 Motive gibt es dort bereits zu entdecken. Stöbern Sie durch die Beiträge – und lassen Sie sich vom Weg abbringen: Neuerdings finden Sie unter „Orte in Ihrer Nähe“ die nächstgelegenen Lieblingsorte anderer User, außerdem Hotspots prominenter Personen. Mitmachen lohnt sich: Die drei schönsten Beiträge schaffen es jeden Monat ins Heft (in dieser Ausgabe ab Seite 8). Ebenfalls auf **dbmobil.de**: unser Heft zum Download im PDF-Format.



IM ICE-PORTAL



Kennen Sie schon das ICE-Portal? Sollten Sie sich an Bord eines ICE befinden, wählen Sie auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Notebook das Zug-WLAN aus. Sie können das ICE-Portal kostenlos in der 1. und 2. Klasse in vielen ICE testen. In den kommenden Wochen wird auch DB MOBIL dort exklusive Inhalte anbieten, etwa eigene Audio-Podcasts und viel Spiel, Spaß und Spannung für kleine Reisegäste. Schon jetzt finden Sie im ICE-Portal aktuelle Infos wie Nachrichten der „Tagesschau“, DB-Neuheiten, ein Städtejournal, eine Zuglaufleiste und vieles mehr.

FOTO: GETTY IMAGES



RÄVEN BACKPACK ABENTEUER IM ALLTAG STATT WOCHENENDE OHNE ABENTEUER

Nicht selten haben die Pflichten des Alltags etwas dagegen, dass wir unsere Outdoor-Pläne in die Tat umsetzen. Doch zum Glück gibt es jetzt den Tagesrucksack Rävén, der Bürostunden und den Weg zur Arbeit in tägliche *Fjällräven*-Erlebnisse verwandelt. Er ist groß genug für Arbeitssachen, Handy, Laptop und Lunchbox. Vor allem aber wird er mit der gleichen Detailqualität

und Nachhaltigkeit hergestellt wie alle anderen Fjällräven-Rucksäcke. So wird jeder Tag der Woche zu einem Fjällräven-Tag und man muss nicht aufs Wochenende warten!



SEITE 57
WELLENREITEN
Deutschlands erster Surfer erzählt

SEITE 32
TITEL-INTERVIEW MIT MARIE BÄUMER
„Etwas erleben zu wollen war schon immer in mir“

SEITE 40
MIT DEM ZUG INS ABENTEUER
Tubing, Paddling & Bodyflying

SEITE 60
TOUGH MUDDER UND CO.
Schlamm-schlachten

SEITE 102
DB REPORT
Eine neue Bahn für Abu Dhabi

SEITE 114
UNTERWEGS MIT Vicky Leandros

STANDARDS
46 IMPRESSUM
68 HIN & WEG
69 24 STUNDEN
95 LESERREISE
96 KINDERSEITEN
112 KONTAKT ZUR DB

OUTDOOR SPEZIAL

MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND

08 **AKTION** DB MOBIL-Leser fotografieren unser Land, wo es am schönsten ist

FAHRPLAN

15 **KUNST UND KULTUR** Worauf wir uns im April freuen

DB WELT

99 DB-Nachricht des Monats. Foto aus dem Zugfenster
100 Die Bahnhofsumfrage
102 **DB REPORT** Was macht die Deutsche Bahn in Abu Dhabi?
106 Frage an die DB, News und bahnhof.de
108 Bordgastronomie
109 Wie funktioniert...?
110 Nächster Halt: Bahnhof Baden-Baden

SEITE 78

GELA ALLMANNS ABENTEUER

Ihr Absturz und Neuanfang

LESESTÜCKE

30 **ESSAY** Was die neue Lust am Abenteuer ausmacht

32 **TITEL-INTERVIEW** Schauspielerin Marie Bäumer über ihren Ritt durch den Wilden Westen

40 **REISE** Mit dem Zug direkt ins Abenteuer

48 **AUSRÜSTUNG** Outdoor-Hilfen früher und heute

54 **DEUTSCHLANDREISEN** Barfuß, per Kajak und mit Skateboard

57 **SURFEN** Der Mann, der das Wellenreiten nach Deutschland brachte

60 **TOUGH MUDDER** Schlamm-schlachten als Trendsport

70 **NAVIGIEREN** Warum wir uns wieder häufiger verirren sollten

72 **FILME** Kleine Geschichte der großen Leinwand-Abenteuer

78 **UNFALL** Extremsportlerin Gela Allmann kämpft sich ins Leben zurück

83 **BUCHPREMIERE** „Was wir getan haben“ von Karen Perry

114 **UNTERWEGS MIT** Vicky Leandros

ILLUSTRATIONEN: ANTON HALLMANN



DAS RIOJA-PAKET

6 TOP-RIOJAS

zum halben Preis

Mit Weinen wie diesen hat die Rioja die Weinwelt erobert. Holen Sie sich diese 6 Top-Weine jetzt zum halben Preis nach Hause und genießen Sie das spanische Weinwunder!



NUR
36,00 €
8,00 €/L
statt 72,70 €

JETZT VERSANDKOSTENFREI (D) BESTELLEN:

www.vinos.de/mobil

WICHTIG ZU WISSEN: Diese Weine sind so lecker, es besteht die Gefahr, dass Sie nachbestellen werden. Alle Weine enthalten 0,75 l/Fl. Sollte ein Wein ausverkauft sein, halten wir uns vor, Ihnen automatisch den Folgejahrgang oder einen mindestens gleich- oder höherwertigen Wein beizufügen.
IHR VORTEIL: Sie erhalten dieses Paket innerhalb Deutschlands versandkostenfrei! Dieses Frei-Haus-Angebot ist gültig, solange der Vorrat reicht. Warten Sie nicht zu lange und sichern Sie sich Ihr Rioja-Paket gleich unter www.vinos.de/mobil
Ihr Spanien-Wein-Spezialist Nr. 1: Wein & Vinos GmbH, Knebeckstraße 86, 10623 Berlin, Zertifizierter Bio-Fachhändler (DE-ÖKO-037), Online: www.vinos.de



Seit zwei Jahren zeigen DB MOBIL-Leser der Welt, wo unser Land am schönsten ist – und haben für **Mein liebstes Stück Deutschland** schon weit über 10 000 Fotos hochgeladen.

An dieser Stelle präsentieren wir Ihnen jeden Monat die spannendsten Aufnahmen.

Wollen auch Sie mitmachen? Alle Infos finden Sie auf der übernächsten Doppelseite.



AN DER KNORRHÜTTE, ZUGSPITZE

Einmal so einen hohen Berg besteigen, das wollte ich schaffen. Leider war es bei unserer Wanderung zur Zugspitze stark bewölkt, zwischendurch regnete es. Am zweiten Tag wanderten mein Freund und ich morgens um halb acht von der Knorrhütte los. Plötzlich war es klar und hell, und mit den Schafen und den Wolken hat einfach alles gepasst – das perfekte Wanderfoto, das ich mir so sehr gewünscht hatte.



**VIVIEN WEINHOLD, 22,
AUSZUBILDENDE ZUR
KRANKENPFLEGERIN
AUS DRESDEN**



HAFEN, HAMBURG

Ich mag Sonnenauf- und -untergänge. Die Aufnahme zeigt den Hamburger Hafen am frühen Morgen. Entstanden ist das Bild während des Fischmarkts, an der Hafenkante in Richtung Landungsbrücken. Mir gefällt der Wechsel von klaren und trüben Abschnitten am Himmel. Und die Elbphilharmonie mit ihrer beeindruckenden Silhouette. Auch wenn es über sie viel Negatives zu sagen gibt: Ich finde dieses Gebäude imposant.



**SUSANNE JACOB, 46,
KAUFMÄNNISCHE
ANGESTELLTE AUS
HANNOVER**



KIRSCHBLÜTE, MAGDEBURG

Diese japanischen Nelkenkirschbäume stehen in der Nähe des Einkaufszentrums Florapark. Wenn man diese Straße mit dem Auto durchfährt, bietet sich einem ein gigantischer Anblick, ein Traum in Rosa. Entstanden ist das Foto bei einem Spaziergang mit meinem Freund. Wir kommen jedes Jahr her, und jedes Mal fotografiere ich die Blütenpracht. Wer im Frühling in der Gegend ist, sollte sich das Schauspiel nicht entgehen lassen.



**SANDRA TIEMANN, 25,
BUCHHALTERIN AUS
MAGDEBURG**

Zeigen Sie in DB MOBIL, wo Deutschland am schönsten ist!

MACHEN SIE MIT: Laden Sie Ihre besten Fotos auf dbmobil.de hoch. Ihr Lieblingsort muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. Übrigens: Neben Fotos unserer User finden Sie jetzt auch Promi-Tipps und Fundstücke der Redaktion auf dem Portal, das nun ebenfalls für mobile Endgeräte optimiert ist. So können Sie von unterwegs Fotos Ihrer Lieblingsorte hochladen oder die schönsten Motive anderer User in Ihrer Nähe suchen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.

MITMACHEN
&
GEWINNEN



MÜNCHEN ERLEBEN

Gewinnen Sie einen Städtetrip nach München mit Ameropa! Die Reise umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im Sheraton München Arbellapark**** sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 2. Klasse. Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahnshop.de (Seite 107) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 30. April an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Die Gewinner veröffentlichen wir auf dbmobil.de/gewinner

FOTOS: XXX GALLIA; EST. OMNIS; DIVISA/IN; PARTES [3]; TRES FÜR MOBIL



K KERN

Besuchen Sie
uns auf der
PERSONAL Nord
in Hamburg

26. – 27.
April 2016
Halle A4
Stand B.18

Mit Sprachen schneller am Ziel

- Übersetzen
- Dolmetschen
- Terminologiemanagement
- Desktop-Publishing
- Sprachentraining



73 100 2802



70 900 5027

KERN AG, Sprachendienste
Kurfürstenstraße 1
60486 Frankfurt am Main

Telefon (069) 75 60 73-0
E-Mail: info@e-kern.com

Weltweit über 50 Filialen z. B. in

Amsterdam · Berlin · Bremen · Dortmund · Dresden
Düsseldorf · Essen · Frankfurt am Main · Graz
Hamburg · Hongkong · Kaiserslautern · Köln · Leipzig
Linz · London · Lyon · München · New York · Nürnberg
Paris · Salzburg · San Francisco · Stuttgart · Warschau
Wien

www.e-kern.com

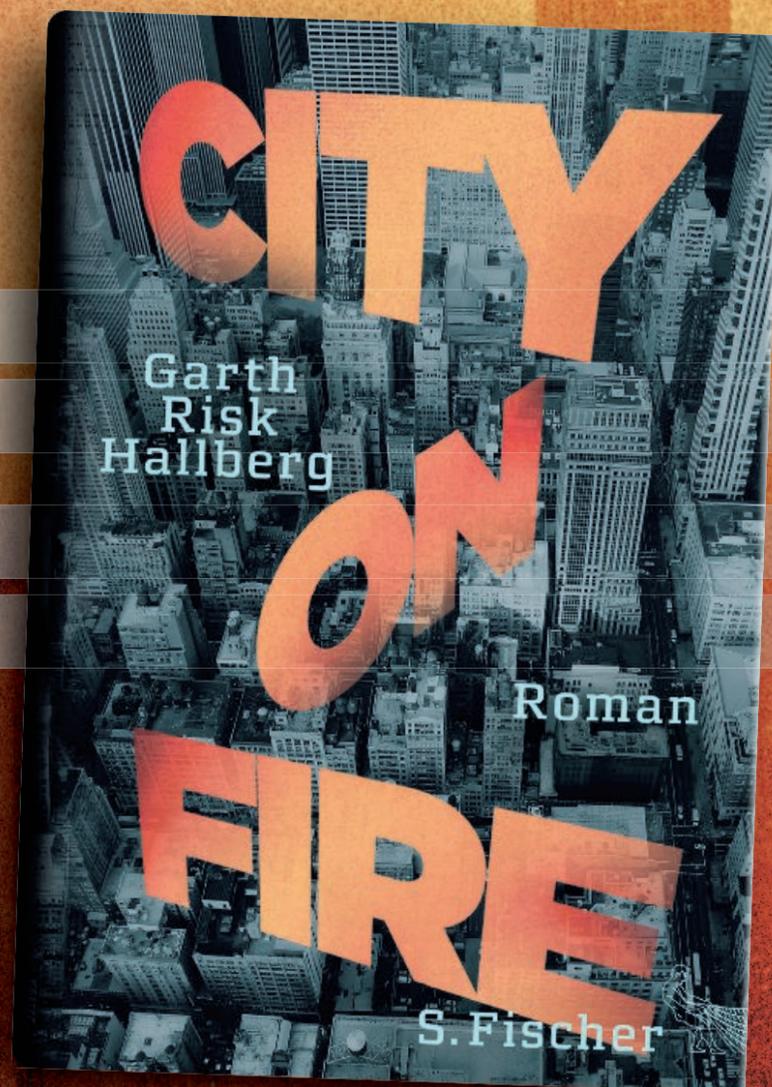
MEGACITY

MEGASTORY

MEGASELLER

Der Roman
der Superlative.

Über die Stadt
der Superlative.



Jetzt QR-Code scannen
Willkommen in New York!

Ein Buch von S. Fischer



IO FAHRPLAN



TIPP DES MONATS

KERBER SCHLÄGT AUF

Die Königin des deutschen Tennis greift zum nächsten Titel. In Stuttgart gewann Angelique Kerber vor einem Jahr schon einmal den Grand Prix. Doch diesmal tritt eine Spielerin an, die mit ihrem Sieg bei den Australian Open (Foto: beim Halbfinale) zur Hoffnung einer Sportnation geworden ist. Beim „Porsche Tennis Grand Prix“ (16.-24.4.) kann sie zeigen, wie sie mit dem Erfolgsdruck umgeht. Die Konkurrenz ist stark, darunter mehrere Top-Ten-Spielerinnen. porsche-tennis.de

Worauf wir uns im April freuen

Bunter und vielleicht sogar berührender als das echte Leben:
Kinostarts, die Sie sich diesen Monat vormerken sollten

GODS OF EGYPT Die Götter spielen verrückt: In Alex Proyas' 140 Millionen Dollar teurem Fantasy-Spektakel bleibt kein Stein auf dem anderen (auch in 3-D). **Ab 21.4.**

WILD Im neuen Film der Regisseurin Nicolette Krebitz verliebt sich Hauptdarstellerin Lilith Stangenberg in einen Wolf. Die Geschichte einer wilden Sehnsucht. **Ab 14.4.**

FOTOS: GETTY IMAGES

DREI FRAGEN | HEINO FERCH

In „Fritz Lang“ spielen Sie den gleichnamigen legendären Regisseur – worum geht es da?

Um die Vorgeschichte von „M – eine Stadt sucht einen Mörder“, Langs berühmtesten Film. Der Regisseur hatte ein dunkles Geheimnis – möglicherweise war er selbst ein Frauenmörder?

Sind solche dunklen Charaktere für einen Schauspielers interessanter als lustige Rollen?

Nein, man wird ja ein bisschen trübe, wenn man es nur mit der dunklen Seite hat. Leider gibt es wenige gute Komödienrollen – die ich aber gerne spiele, wenn sie mir angeboten werden.

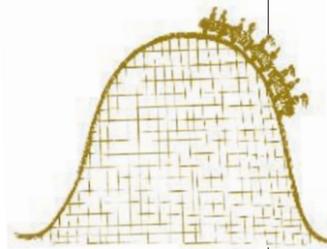
Nervt es, der „deutsche Bruce Willis“ zu sein?

Eine gewisse Ähnlichkeit ist da, aber die Filme von Bruce Willis sind ganz anders als meine. Ich sehe das mit einem Augenzwinkern und versuche, mit meinen Qualitäten zu überzeugen.

„Fritz Lang“ startet am 14. April.



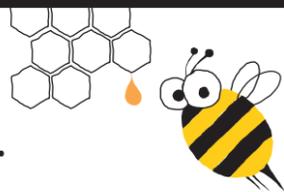
WARUM NICHT MAL...



ACHTERBAHN FAHREN

Wie es rattert! Der Blick sich weitert bis zum Horizont. Der Moment, wenn alles stillsteht – uuuund Schussfahrt! Achterbahn bleibt Achterbahn, aber 2016 wird es digital wie nie: Der Europa-Park stattet seine Bahnen „Pegasus“ und „Alpenexpress“ jetzt mit Virtual-Reality-Brillen aus: rauf und runter durch 360-Grad-Fantasiewelten. Auch neu: „Taron“ und „Raik“ im Phantasialand, „Der kleine Zar“ im Hansa-Park, „Drachenzähmen leicht gemacht“ im Heidepark.

So stellen Sie eigenen Honig her



BIENENHALTEN IST DAS NEUE TÖPFERN – IN HINTERHÖFEN UND AUF DACHTERRASSEN SUMMT ES WIE NIE

„Die vielen kleinen Hobby-Imkereien begrüße ich sehr. Besonders in den Städten: Die Bienen fühlen sich dort pudelwohl, denn es ist wärmer, die Blütenvielfalt ist groß, und die Bäume sind ungespritzt. Bienen fliegen ab stabilen zwölf Grad – der April ist eine gute Zeit, um als Hobby-Imker anzufangen. Belegen Sie als Erstes einen Imkerkurs, der vermittelt praktisches Wissen; ein Buch zu lesen genügt nicht. An ein Bienenvolk kommen Sie über Imkervereine, auch die Bienenkästen erhalten Sie dort. Geeignete Standorte sind Gärten, Grünflächen und Balkone, wo Bienen ungestört fliegen können. Ab Juni steht die erste Honigernte an – mit etwas Glück dürfen Sie im ersten Jahr mit zehn Kilo rechnen.“

Annette Müller, Stadtimkerin, Inhaberin von „Berliner Honig“ (Spezielle Balkonboxen gibt's auch über bienenbox.de)

FOTOS: GÜNTHER SCHWIERING/LAIF; PEGASUS SPIELE; KLEINENTERTAINMENT; LINTELOO

AUF KURZ ODER LANG

DIESE SPIELE-TIPPS BRINGEN SIE SCHNELLER ANS ZIEL



KURZSTRECKE:

ZOMBIES!!!

Dieses Brettspiel vereint die guten Eigenschaften eines analogen Spiels:

Nach einer Runde sind alle böse aufeinander, die Regeln sind im Nu kapiert. Eine Gruppe von Kämpfern befreit eine Stadt von Untoten – gemeinsam oder gegeneinander.



LANGSTRECKE:

DON'T STARVE

Der zauselhaarige Maxwell kämpft in einer surrealen Comicwelt ums Überleben. Alles muss gebaut werden.

Ein Bett braucht Stroh und Holz, dafür benötigt man aber eine Axt. Robinson Crusoe 2.0. Sollte der Charakter umkommen: alles zurück auf null.



← TREND

Poetisch, ohne Kitsch

SEBASTIAN HERKNER liebt es, die Gesetze des Möbeldesigns auf den Kopf zu stellen. Sein Beistelltisch „Bell“ etwa besteht aus einer farbigen Glasglocke, auf der eine runde, polierte Metallplatte ruht – üblicherweise trägt ein Metallrahmen die Glasplatte. Sein Dreibein-Holzstuhl „Mark“ (Foto) erinnert in seiner Dürreheit an Pappmöbel. Herkner entwirft für namhafte Hersteller wie Moroso, Classicon und Linteloo und hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Der 35-Jährige studierte an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach, wo er heute sein Studio hat. Oft lässt er sich durch Alltägliches inspirieren: Die Idee zum Sessel „Coat“ kam ihm beim Anblick einer Anti-Rutsch-Socke für Kinder. Seine Indoor-Lichterkette mit hellblau, rosa und weiß glühenden Birnen erinnert von fern an die Beleuchtung von Gartenwirtschaften. Der Charme der Entwürfe: Sie sind kühn, poetisch, aber nie kitschig. sebastianherkner.com

3X
KURZ & KNAPP

AM WELTTAG DES BUCHES freuen sich 850000 Schüler in Deutschland über ein Geschenk: Sie alle bekommen am 23.4. den Abenteuerroman „Im Bann des Tornados“ von Erfolgsautorin Annette Langen geschenkt. stiftunglesen.de



BIER UND JETZT 500 Jahre Reinheitsgebot. Alles über deutsche Braukunst im Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim, bis 24.7. (siehe auch „Besser wissen“, Seite 24). technoseum.de

ENDE GUT? Es wird wieder ein Shakespeare-Jahr! Der Tod des Dichters jährt sich am 23.4. zum 400. Mal. shakespeare-gesellschaft.de

Schreiben Sie?
Wir veröffentlichen
Ihr Manuskript
Vertrauen Sie 40 Jahren Verlagserfahrung!
www.verlage.net

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a.

Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schicken Sie uns Ihr Manuskript; es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 · Fach 66 · D - 60386 Frankfurt/Main
Tel. +49/69/941 942 - 0 · Fax +49/69/941 942 - 98 / - 99
www.verlage.net · E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de

Raumschiffe und andere Flugobjekte hautnah erleben

FLIEGEN... Schon der Anblick ist faszinierend: Vom 8. bis 18.4. bittet die Flugwerft Schleißheim an Bord eines Zeppelins – zum Rundflug über München. zeppelin-nt.de

... UND FLIEGEN LASSEN Die Luft ist erfüllt vom Motorensurren, wenn Profis auf der weltgrößten Modellbau-messe Schiffe, Autos und Flugzeuge vorführen. intermodellbau.de

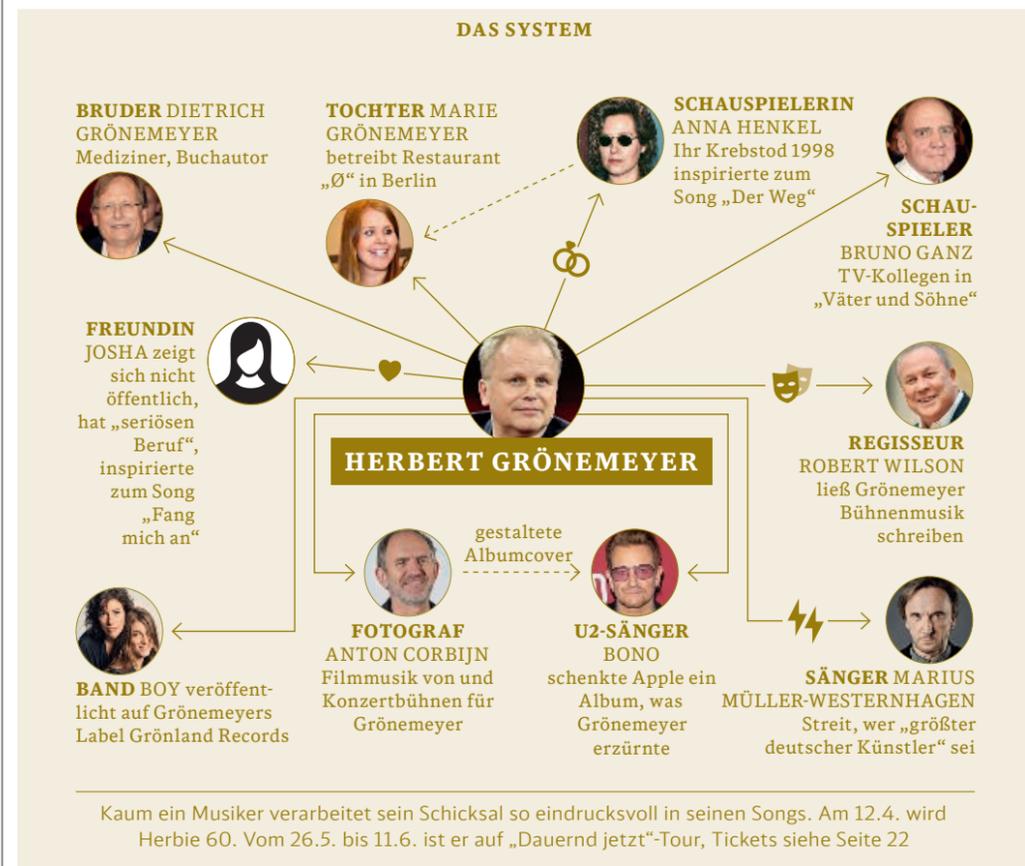
Die glorreichen sieben

KRAUSE PETERSILIE, Schnittlauch, Kerbel, Sauerampfer, Pimpinelle, Kresse und Borretsch. Diese Kräuter sollen's sein, damit sie zusammen mit Schmand oder saurer Sahne, hart gekochten Eiern, etwas Senf, Essig und Öl als original Frankfurterinnen durchgehen. Traditionell isst man die „Grie Soß“ ab Gründonnerstag. Aromatisch in Höchstform sind die glorreichen sieben eigentlich erst ab Mai. Aber Ostern liegt früh in diesem Jahr. Da kann man schon mal ein bisschen träumen – von Ofenkartoffeln mit Frankfurter Quark oder Pasta mit Frankfurter Carbonara. Und derweil etwas üben: Auch Treibhäuser bringen Kräuter hervor, die zu Pellkartoffeln und Eiern Beachtliches leisten. *Inken Baberg, Redakteurin „essen & trinken“*

essen & trinken
... erklärt die grüne Soße



FRÜHJAHRSKLASSIKER AUS HESSEN: SIEBEN KRÄUTER KOMMEN IN DIE GRÜNE SÖSSE. NAHE VERWANDTE IST DIE FRANZÖSISCHE SAUCE VERTE, ENTFERNT VERWANDT DAS ITALIENISCHE PESTO



Wind, Wald und Dampfloks: Zauberwelt Harz auf dbmobil.de

454

Meter über dem Meeresspiegel liegt der Hexentanzplatz von Thale. Hier und an vielen anderen Orten rund um den Brocken wird die Walpurgisnacht (30.4.) gefeiert. harzinfo.de

FOTOS: DPA PICTURE ALLIANCE (4); GETTY IMAGES (5); DOMINIK BUTZMANN/LAIF ILLUSTRATION: ANJE JÄGER

FAHRPLAN APRIL

MEIN NEUER NACHBAR



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen im Zug. Diesmal: **DER MUSEUMSDESIGNER**

Der Mann sieht etwas verrückt aus. Im 8-Uhr-Zug von Berlin nach Frankfurt sitzt er über eine Tischlänge im Bordrestaurant, er hat riesige Architekturpläne ausgebreitet. Mit einem winzigen Bleistift, das ganz grau, kritzelt er aufgeregt auf der Blaupause. Blickt auf sein Notebook. Nuschelt „mmh“ und „oha“.

Ich bin neugierig. „Entschuldigen Sie, ist hier noch frei?“ Ich fühle mich mutig. „Na ja, sitzt ja niemand da“, sagt er und zeichnet weiter. Er plant offenbar kein Haus, sondern eine Fläche. „Urzeit“, notiert er auf ein Klebezettelchen und heftet es über „Tierwelt“.

„Was machen Sie da?“ Er lehnt sich zurück. „Ich entwerfe Ausstellungen für Museen. Für Kinder.“ Ich bin begeistert, ich bin in Museen groß geworden. Zu jedem Geburtstag besuchten wir das Naturkundemuseum. Später hatte ich recht erfolgreiche Dates in Museen. Ich finde, Museen sind die besten öffentlichen Orte, die erfunden wurden. Der große Brachiosaurus, Max Ernsts Bilder – ich kann sie besser verstehen, wenn ich sie vor mir sehe. Museen sind Schlüssel zu den Köpfen kühner Menschen. Nie habe ich darüber nachgedacht, dass sich auch jemand ein Museum ausdenken muss. Ich erzähle ihm von meiner Liebe zu Ausstellungen.

„Schön, dass Sie da noch so eine Begeisterung haben“, sagt er. Heute seien Museen nicht mehr so wie damals. Er klingt nicht traurig, sondern begeistert. Seine Stimme verrät, dass es Neues zu entdecken gibt. „Viel multimedialer. Evolution plane ich gerade“, sagt er. „Und ich lasse die Besucher einen langen Weg gehen, vom Eingang bis zum Ausgang.“ Damit sie verstünden, wie lang unserer eigener, menschlicher Weg war. „Museen müssen den jungen Besuchern etwas beibringen, ohne dass sie es merken.“

„Als würde man eine Tablette ins Hundefutter mischen, damit der Hund sie frisst?“, frage ich. „Genau so“, sagt er und lacht. Dabei schießt er einen Kuchenkrümel versehentlich auf den Plan. Er wischt ihn mit dem Ärmel fort, stutzt, kichert laut, nimmt einen Zettel und schreibt „Ackerbau und Weizengewinnung – Kuchen-ausgabe“, klebt ihn in den Plan. „Danke, dass Sie mich zum Lachen gebracht haben“, sagt er. „Die Kinder werden es mögen.“



„Gleich Umsteigen, Sparen & Sammeln.“

moving *Julia's way*



Exklusiv für BahnCard- und bahn.bonus Card-Inhaber: Steigen Sie um und mieten Sie zum besonders günstigen Europcar BahnCard-Tarif an unseren Bahnhofstationen oder an einer unserer 400 weiteren Stationen in Deutschland.

Sammeln Sie zusätzlich wertvolle **250 Prämienpunkte** bei jeder Europcar PKW-Anmietung!

Einfach buchen unter europcar.de/bahn



SOUL
EINER WIE BROWN →

AUF SEINE CHANCE hat der Soulsänger Charles Bradley lange gewartet. Als Koch in einer psychiatrischen Klinik schlug er sich durch, den ersten Plattenvertrag unterschrieb er erst mit 54 Jahren. Im Pop-Geschäft ein biblisches Alter. Seitdem liegen dem 67-jährigen aus Brooklyn die Fans von Soul und Funk zu Füßen. Weil er mit einer an James Brown erinnernden großen Stimme von den Schattenseiten des Lebens erzählt, angefeuert von einer mitreißenden Big Band. Das dritte Album „Changes“ ist soeben erschienen, Songs daraus spielt Bradley im April in Köln (8.4.), Berlin (9.4.) und Hamburg (12.4.). Tickets Seite 22. thecharlesbradley.com



Theaterpremierer, die Sie auf neue Gedanken bringen

POETISCHE TEXTE Systemkritik des russischen Autors Wladimir Sorokin, in seinem Werk „Dysmorphomanie“. Ab 2.4. im Schauspiel Stuttgart. schauspiel-stuttgart.de

RADIKAL JUNG Im Rahmen eines Festivals zeigen Regie-Newcomer, was in ihnen steckt. 22.4. bis 1.5. Münchner Volkstheater. muenchner-volkstheater.de

KUNST-TIPPS

STRENG GESTALTET

Form folgt der Funktion – ein simpler, kluger Lehrsatz, dem Designer bis heute anhängen. Die Künstler des Bauhauses interpretierten ihn radikal als: Weniger ist mehr. Das zeigt die Ausstellung „Das Bauhaus. Alles ist Design“ vom 1.4. bis 14.8. in der Bundeskunsthalle Bonn.

Tipp: Ameropa bietet eine Ü/DZ/F im Hotel Collegium Leoninum****, inklusive Bonn Regio Welcome Card ab 59 € pro Person (Leistung KT2020). Buchung bei Ameropa-Reisen: 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil
Tickets: Sparpreis Kultur (siehe Seite 22)

WILD KONSTRUIERT

Jean Tinguely muss man sich als genialen Schrauber vorstellen. Unter dem Titel „Super Meta Maxi“ sind die beweglichen Riesenmaschinen des Schweizer Künstlers jetzt im Museum Kunstpalast Düsseldorf zu sehen. Vom 23.4. bis 14.8.

Tipp: Ameropa bietet eine Ü/DZ/F im Leonardo Royal Hotel Düsseldorf Königsallee****S, inklusive Ticket für die Ausstellung ab 79 € pro Person (Leistung KT2025). Buchung bei Ameropa-Reisen: 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil
Tickets: Sparpreis Kultur (siehe Seite 22)

WITZE AUS DER
BAHNHOFSWIRTSCHAFT

ER: „SCHATZ, WOLLEN WIR ES UNS AM WOCHENENDE NICHT ENDLICH MAL WIEDER SO RICHTIG GUT GEHEN LASSEN?“ SIE: „OH JA, LIEBLING, DAS IST EINE TOLLE IDEE!“ ER: „OK, DANN BIS MONTAG!“



RUDOLF FELGSHAUSER,
„ZUM CHIFFFCHEN“
IM HBF DÜSSELDORF

DEUTSCHLAND VERSTEHEN
MIT INSTAGRAM

HEIMATGEFÜHLE

Wie nehmen wir unsere Städte wahr und wie unsere Dörfer? Einen guten Eindruck bekommt man, wenn man gegenüberstellt, wie die Nutzer des Fotoportals Instagram ihre Aufnahmen kennzeichnen. DB MOBIL ermittelte die typischen Attribute:

#DORF



#natur
#landschaft
#heimat
#sonnenuntergang
#wald
#wandern
#berge
#schnee
#sommer
#baum

#STADT



#architektur
#straße
#liebe
#kunst
#nacht
#reise
#skyline
#shopping
#lichter
#dom

ANALYSE: FISCHER/GOLDWICH

Ausstellungen, die hart an der Grenze liegen (der Schweizer nämlich)

ALEXANDER GIRARD Der einflussreiche Designer verband Pop und Folklore. Vitra Design Museum in Weil am Rhein. Noch bis Januar 2017 design-museum.de

JEAN DUBUFFET Äußerst selten aufgeführtes Bühnenwerk „Cocou Bazar“ des Künstlers. Fondation Beyeler in Basel. Noch bis 8.5. fondationbeyeler.ch

TANZ

Löwenherzen

SEIT DER OLYMPISCHEN Eröffnungsfeier von 2012 in London kennt man die Tanzkunst des aus Bangladesch stämmigen Engländers Akram Khan auf der ganzen Welt. Vom 20. bis 23.4. gastiert er mit seinem Stück „Until the Lions“ (Foto) bei den jährlichen Movimentos-Festwochen, die viele hochwertige Kulturveranstaltungen in und um Wolfsburg vereinen. (Tickets siehe Seite 22) movimentos.de



KULTUR

BITTERKOMISCH

Mit seiner Utopie von der Unterwerfung eines demokratischen Staates (Frankreich!) unter den Islam ist Romancier Michel Houellebecq eine Provokation gelungen. Nun zeigt Edgar Selge im Hamburger Schauspielhaus, wie man dem zum Teil bitterbösen Text auch komische Pointen abgewinnt. Brillant. Termine: schauspielhaus.de

SAMMLERGLÜCK

Für Vinyl-Fans und Musikfreunde ist der „Recordstore Day“ ein hoher Feiertag. Dieses Jahr fällt er auf den 16.4. Plattenläden auf der ganzen Welt bieten dann besondere Veröffentlichungen in kleinsten Auflagen an. recordstoreday.com

Kurz urlauben,
viel erleben. **AMEROPA**

Ameropa Frühlingserwachen

Gewinnen Sie mit Ameropa-Reisen einen erlebnisreichen Kurzurlaub:

Berlin: 2 Ü/F im Steigenberger Hotel Am Kanzleramt ***** inklusive Berlin WelcomeCard und Bahnfahrt 1. Klasse

Europa-Park: 2 Ü/F für 2 Erwachsene und 2 Kinder bis 11 Jahre im Erlebnishotel Bell Rock ***** inklusive 3 x Eintritt und Bahnfahrt 1. Klasse

Nordsee: 2 Ü/F im Wellnesshotel Fährhaus ***** in Norden-Norddeich inklusive Teilkörpermassage und Bahnfahrt 1. Klasse

Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf www.ameropa.de/gewinnspiel

Sie möchten Ihr Urlaubsglück nicht dem Zufall überlassen? Dann buchen Sie Ihren Kurzurlaub im Reisebüro, Bahnhof oder auf www.ameropa.de

Ein Unternehmen von



Ameropa-Reisen GmbH
Hewlett-Packard-Straße 4
61352 Bad Homburg

Mehr Urlaub. Mehr Erlebnisse.
Mehr Wow!

Konzerte, bei denen Körper und Kopf auf ihre Kosten kommen

JANET JACKSON Michaels kleine Schwester kommt wieder zu Besuch, mit klugem, immer noch frischem Soul-Pop. Vier Deutschlandshows. Ab 13.4. janetjackson.com

ANIMAL COLLECTIVE Selten sind sich Pop, Rock und Experiment so nahe wie bei der Band aus New York. Ab 4.4. myanimalhome.net (alle Tickets siehe unten)



← Manifestspiele

CATE BLANCHETT IST EINE DER GRÖSSTEN Schauspielerinnen Hollywoods: Zwei Oscars hat sie bereits bekommen. Für „Manifesto“, ein Videoprojekt des deutschen Künstlers Julian Rosefeldt, hat sie sich in zwölf extrem unterschiedliche Charaktere verwandelt: von der unterkühlten Nachrichtensprecherin bis zum bärtigen Obdachlosen. Ohne aus der Rolle zu fallen, zitiert Blanchett dabei jedes Mal aus einem anderen revolutionären Kunstmanifest. Egal, ob die Schauspielerin mit den Worten von Marinetti den Futurismus beschwört oder das Dada-Manifest von Tristan Tzara zitiert – immer ist es ein Vergnügen, ihr dabei zuzusehen. Bis 10.7. im Museum Hamburger Bahnhof Berlin. julianrosefeldt.inberlin.de



EMPFEHLUNGSSCHREIBEN GAME OF THRONES

Ist das nicht diese weltweit von Kritikern in den Himmel gelobte TV-Serie mit dödlichen Zwergen und Fantasy-Königinnen und Drachen? Jawoll – aber vor allem ist es großartige Unterhaltung: spannend, voller Überraschungen, ein riesiger Spaß, nicht bloß für „Herr der Ringe“-Fans. Sondern auch für alle Freunde aufregender Familiengeschichten – und wer ist das nicht? Die Serie spielt in einer erfundenen Zeit in einem erfundenen Reich. Erzählt und gezeigt werden echte Machtkämpfe von Heldinnen und Herrschern, die alle noch mehr Macht wollen. Gekämpft wird mit Verschwörungen, mithilfe von Gift und Schwertern, um den „Eisernen Thron“ (oben). Sie gehört der mysteriösen Hauptfigur Jon Snow, der zum Abschluss der letzten Staffel blutüberströmt im Schnee lag. Und nun? Sehen Sie, genau das meine ich! Die sechste Staffel startet am 25.4. auf Sky; frühere Folgen laufen auf RTL2 oder sind auf DVD erhältlich.
Philipp v. Studnitz, 49, filmbegeisterter DB MOBIL-Autor

DB Kultur Bahn

SPARPREIS KULTUR

Gültig für die Anreise zu ausgewählten Museen ab allen Bahnhöfen in Deutschland (Hin- und Rückfahrt innerhalb von drei Tagen, 2. Klasse ab 39 €, 1. Klasse ab 49 €. Bis zu vier Mitfahrer sparen jeweils 10 €). Voraussetzung für den Kauf ist eine Eintrittskarte (auch mit dem Ticket zusammen erhältlich). Das Angebot ist zuggebunden und kontingentiert.

bahn.de/kultur

TICKET-SERVICE

Tel. 01806/570088 (20 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Festnetzen, max. 60 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Mobilfunknetzen).

bahn.de/veranstaltungen

FOTOS: JULIAN ROSENFELDT, VG BILDKUNST, BONN 2016; ASKNET/HBO



**Jack
Wolfskin**

DRAUSSEN ZU HAUSE

**SPÜRST
DU ES AUCH**

**ENTDECKEN IST
AUCH EINE FRAGE
DER PERSPEKTIVE**

www.jack-wolfskin.com

Bier

500 Jahre deutsches Reinheitsgebot – das älteste Lebensmittelgesetz der Welt feiert Jubiläum. Zeit für ein paar nüchterne Fakten



Am 23.4.1516 erließ der Landständetag in Ingolstadt das bayerische Reinheitsgebot – die Urversion des deutschen Reinheitsgebots. Die Zutaten Hopfen, Gerste und Wasser wurden im Laufe der Zeit nur geringfügig geändert: Heute dürfen ausschließlich Hopfen, Malz, Hefe und Wasser ins Bier.



Oh no! Nach Schätzungen bleiben in britischen Bärten jährlich 93 000 Liter Bier hängen.



Pro-Kopf-Konsum von Bier in Deutschland, in Litern

Verbreitet ist die Legende, aus dem Euter von Heidrun, der mystischen Ziege der Wikinger, sei Bier geflossen. Richtig ist: Heidrun gab Met. Das aber ist kein Bier, sondern ein nordischer Honigwein.

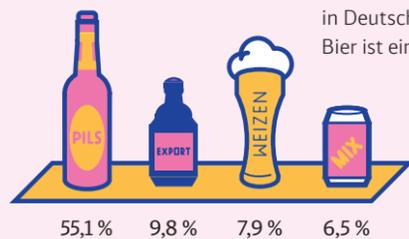


Weizenbier macht dick, Pilsener dagegen nicht? Das ist eine Legende: 100 Milliliter Weizenbier haben 45 Kalorien, Pils hat 42.

Ein Deutscher trinkt durchschnittlich 107 Liter Bier pro Jahr – eine stolze Menge, europaweit aber nur Platz zwei. Prost, Tschechien!



Marktanteile der Biersorten: Jedes zweite in Deutschland verkaufte Bier ist ein Pilsener.



Mit 616 Brauereien liegt Bayern im Ländervergleich vorn. Den zweiten Platz belegt Baden-Württemberg mit 189 Braustätten, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 128.



GRAFIK: MATTHIAS SCHÜTTE

Sie kennt den Mörder ihrer Schwester.

Dieses Buch ist für IHN.

btb

Der Bestseller jetzt im Taschenbuch!

EXKLUSIVE LESEPROBE

MELANIE RAABE – DIE FALLE

Ich bin nicht von dieser Welt.

Das sagen zumindest die Leute. Als ob es nur eine Welt gäbe.

Ich stehe in meinem großen, leeren Esszimmer, in dem ich niemals esse, und sehe nach draußen. Der Raum liegt im Erdgeschoss, der Blick fällt durch eine große Fensterfront auf die Wiese hinter meinem Haus und auf den Waldrand. Dann und wann kann man Rehe beobachten. Füchse.

Es ist Herbst, und während ich so durch das Fenster nach draußen blicke, kommt es mir vor, als sähe ich in einen Spiegel. Das Crescendo der Farben, der Herbststurm, der die Bäume wiegt, der manche ihrer Äste biegt, andere bricht. Der Tag ist dramatisch und schön. Auch die Natur scheint zu fühlen, dass bald etwas zu Ende gehen wird. Sie bäumt sich noch einmal auf, mit all ihrer Kraft, mit all ihren Farben. Bald wird sie still daliegen vor meinem Fenster. Der Sonnenschein wird erst von nassem Grau und schließlich von klirrendem Weiß abgelöst werden. Die Menschen, die mich besuchen kommen – meine Assistentin, mein Verleger, meine Agentin, mehr sind es im Grunde nicht – werden über die Nässe und die Kälte klagen. Darüber, dass sie erst die Scheibe freikratzen mussten, mit tauben Fingern, bevor sie losfahren konnten. Darüber, dass es noch dunkel ist, wenn sie morgens die Wohnung verlassen, und schon wieder dunkel, wenn sie abends nach Hause kommen. Für mich haben diese Dinge keinerlei Bedeutung. In meiner Welt ist es Sommer wie Winter exakt 23,2 Grad warm. In meiner Welt ist immer Tag und niemals Nacht. Hier gibt es keinen Regen, keinen Schnee, keine kaltgefrorenen Finger. In meiner Welt gibt es nur eine Jahreszeit, und ich habe noch keinen Namen für sie gefunden.

Diese Villa ist meine Welt. Das Kaminzimmer ist mein Asien, die Bibliothek mein Europa, die Küche mein Afrika.

Nordamerika liegt in meinem Arbeitszimmer. Mein Schlafzimmer ist Südamerika, und Australien und Ozeanien liegen auf meiner Terrasse. Nur ein paar Schritte entfernt, aber vollkommen unerreichbar.

Ich habe das Haus seit elf Jahren nicht mehr verlassen.

Die Gründe dafür kann man überall in der Presse nachlesen, auch wenn die ein oder andere Publikation ein wenig übertreibt. Ich bin krank, ja. Ich kann mein Haus nicht verlassen, richtig. Aber ich bin nicht gezwungen, in vollkommener Dunkelheit zu leben, und ich schlafe auch nicht unter einem Sauerstoffzelt. Es ist erträglich. Alles ist geregelt. Die Zeit ist ein Strom, gewaltig und sanft, in dem ich mich treiben lassen kann. Nur Bukowski bringt die Dinge ab und zu durcheinander, wenn er draußen im Regen über die Wiesen getollt ist und ein wenig Erde an seinen Pfoten und ein paar Tropfen in seinem Fell mit nach drinnen trägt. Ich liebe es, ihm mit der Hand durch das struppige Fell zu fahren und die Nässe darin auf meiner Haut zu spüren. Ich liebe die schmutzigen Spuren der anderen Welt, die Bukowski auf Fliesen und Parkett hinterlässt. In meiner Welt gibt es keine Erde, keine Bäume und keine Wiesen, keine Kaninchen und keinen Sonnenschein. Das Vogelgezwitscher kommt vom Band, die Sonne aus dem Solarium in meinem Keller. Meine Welt ist nicht weit, aber meine Welt ist sicher. Zumindest dachte ich das.

Das Erdbeben kam an einem Dienstag. Es gab keine kleineren Vorbeben. Nichts, das mich gewarnt hätte.

Ich war gerade in Italien unterwegs. Ich reise oft. Am leichtesten fällt es mir, Länder zu bereisen, in denen ich tatsächlich einmal gewesen bin, und in Italien war ich häufig. Also kehre ich ab und zu dahin zurück.

Italien ist ein schönes und gleichzeitig ein gefährliches Land, denn es erinnert mich an meine Schwester.

An Anna, die Italien schon geliebt hatte, lange bevor sie zum ersten Mal dort gewesen war. Die sich als Kind einen Italienischkurs besorgt und die Kassetten so oft abgespielt hatte, bis sie völlig ausgeleiert waren. An Anna, die als Teenager mit ihrer mühselig zusammengesparten Vespa so halsbrecherisch durch die Straßen unserer deutschen Heimatstadt kurvte, als schlängelte sie sich durch die engen Gassen Roms.

Italien erinnert mich an meine Schwester und daran, wie die Dinge früher waren, vor der Dunkelheit. Ich versuche stets, den Gedanken an Anna zu verscheuchen, aber er ist klebrig wie ein altmodischer Fliegenfänger. Andere dunkle Gedanken bleiben daran hängen, unweigerlich.

Dennoch also Italien. Eine ganze Woche lang hatte ich mich in drei nebeneinander liegende Gästezimmer im Obergeschoss zurückgezogen, die ich nie nutze und selten betrete, und sie zu Italien erklärt. Ich hatte die passende Musik aufgelegt, mir italienische Filme angesehen, mich in Dokumentationen über Land und Leute vertieft, hatte überall Bildbände verstreut und mir Tag für Tag von einem eigens beauftragten Catering-Unternehmen kulinarische Spezialitäten aus verschiedenen Regionen des Landes liefern lassen. Und der Wein. Oh, der Wein. Er macht mein Italien beinahe echt.

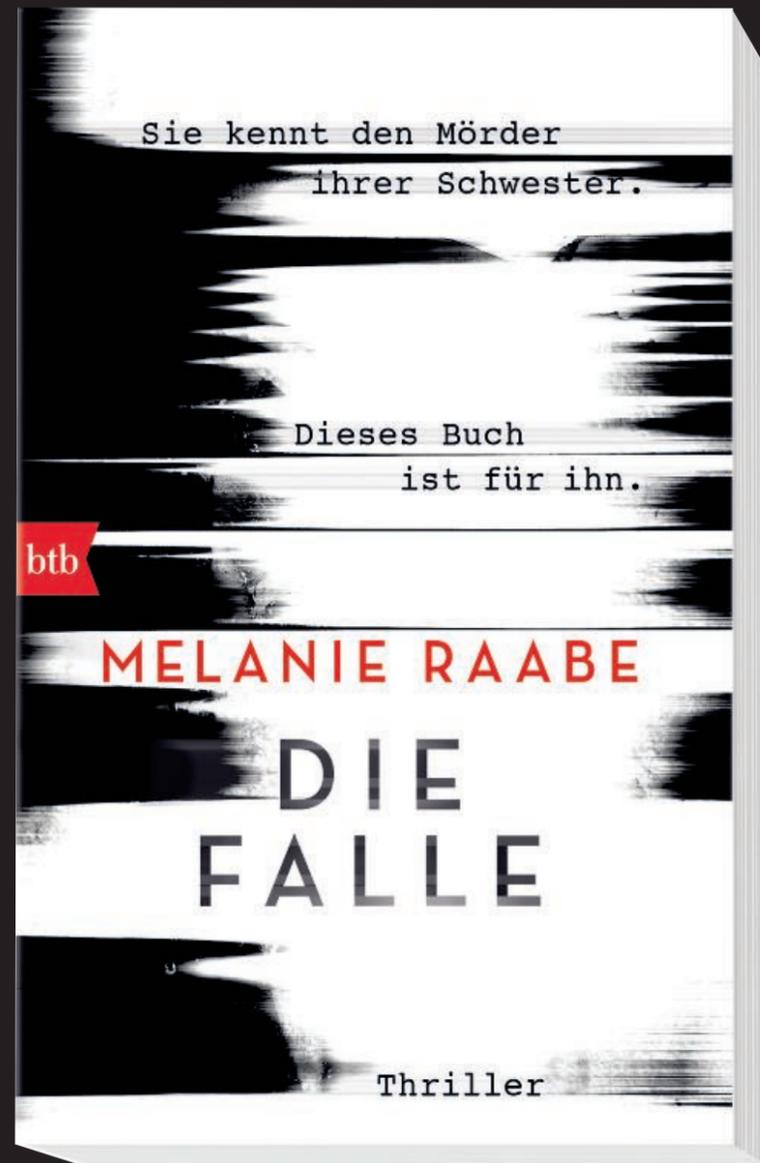
Ich gehe durch die Gassen von Rom, auf der Suche nach diesem ganz speziellen Restaurant. Die Stadt ist stickig und heiß, ich bin erschöpft. Erschöpft davon, gegen den Strom der Touristen zu schwimmen, erschöpft davon, die Avancen der zahllosen fliegenden Händler abzuwehren, erschöpft von der Schönheit um mich herum, die ich in großen Schlucken getrunken habe. Die Farben erstaunen mich. Der Himmel hängt grau und tief über der Ewigen Stadt, und unter ihm fließt der Tiber in mattem Grün.

DIE AUTORIN

MELANIE RAABE wurde 1981 in Jena geboren und lebt inzwischen in Köln – als Journalistin, Drehbuchautorin, Bloggerin, Performerin und Theaterschauspielerin. Darüber hinaus betreibt sie ihren eigenen Interview-Blog (www.biographilia.com). „Die Falle“ war international eines der heißumkämpfsten fremdsprachigen Bücher der letzten Jahre. Der Roman wurde bislang in 20 Länder verkauft, TriStar Pictures sicherte sich die Filmrechte.

© CHRISTIAN FAUSTUS

Umblättern und Buch gewinnen!



SIE WOLLEN WISSEN WIE ES WEITER GEHT?

Schicken Sie uns Ihre Meinung zum Buch bis 30. April 2016 unter info@btb-verlag.de und gewinnen Sie eines von 10 Buchexemplaren von Melanie Raabe »*Die Falle*«.

Mitarbeiter der Verlagsgruppe Random House können nicht am Gewinnspiel teilnehmen. Der Rechtsweg sowie eine Auszahlung der Sachpreise in bar sind ausgeschlossen. Mehrfachbeteiligungen (manuell oder automatisiert) sind von der Verlosung ausgeschlossen.

NICHTS WIE RAUS

Wir Menschen sind einfach so: Sobald wir unseren Alltag verlassen und einen Schritt ins Ungewisse tun, sind unsere Sinne geschärft, unser Mut geweckt – wir spüren Freiheit. Ein schönes Gefühl, das wir Abenteuer nennen. In dieser Ausgabe von DB MOBIL nehmen wir Sie mit auf Gipfel, in die Wellen und endlich mal wieder: hinein in den Matsch!



UNTEN AM FLUSS

Was bedeutet es heute, ein Abenteuer zu erleben? Man müsse weder den Everest besteigen noch vom Hochhaus springen, meint unser Autor. Hauptsache, wir schieben die Bequemlichkeit des Alltags zur Seite

TEXT: MARKUS WOLFF ILLUSTRATION: ANJE JAGER

Schon lange her: Wir waren sechs Jungen im gleichen Alter und zum ersten Mal allein auf Großfahrt, wie es bei uns Pfadfindern hieß. Sieben Tage wanderten wir über das mittelschwedische Fjäll, badeten in Seen, schliefen in Holzhütten und zogen früh am Morgen wie eine eigentümliche Prozession weiter, unermüdlich die Luft ohrfeigend, so hielten wir uns die Mücken vom Leib. Schließlich erreichten wir den Klarälven. Zu jener Zeit, in den 1980ern, wurde im unteren Teil des Flusses noch Holz gefloßt. Dazu warf man die Baumstämme einfach ins Wasser und nahm sie rund 100 Kilometer weiter südlich wieder heraus, wo sie zu Papier verarbeitet wurden.

Einen Vormittag verbrachten wir damit, Stämme an Land zu ziehen. Wir vertäuten sie zu einem Floß, zusammengehalten mit Knoten, die nicht einmal der große Houdini hätte lösen können. Darauf bauten wir unser Zelt und trieben anschließend den Fluss hinunter. Eine Woche lang taten wir fast nichts. Wir spielten Karten und aßen aus unseren chronisch undichten Sturmkochern Nudeln mit Spiritussoße. Es war herrlich, was für ein Abenteuer! Ich fühlte mich wie der ausgebüchste Huckleberry Finn auf dem Mississippi, auch wenn der Unterschied natürlich darin bestand: Huck Finn steuerte einer ungewissen Zukunft entgegen. Ich trieb allenfalls auf das Ende mei-

ner Sommerferien zu. Wo mein Abenteuer seine Grenzen haben würde, ließ sich ziemlich genau absehen. War es deshalb keines?

Vielleicht muss man erst einmal fragen: Was ist eigentlich ein Abenteuer? Ein riskantes Geschehen mit offenem Ausgang, lautet eine alte Definition. Aber die Bedeutung hat sich gewandelt, kein Zweifel. Über Jahrhunderte brachen Menschen auf, um fremde Kulturen kennenzulernen (Marco Polo), Länder zu entdecken (James Cook), einen Pol zu erreichen (Roald Amundsen), Berge zu bezwingen (Edmund Hillary). Die großen Abenteuer waren Entdecker, Forscher, wagemutige Pioniere. Getrieben von ständiger Neugier auf das Unbekannte trotzten sie übellaunigen Inselvölkern (Cook zumindest so lange, bis er auf Hawaii von Einheimischen erstochen wurde) genauso wie übellaunigen Tieren, dem Wetter, dem Schicksal. Nicht selten waren sie auch nur rastlose Draufgänger, denen die Aussicht auf ein ereignisloses Leben mehr Angst machte als die größte Gefahr.

Nicht wenigen verhalf erst das Abenteuer zu Ruhm, ließ sie als Niemand losfahren und als Held zurückkehren. Ernest Shackleton ist weniger bekannt für seine Arbeit als Polarforscher als für die mutige und spektakuläre Rettung seiner Mannschaft, nachdem sein Schiff 1915 in der Antarktis festgefroren war.

Andere machte das Abenteuer gar zu Stars. Herman Melville beispielsweise heuerte als 21-Jähriger für vier Jahre auf einem Se-

gelschiff an und stellte in mickrigen Fangbooten Walen nach. Ein lebensgefährlicher Job, nicht nur für das Tier. Erst nach seiner Zeit auf See wurde Melville Schriftsteller und veröffentlichte 1851 einen Roman über die schicksalhafte Fahrt eines Walfangschiffs; „Moby Dick“ wurde zu einem Klassiker der Weltliteratur.

Inzwischen ist jeder Kontinent entdeckt, jeder Fluss kartografiert, jeder Berg bestiegen. Fast jedes Wagnis ist inzwischen kalkulierbar, selbst auf dem Mount Everest gibt es Handyempfang. Mein eigener großer Traum war immer, mit dem Motorrad durch Afrika zu fahren. Von Kairo bis Kapstadt. Kürzlich habe ich gehört, dass sich die gesamte Strecke inzwischen schon auf geteerten Straßen zurücklegen lässt, mit Ausnahme einer 350 Kilometer langen Staubpiste im Norden Kenias. Macht dieser Umstand das Vorhaben jetzt weniger abenteuerlich?

Fest steht, dass mit den weißen Flecken auf den Landkarten das klassische Abenteuer verschwunden ist. Überlebt hat vor allem ein mit neuem Inhalt belegter Begriff. Wie bei einem Produkt, dessen Patentschutz abgelaufen und das nun in neuer Rezeptur erhältlich ist, hat die Industrie das Abenteuer für sich entdeckt. Vom riskanten Wagnis ist es zum Event geworden. Die Abenteuerpalette der Veranstalter ist lang. Sie reicht von Monsterbaggern in Bamberg (189 Euro) über den MIG-Stratosphärenflug (19 990 Euro) bis zur Everest-Besteigung (62 700 Euro). Abenteuerlich.

Ich selbst habe mir auch schon ein paar dieser Angebote geleistet. Im Nachhinein bin ich allerdings nicht sicher, ob es sich dabei um das versprochene Abenteuer handelte, mitunter sogar nur um Naivität meinerseits oder gar als Leichtsinns getarnte Dummheit. Einmal flog ich – nach lediglich eineinhalb Tagen auf einem Übungshang – aus 2000 Meter Höhe allein mit einem Gleitschirm ins Tal, ein anderes Mal schrammte ich nur knapp am mutmaßlichen Abenteuer vorbei, als ich mich in Südafrika zum Käfigtauchen mit Weißhaien anmeldete. Denn als wir mit dem Boot ausliefen, war das Meer so unruhig, dass wir den Käfig nicht ins Wasser lassen konnten. Der Kapitän sagte, damit sich die Fahrt lohne, sollten wir jetzt einfach nach Walen Ausschau halten. Wir sahen aber nichts als meterhohe Wellen. Nach einer halben Stunde musste ich mich übergeben. Dann fahren wir zurück.

Aber zweifelsfrei: Der Branche der Abenteuerveranstalter geht es gut. Das verwundert nicht. „Das Leben in der modernen Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, so viele unvorhergesehene Ereignisse wie möglich auszuschalten“, hat der Schriftsteller Sebastian Junger geschrieben. „So verlockend das scheinen mag, das Ergebnis ist hoffnungslose Unterforderung.“ Als Antwort darauf kaufen sich die einen das konfektionierte Erlebnis, während die Indivi-

dualisten der fertigen Rezeptur ihren eigenen Mix vorziehen. Auch um sie wächst der Industriezweig seit Jahren immer rasanter. Um die Basejumper, Extremsportler und Freerider, die das Erleben red-bullisiert haben und Thrill meinen, wenn sie Abenteuer sagen.

Dann gibt es aber auch noch eine ständig wachsende Gruppe von Menschen, die für ihr persönliches Abenteuer weder viel Geld noch Kopf und Kragen investieren wollen. Die eher Enthusiasten sind als Extremisten. Die sich für das Unaufgeregte begeistern, das Neue im vermeintlich Altbekanntem, das Slow Food unter den Abenteuern, das Slow Adventure. Abenteuer vor der Haustür. Die lieber mit dem Biwak-Sack auf eine Wiese als im Raumanzug aus der Stratosphäre fallen würden und für ihr Ego auch nicht im Eismeer festfrieren müssen. Die Anti-Shackletons, die Anti-Red-Bulls.

Der Brite Alastair Humphreys hat für die Unternehmungen wohl als Erster einen Begriff und ein Genre definiert, das auch wir in unserem Magazin „Walden“ lieben: das Mikro-Abenteuer. Mit dem Schlafsack eine Nacht unter sternklarem Himmel im Kanu verbringen. Einem Fluss zu Fuß bis zu dessen Quelle folgen. Mit Karte und Kompass fünf Kilometer – allen Gräben, Bächen, Weiden zum Trotz – so gerade aus wie möglich laufen. Unternehmungen, bei denen man, stellt man es richtig an, in der Regel weder Schiffe, Kameraden noch Gliedmaßen verliert. Bei denen wir aber letztlich genau das finden, worum es doch bei kleinen wie bei großen Abenteuern geht: zu empfinden. Sich selbst einmal wieder zu spüren. Beim Wandern, beim Schwimmen, beim Fischausnehmen, beim Aufwachen auf hartem Zeltboden. Im Zweifelsfall auch beim ungelungenen Schnitt mit dem Schnitzmesser. Für eine Weile schieben wir die Bequemlichkeiten des Alltags zur Seite. Nur mit

dem Nötigsten auszukommen und sich zu bescheiden, das ist der Reiz dieser XXS-Expeditionen. Das Abenteuer von heute.

Was aber war eigentlich meine jugendliche Floßtour? Für mich ist sie ohne Frage ein Abenteuer gewesen. Wäre es das heute noch? Ich habe gerade im Internet noch einmal nach dem Klarälven gesucht. Man kann an seinem Ufer noch immer Flöße bauen. Und Touren buchen. Acht Tage unterwegs kosten 269 Euro. ●

BEI KLEINEN WIE BEI GROSSEN ABENTEUERN GEHT ES DOCH VOR ALLEM DARUM: ZU EMPFINDEN, SICH SELBST ZU SPÜREN

FOTOS: GETTY IMAGES



Markus Wolff ist Miterfinder und Co-Redaktionsleiter des Outdoor-Magazins „Walden“. Das nächste Heft erscheint am 29.4. In Leseproben stöbern und Ausgaben bestellen: walden-magazin.de

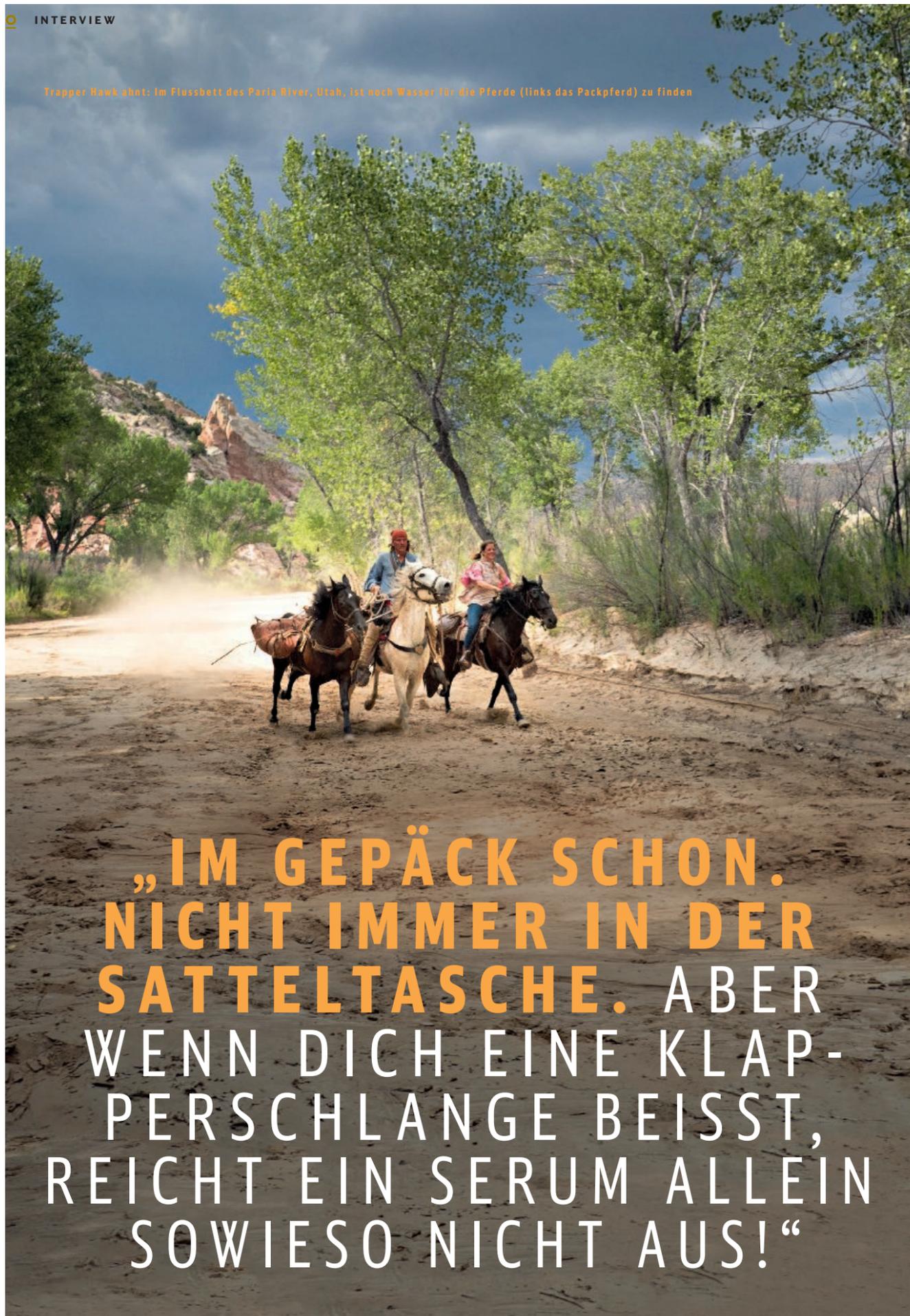


Marie Bäumer erfüllte sich einen Wildwest-Traum: „Pferd“ war ihr erstes Wort, sie wäre gern bei Indianern aufgewachsen



HATTEN SIE
EIGENTLICH
EIN SERUM GEGEN
SCHLANGENGIFT
IM GEPÄCK,
FRAU BÄUMER?

Trapper Hawk ehrt: Im Flussbett des Paria River, Utah, ist auch Wasser für die Pferde (links das Packpferd) zu finden



**„IM GEPÄCK SCHON.
NICHT IMMER IN DER
SATTELTASCHE. ABER
WENN DICH EINE KLAP-
PERSCHLANGE BEISST,
REICHT EIN SERUM ALLEIN
SOWIESO NICHT AUS!“**



Was im White Sands National Monument in New Mexico aussieht wie Sand, ist in Wahrheit Gips. Reiner Gips ist wie eine Kristallwüste

Marie Bäumer durchquerte für eine TV-Dokumentation sechs Wochen zu Pferd den Westen der USA. Über Berge, durch Wüsten und Nationalparks. Sie besuchte Kultstätten der Ureinwohner und begegnete wilden Tieren. Eine Reise, die ihr Leben verändert habe, sagt sie. Und wie genau?

INTERVIEW: VOLKER CORSTEN

Die Schauspielerin, die schon als Mädchen die Freiheit und ihr Pony liebte und in den „Geo“-Heften der Eltern nach Indianergeschichten suchte, hat sich mit dieser Reise ihren Kindheitstraum erfüllt. Und den ihres Sohnes: Der 18-jährige Shawn begleitete sie und auch der ortskundige Trapper Hawk. Für Fotoshooting und Interview treffen wir Marie Bäumer in einer alten Schmiede namens „Old Smithy’s Dizzle“ – mehr Wildwest-Feeling kann man in einem Hinterhof in Berlin-Friedrichshain kaum verlangen: Ein rostiges Wagenrad baumelt von der Decke, die Theke ist aus grobem Holz. Hier kommt sie bestimmt in die richtige Stimmung.

Wie anstrengend war Ihr Trip durch den Westen Amerikas?

Wir waren von Ende Mai bis Anfang Juli jeden Tag zwölf, 13, 14 Stunden unterwegs. Ich habe fast jeden Tag auf dem Pferd verbracht. Das war fantastisch und zugleich extrem anstrengend. Wenn wir mal nicht im Freien, sondern in einem Motel übernachteten, habe ich es oft nicht einmal mehr geschafft, die Stiefel auszuziehen. Am nächsten Tag war ich dann noch zerschlagener, weil die Füße die ganze Nacht aus dem Bett gebaumelt haben.

Offenbar hat es nie geregnet in diesen Wochen. Wie heiß war es denn?

Es war irrsinnig heiß in der Wüste von New Mexico und auch im Monument Valley in Utah, selbst abends noch. Kurze Zeit später ist dort ein französisches Elternpaar mit ihrem Sohn verdurstet. Die sind mit ein paar Flaschen Wasser einfach in die Wüste gelaufen. Ganz schrecklich. Ich habe irgendwann die Ansage gemacht: „Ich gehe nicht mehr los, wenn wir nicht die gesamten Satteltaschen voller Wasser haben!“

In solchen Situationen bekommt man bestimmt einen ganz anderen Respekt vor der Natur.

Auf jeden Fall. Und das, obwohl ich seit zehn Jahren sehr ländlich lebe, viel Zeit in der Natur verbringe. Ich bin aber auch vorher schon mal, da war mein Sohn noch kleiner, in eine sehr brenzlige Situation geraten. Das war mit einer Freundin auf einer Wanderung in Österreich.

Was war passiert?

Wir wollten am Berg eine Abkürzung nehmen, sind in einen total maroden Kiefernwald geraten, rechts und links ging es steil bergab. Auf einmal kamen wir ins Rutschen, die Bäume waren so morsch, dass sie sofort brachen – und ich wusste, wenn wir jetzt nicht irgendwo Halt unter die Füße bekommen, dann stürzt einer von uns ab. Dann haben wir uns vier Stunden auf allen vieren von Bäumchen zu Bäumchen gehandelt. Später haben wir mit Einheimischen gesprochen, die uns natürlich sagten: So etwas Unüberlegtes dürft ihr einfach nicht machen.

Gab es ähnlich brenzlige Situationen auf dem Ritt durch den Wilden Westen?

Mehrere. In Montana etwa, wir waren dort zur Zeit der Jungbären. Einmal ging mein Sohn allein auf einen Berg, weil er den Sonnenuntergang filmen wollte, während wir im Tal drehten. Als ich merkte, dass er allein los ist, war ich echt sauer. Ich bin keine ängstliche Mutter, aber wenn man weiß, wie aggressiv Muttertiere werden können, wenn man die Kratzspuren an den Bäumen gesehen hat ... Als einer vom Team ihn suchen ging, kam Shawn ihm schon entgegen. Er sagte, er habe auf dem Berg, während er filmte, einmal so ein Grrrrrrr gehört. Erst habe er sich nichts dabei gedacht, aber als das Brummen sich wiederholte, er den Bär sah, sei er losgelaufen. Wir sind dann später – der Kameramann machte mit zwei Steinen ordentlich Krach – den Berg noch mal hoch und haben die zurückgelassene Fotoausrüstung geholt.

In einem verlassenen Haus in South Dakota finden Sie und Hawk Häute von ganz vielen Klapperschlangen – und am Ende auch eine Schlange. Hatten Sie eigentlich ein Serum dabei?

Ich hatte eine umfangreiche Apotheke mitgenommen, wenn auch nicht immer in der Satteltasche. Aber wenn eine Klapperschlange zubeißt, dann ist ein Serum allein sowieso nicht mehr ausreichend. Ich bin aber nicht ängstlich, mir scheint da ein Enzym zu fehlen: Als wir im Monument Valley entdeckten, dass direkt über dem Zelt des Tonassistenten eine ganze Abteilung Schwarzer Witwen, sehr harmlos aussehender, aber hochgiftiger Spinnen, nistete, riet ich ihm nur: „Ganz ruhig, geh in dein Zelt, schließ es gut zu und schlaf erst mal.“ Der dachte dann wohl, ich hätte nicht mehr alle Tassen im Schrank und hat sein Zelt weggestellt – was natürlich völlig richtig war. Immerhin nehme ich Verletzungen nicht mehr so leicht, seit ich einmal durch eine ver-

FOTOS: XXX GALLIA; EST; OMNIS; DIVISA/IN; PARTES [3]; TRES FÜR MOBIL



Rast am Fluss in Montana, mit primitiver Angel. Leider biss kein Fisch an

Unsere Masterpieces zu Wohlfühlpreisen bei unseren exklusiven Fachhandelspartnern

BOCK HANDELSUNTERNEHMEN GMBH 98693 Ilmenau, www.firma-bock.de INHOFER GMBH & CO. KG 89250 Senden, www.inhofer.de WOLFGANG STÄUDLE E.K. 89150 Laichingen, www.staue.de SCHEURER & LECHER GBR 89081 Ulm, www.scheurer-lecher.de KUTTRUFF BÜROSYSTEME GMBH 88677 Markdorf, www.kuttruff.de ULI SCHUH GMBH & CO. KG – BÜRO- UND KOMMUNIKATIONSZENTRUM 88214 Ravensburg, www.ul-schuh.de KUTSCHER + GEHR GMBH & CO. KG 87435 Kempten, www.kug.de H.SEGMÜLLER POLSTERM. GMBH & CO. KG 86316 Friedberg, www.segmue.de KUTSCHER + GEHR GMBH & CO. KG 86199 Augsburg, www.kug.de H. SEGMÜLLER POLSTERM. GMBH & CO. KG 85599 Parsdorf, www.segmue.de WEBER BÜROLEBEN GMBH 84174 Eching, www.weber-bueroleben.de MARCUS HANSEN E.K. 81675 München, www.marcushansen.de PROBST BÜROMÖBEL GMBH 80939 München, www.probst-bueromobel.de C & C BÜROMARKT 76227 Karlsruhe, www.cundc-bueromarkt.de BÜROTECHNIK LOMBACHER GMBH 74072 Heilbronn, www.lombacher.de BÜRO SCHLANG GMBH 73614 Schorndorf, www.schlang.de CHAIRHOLDER GMBH & CO. KG 73614 Schorndorf, www.chairholder.de LIENER BÜROMÖBEL GMBH 70565 Stuttgart, www.liener.com HEYNE BÜROMARKT GMBH 70197 Stuttgart, www.drehstuhl-sofort.de H. SEGMÜLLER POLSTER-MÖBELFABRIK GMBH & CO. KG 64331 Weiterstadt, www.segmue.de BREITINGER AG 63741 Aschaffenburg, www.breitinger.de MENZEL & WOELKE GMBH 59581 Warstein, www.menzel-woelke.de MENZEL & WOELKE GMBH 59557 Lippstadt, www.menzel-woelke.de MENZEL & WOELKE GMBH 59494 Soest, www.menzel-woelke.de MENZEL & WOELKE GMBH 59063 Hamm, www.menzel-woelke.de MODERNE BÜROTECHNIK FRITZ MÖLLER GMBH 58640 Iserlohn, www.moeller-buerotechnik.de MENZEL & WOELKE GMBH 57462 Olpe, www.menzel-woelke.de LUDWIG OFFICE E. K. 55296 Lörzweiler, www.ludwig-office.de OFFICE ERGONOMIE CENTRUM 53111 Bonn, www.officekoeln.de KELLER BÜROMASCHINEN GMBH 52068 Aachen, www.keller-aachen.de OFFICE ERGONOMIE CENTRUM 50667 Köln, www.officekoeln.de OSTENDORF BÜROORGANISATION GMBH 49661 Cloppenburg, www.ostendorf-buero.com PSW PETER SCHMIDT 42929 Wermelskirchen, www.schmidt-buerobedarf.de H. VON ROSAINSKY GMBH 42327 Wuppertal, www.rosainsky.de VIEHAUSEN & GARTZ GMBH 41812 Erkelenz, www.viehausen-gartz.de PAPE+ROHDE GMBH & CO. BÜROEINRICHTUNG KG 40549 Düsseldorf, www.pape-rohde.de BÜROCENTER BUTZBACH GBR 35510 Butzbach, www.buero-center-butzbach.de SCHREIBER+WEINERT GMBH 30655 Hannover, www.swdirekt.de HARALD BAIER BÜROEINRICHTUNGEN 36160 Dipperz, www.bueroesgin.de SCHWERDTFEGER H. GMBH 27572 Bremerhaven, www.pla.de HARMS BÜROTECHNIK + EINRICHTUNG 21337 Lüneburg, www.harms-lueneburg.de BERG GMBH & CO. KG 18055 Rostock, www.bergbest.de OFFICE-4-SALE BÜROMÖBEL GMBH 13509 Berlin, www.office-4-sale.de LINDEMANN GMBH & CO. KG 12107 Berlin, www.lindemann.de BÜROLAND GMBH 09120 Chemnitz, www.bueroland-online.de JANIK BÜRO-AUSSTATTUNGEN E.K. 04275 Leipzig, www.janik-leipzig.de BÜROQUADRAT BÜRO-UND OBJEKTEINRICHTUNGS GMBH A-5020 Salzburg, www.bueroquadrat.at BÜROLÖSUNGEN KRENNMAIR GES.M.B.H. A-4407 Dietach, www.krennmair.at

Move your life. **wagner**



Masterpieces von WAGNER.

Dondola®



„Der moderne Klassiker“ „Der Anschmiegsame“ „Der Smarte“

Dondola® - Das Beste für Ihren Rücken!

Ein Bürostuhl von WAGNER sorgt für ein einzigartiges Sitzgefühl. Mit dem dreidimensional beweglichen Dondola®-Sitzgelenk bringt er Bewegung in Ihr Leben – mit Stil und für jeden Typ!

Mehr Stühle von WAGNER mit dem Original Dondola®-Sitzgelenk für Office und Interior finden Sie unter:

www.wagner-living.de



Oben: Bäumer in der 40-Grad-Hitze des Nachmittags in der Tonto Wilderness, Arizona.

Unten: Im Hintergrund erheben sich Felsgebilde im Fort Robinson State Park in Nebraska. Bäumer und ihr Begleiter Hawk schliefen unter freiem Himmel – das Zelt ist für die Ausrüstung

Raum geöffnet, wir beide waren wie zwei große Kinder, die für ein paar Wochen Cowboy und Indianer spielen durften. Und konnten unser Glück kaum fassen. Wir haben uns, das sieht man im Film nicht, aber auch ordentlich gezoft. Hawk sagte dann immer: „Ist dieses Land groß genug für uns beide?“

Der Film ist einerseits eine Dokumentation, andererseits inszeniert, was man an der – sorry – arg gestellten Begrüßungsszene sieht. Sie hocken da male- risch auf einem Felsen, Hawk kommt angeritten und fragt: „Was machst du denn hier?“ Sie: „Ich warte auf dich.“ Haben Sie sich überhaupt als Schauspiele- rin gefühlt?

Das war tatsächlich die größte Herausforderung. Ich hatte keine Rolle, außer in gewisser Weise mich selbst zu spielen – ohne allzu privat zu sein. Es war eine Do- kumentation mit Spielfilmelementen. Das hat sehr viel Spontaneität von uns gefordert. Was uns sehr half, wa- ren die Amerikaner: Jeder von ihnen scheint ein gebo- rener Schauspieler zu sein, der es liebt, gefilmt zu wer- den. Die waren oft cooler als wir.

Sie sagten, Sie seien gläubig. In einem christlichen Sinne?

Also, meine Prägung ist christlich. Obwohl ich nicht katholisch bin, spielt die Marienfigur für mich eine entscheidende Rolle, diese Mutter-Sohn-Beziehung. Ich finde die ganze Jesusgeschichte und was daraus erwachsen ist immer wieder aufs Neue interessant.

Auf Ihrem Ritt durch Amerika sind Sie tief ins Kern- land vorgestoßen, in dem die Menschen sehr patrio- tisch und gläubig sind, aber auch für gesellschafts- politische Ansichten stehen, die für eine liberale Europäerin wie Sie sicher befremdend waren. Ver- stehen Sie diese Menschen nun besser?

Ich glaube, man müsste wirklich ein Jahr an einem Ort dort leben, um ein tieferes Verständnis zu bekommen. Ich war erst mal sehr euphorisch und total begeistert von den Menschen. Sobald es um politische Ansichten ging, stieß ich jedoch schnell an Grenzen.

Sie sagten etwa 2007 in einem Interview: „Amerika ist für mich ein riesiges, aufgeblasenes Zucker- schloss, das auf Matschboden steht, Europa dagegen eine feste Hütte auf solidem Grund.“ Würden Sie das heute auch noch so sehen?

Mir fehlt immer noch die kulturelle Tiefe, die Europa auszeichnet. Andererseits ist mir bei der Reise aufge- fallen, wie sehr wir Europäer dazu neigen, alles zu be- werten. Amerikaner sind da anders. Es herrscht eine große Offenheit, von der ich persönlich auch noch et- was lernen kann. Die Identifikation mit dem Land ist unglaublich, gerade bei den Menschen, deren Familien seit Generationen auf ihrem Flecken leben. „This is our land“ – diese Haltung spürt man. Andererseits steigt man nach und nach dahinter, dass es bei aller Offenheit diese Doppelmoral gibt. Lesbische Beziehungen, Schwule? Wenn das Thema aufkam, herrschte auch bei Hawk, mit dem ich mich ansonsten super verstand, bestenfalls: Stille.

„DIESE ÜBERWÄLTIGENDE NATUR HAT BEI MIR INNERLICH EINEN RAUM GEÖFFNET – ES WAR EINE SPIRITUELLE ERFAHRUNG“

Sie haben schon öfter erwähnt, dass Ihr Idol als Kind Pippi Langstrumpf war – weil Sie auch so ein wildes Mädchen werden wollten. Haben Sie das geschafft? Und sind Sie es heute, mit 46, immer noch?

Ich war es, und ich glaube, ich werde es immer bleiben. Ich bin schon mit 17 allein durch die Bretagne geradelt. Ich bin durch Indien gereist und vor drei Jahren mit einem befreundeten Fotografen in seinem 1972er Range Rover 4000 Meilen durch Kenia und Tansania gefahren. Vor Kurzem war ich zu Be- such bei meinem französischen Papa, wie ich ihn nenne, und habe dort be- schlossen, mit meinem Pferd den Jakobsweg zu reiten. Dieses unbändige Ver- langen, einfach loszulaufen, frei zu sein und etwas erleben zu wollen, war schon immer in mir – das muss wohl in den Genen liegen. Und durch die Amerikareise ist diese Sehnsucht wieder so richtig geweckt worden.

Haben Sie als Mutter nicht manchmal Angst, dass Ihr Sohn sich bei solchen abenteuerlichen Sachen in Gefahr begibt?

Wenn wir zusammen unterwegs sind, habe ich immer noch die naive Idee, dass ich ihn beschützen könnte; wobei es heute wohl eher umgekehrt wäre – mein Sohn ist 18.

Sie sagen im Film einmal voller Inbrunst: „Ich will nie wieder anders leben!“ Was ist von der Reise ge- blieben?

Als ich zurückkam, habe ich einen Monat lang drau- ßen im Garten geschlafen. Ich habe mir ein Pferd gekauft. Und mit ganz viel Glück (*klopft auf den Holztisch*) ziehen wir in Frankreich dieses Jahr um – an einen Ort in der Nähe, wo es richtig viel Land gibt und man sogar Tipis aufstellen könnte. In den großen Tipis kann man ja nicht nur schla- fen, sondern auch Feuer machen. Das wäre der ultimative Traum.



Bei der Oma besuchte Bäumer als Kind gern diese verwunschene Burgruine. Mehr auf dbmobil.de/baeumer

FOTOS: VANESSA MAAS FÜR DB MOBIL; WESTEND FILM & TV GMBH/ARTE (4); RICK HAWK HURST; GETTY IMAGES (3)

USCHI UND ROMY

Geboren: am 7. Mai 1969. **Durchbruch:** noch im Studium, mit „Männer- pension“ (1995) an der Seite von Til Schweiger, Heike Makatsch und Detlev Buck.

Damit ist sie: 46. Was man ihr nicht ansieht.

Geboren in: Düsseldorf, aber aufgewachsen in Hamburg-Blankenese.

Eltern: Vater Architekt, Mutter Ergotherapeutin und Malerin.

Erziehung: eher streng. Kein Fernseher. Waldorf- schule. Mit Barbiepuppen spielen und Skateboard- fahren waren verboten. Hat sie trotzdem gemacht.

Erstes Pferd mit: zehn.

Sohn Shawn bekommen mit: 29. Bäumer lebt seit 2009 getrennt vom Vater.

Noch ein Pferd mit: 46.

Ausbildung: Schauspiel- schule im Tessin und an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Größter Kassenerfolg: In Bully Herbigs „Der Schuh des Manitu“ (2001; 11,7 Millionen Zuschauer) spielte sie die Uschi.

Weil sie aussieht wie die Obermaier? Viele sagen: eher wie Romy Schneider.

Kritiker liebten: die TV-Serie „Im Angesicht des Verbrechens“ (2010).

Isst gern: Buchweizen- crêpes mit Schinken und Eiern.

Passt, denn: Sie lebt, seit sie 34 ist, in einem Dorf in der Provence.



Arte zeigt die fünfteilige Doku-Reihe „Zwei im Wilden Westen“ ab Montag, 25.4., bis Freitag, 29.4., jeweils um 19.30 Uhr. Die Karte zeigt die ungefähre Route, von Mexiko nach Kanada

nachlässigte Wunde am Fuß eine Blutvergiftung bekam. Eine Freundin zwang mich ins Krankenhaus. Da saß ich ganz entspannt in der Notaufnahme in Frankreich, es war um Weihnachten, und häkelte eine Mütze. Dann sah der Arzt sich meine Wunde an und sagte: Gut, dass Sie heute noch gekommen sind. Morgen hätte ich Ihnen den Fuß abnehmen müssen.

Sie haben einmal gesagt: „Die Spannung im Film entsteht aus der Stille.“ Ich habe den Eindruck, das wahre Ereignis auf dieser Reise durch den Wil- den Westen ist neben der Weite der Natur auch die Stille.

Ja, die war absolut überwältigend. Ich lebe in einer wunderschönen Land- schaft, am Fuße des Luberon, eines Gebirges in der Provence mit wenig Zivi- lisation, so eine Art Mini-Wilder-Westen. Aber zu erleben, dass man um sich herum kilometerweit keinen einzigen Menschen hat, das macht dich sprach- los. Es war eine sehr spirituelle Erfahrung. Mein Partner Hawk ist ein gläubi- ger Mensch – und ich bin das auch. Diese Natur hat bei mir innerlich einen

LEBENS LÄNGLICH



Das neue Album „LEBENS LÄNGLICH“ im Handel www.bap.de



- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| 16.05.2016 Duisburg | 14.07.2016 Berlin |
| 18.05.2016 Münster | 15.07.2016 Chemnitz |
| 19.05.2016 Hannover | 16.07.2016 Dresden |
| 20.05.2016 Berlin | 17.07.2016 München |
| 22.05.2016 Erfurt | 19.07.2016 Freiburg |
| 23.05.2016 Nürnberg | 20.07.2016 Singen |
| 24.05.2016 Stuttgart | 22.07.2016 Bonn |
| 25.05.2016 Herborn | 23.07.2016 Mainz |
| 27.05.2016 Bremen | 29.07.2016 Ebern |
| 28.05.2016 Kiel | 30.07.2016 Wanfried |
| 29.05.2016 Hamburg | 29.08.2016 Aachen |
| 31.05.2016 Oberhausen | 14.09.2016 Hanau |
| 01.06.2016 Köln | 06.11.2016 CH-Basel |
| 03.06.2016 Düren | 07.11.2016 CH-Zürich |
| 04.06.2016 Trier | 08.11.2016 CH-Bern |
| 05.06.2016 Frankfurt | 10.+11.11.2016 Ludwigshafen |
| 06.06.2016 Karlsruhe | 24.11.2016 Saarbrücken |
| 08.06.2016 Mannheim | |
| 09.06.2016 Neu-Ulm | Tour wird fortgesetzt |



Ob Klettern überm Abgrund oder Abfahrten unter Tage: Das Abenteuer ist oft nur eine Zugreise entfernt. Sieben Tipps für einen wilden Tag

TEXT: MATHIS VOGEL

HochGefühle

Nur für Stamm-Gäste:
Schwindelfrei sollte man
sein, wenn man sich
in 27 Meter Höhe unter
der Brücke im Ötztal
entlanghangelt



DA IST NOCH LUFT

HOCHSEILPARK IM ÖTZTAL
 Wer den höchsten Hochseilparcours der Welt (siehe Seite 40/41) geschafft hat, verdient eine Abkühlung im angrenzenden Wasserpark. Der Sprung aus zehn Meter Höhe ist schon nicht ohne. Daneben grüßt der Kliff-Turm, der 27 Meter misst – dort hinauf dürfen aber nur Profis.
 Preis Hochseilparcours: Erw. 45 €, Jugendliche 37 € (Mindestalter: zwölf Jahre). Preis Wasserpark, inkl. Wasserrampe (ab 16 Jahre): Erw. 22 €, Kinder 13 €.
area47.at
 Action ●●●○○ Geschick ●●●○○

SCHWIMMREIFEN FÜR GROSSE

TUBING IN KATLENBURG/HARZ
 Eins ist klar: Einen Reifen im Wildwasser mit dem Stechpaddel in die gewollte Richtung zu lenken ist möglich, aber unwahrscheinlich – hier beginnt der große Spaß des Tubing. Es wird nass, es wird wild. Auf der Rhume bei Katlenburg finden sich sowohl ruhige Abschnitte als auch Strömungen, in denen es zur Sache geht. Schwimmkenntnisse werden vorausgesetzt, die Ausrüstung wird gestellt. Preis: 49,90 € pro Person (ab zwölf Jahre).
adrenaintours.de
 Action ●●●●● Geschick ●●●●●



Vermissten Sie was?

Sollte Ihr Exemplar „Stories – Das Thalia Magazin“ an dieser Stelle fehlen, können Sie es sich jederzeit in einer unserer Thalia-Buchhandlungen kostenlos abholen. Darüber hinaus finden Sie unser Online Magazin unter stories.thalia.de



Illustration WRK Atelier



Composed by **Bill Whelan** Produced by **Moya Doherty** Directed by **John McColgan**

18.05.2016 **LEIPZIG** · 19.05.2016 **BOCHUM**
 20.05.2016 **HAMBURG** · 21.05.2016 **HANNOVER**
 22.05.2016 **KREFELD** · 24.+25.05.2016 **MÜNSTER**
 26.+27.05.2016 **FRANKFURT** · 28.05.2016 **MANNHEIM**
 29.05.2016 **STUTT GART** · 30.05.2016 **NEU-ULM**
 31.05.2016 **FREIBURG**

Tickets unter www.myticket.de
www.ticketmaster.de · 01806 - 777 111*
 sowie bei den bek. VVK-Stellen. Weitere Infos unter www.deag.de
 *(0,20€/Anruf aus dem dt. Festnetz / max. 0,60€/Anruf aus dem dt. Mobilfunknetz)

www.riverdance.com **A.C.T.** **DEAG** **concept** myticket.de



KIPPT'S DOCH GAR NICHT!

STAND UP PADDLING IN MAINZ

Das ist mal ein Wassersport für Romantiker und Frischluftfreunde. Das Brett ist breiter gebaut als ein Surfbrett, somit kippstabiler als ein Kajak und deshalb für jeden geeignet. In aufrechter Position lässt sich die Landschaft mal vom Wasser aus betrachten, Angebote gibt es von Nord- und Ostsee bis zur Isar. Bei der Bootsschule On Water in Mainz geht es nach kurzem Training hinaus auf den großen Strom: den Rhein. Preis: ab 40 €.

on-water.de

Action ●○○○○ Geschick ●●○○○



SUPERMAN IM HARZ

MEGAZIPLINE AN DER RAPPBODETALSPERRE

Das Kribbeln beginnt schon beim Anblick der Preistafel. „Flug regulär“ heißt das Angebot, und das ist nicht übertrieben. Das Prinzip ist bekannt vom Spielplatz: Von einem erhöhten Startpunkt (120 Meter) stürzt man an einer Rolle, die über ein Stahlseil läuft, dem Tal entgegen. Nur ist hier alles etwas größer. Ein Kilometer Strecke, 85 km/h Höchstgeschwindigkeit. Preis: 39 €. harzdrenalin.de

Action ●●●●○ Geschick ●○○○○



IM HARZ DONNERT DIE STRÖMUNG, IN BOTTROP LERNT MAN FLIEGEN



SONNENCREME ÜBERFLÜSSIG

KAMSDORFER BERGWERK IN THÜRINGEN

Wo einst Kupfer, Silber und Eisenerz abgebaut wurden, treibt heute die Luftfeuchtigkeit den Mountainbikern den Schweiß auf die Stirn. Sie flitzen durch ein verwinkeltes System von schmalen Stollen und bis zu 20 Meter hohe Hallen. In manchen Abschnitten geht es ordentlich bergab, für ambitionierte Fahrer wird ein eigener zehn Kilometer langer Parcours angeboten. Eintritt: 48 €.

erlebnissradtouren-saaleland.de

Action ●●●●○ Geschick ●●●●●

DAS NEUE KUNSTEREIGNIS IM DIGITALEN ZEITALER

New Sensorium

Exiting from Failures of Modernization

5.3. – 4.9.2016

Gefördert durch die



Mit Unterstützung von

SCAI THE BATHHOUSE



Mit dem Sparpreis Kultur zum ZKM und zurück. Ab 39 €. Bis zu 4 Mitfahrer sparen jeweils 10 €. www.bahn.de/kultur



GLOBAL

DIGITAL

BB Promotion GmbH präsentiert eine deutschsprachige Produktion des Budapester Operetten- und Musicaltheaters (KERO®)

Musik: Alan Menken
Texte: Howard Ashman & Tim Rice
Originalregie: Robert Jess Roth
Regie: György Böhm
Buch: Linda Woolverton

Die Übertragung des Aufführungsrechtes für Deutschland, Österreich und die Schweiz erfolgte in Übereinkunft mit Josef Weinberger Ltd. im Namen von Music Theatre International

13. - 17.07.16 · Alte Oper Frankfurt
08. - 17.12.16 · Admiralspalast Berlin
21. - 31.12.16 · Theater 11 Zürich
04. - 15.01.17 · Wiener Stadthalle, Halle F
19. - 22.01.17 · Festspielhaus Baden-Baden

www.die-schoene-und-das-biest-musical.de

BB Promotion GmbH präsentiert

New York Harlem Theatre presents
DAS MEISTERWERK
The Gershwins
Porgy and Bess
by George Gershwin, DuBose Heyward, Dorothy Heyward and Ira Gershwin

14. - 31.07.16 · Semperoper Dresden
02. - 07.08.16 · Deutsches Theater München
09. - 14.08.16 · Kölner Philharmonie
16. - 28.08.16 · Hamburgische Staatsoper
30.08. - 04.09.16 · Alte Oper Frankfurt

crescendo www.porgy-and-bess.de



OHNE REISSLEINE

BODYFLYING IN BOTTROP

Was wäre, wenn der Moment nach dem Sprung aus dem Flugzeug, kurz bevor man die Reißleine des Fallschirms zieht, ewig dauern würde? Dann wäre es: Bodyflying. In Bottrop befindet sich Europas größter Windkanal dieser Art. Ein gleichmäßiger Luftstrom von bis zu 286 km/h lässt auch Anfänger schon nach einigen Sekunden stabil in der Luft liegen. Mit etwas Übung lassen sich auch Tricks fliegen. Preis: ab 49 €.

indoor-skydiving.com

Action ●●●○ Geschick ●●●○

FLOSS GEHT'S

TEAMWORK IN DER EIFEL

Zum Abschluss noch ein Tipp, bei dem es weniger um Adrenalin geht, aber der Teamgeist gefragt ist. Gruppen von sieben bis 15 Personen bauen gemeinsam ein Floß aus verschiedenen Teilen wie Fässern, Holz und Seilen. Die anderen Teams werden zum Rennen herausgefordert. Das Gruppenerlebnis in der Nähe von Bitburg kostet ab 15 Teilnehmern 35,90 € pro Person. turi.de

Action ●●○○ Geschick ●●●○



REISETIPP

RAFTING IN ÖSTERREICH

Mit Ameropa-Reisen geht es für drei Tage Action nach Haiming in Tirol. Bei einer Raftingtour durch die Imster Schlucht sind Mut und Geschick gefragt. Neopren-ausrüstung und eine professionelle Einweisung gibt es vor Ort. Übernachtet wird in Gasthöfen und Garni-Hotels. Zwei Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück inklusive Transfer ab/bis Haiming kosten pro Person ab 142 € (Leistung 415415). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787.

ameropa.de/dbmobil

Impressum

mobil

Herausgeber: DB Mobility Logistics AG

Gesamtleitung: Antje Neubauer

(Leiterin PR & Interne Kommunikation)

Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch

Deutsche Bahn, Gallusanlage 8, 60329 Frankfurt am Main,

Tel. 069/265-27 276, Fax 069/265-27 869

Redaktion: G+J Corporate Editors GmbH

Chefredakteur: Stephan Seiler (Vi.S.d.P.)

Art Director: Michael Heitschötter (FR)

CvD: Michael Hess (FR)

Textchef: David Schumacher

Redaktion: Birgit Hamm (FR, Kultur, Unterhaltung; hamm.

birgit_fr@guj.de), Michael Hess (FR, Kinder; hess.michael_fr@guj.

de), Theresa Huth (Mein liebstes Stück Deutschland; huth.theresa@

guj.de), Oliver Keppler (Reise; kepler.oliver@guj.de), Uwe Pütz

(Gesellschaft, Wirtschaft; puetz.uwe@guj.de), Philipp v. Studnitz

(FR, DB-Welt; studnitz.philipp_fr@guj.de), Jürgen Ziemer (FR, Kultur,

Unterhaltung; ziemer.juergen_fr@guj.de); Schlussredaktion: Birte

Kaiser (FR)

Redaktionelle Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Olaf Krohn, Mathis Vogel

Autoren dieser Ausgabe: Volker Corsten, Martin Fischer, Thilo

Mischke, Ulf Pape, Peter Praschl, Vera Stegner

Grafik: Matthis Eilers (FR)

Bildredaktion: Anna Simdon (simdon.anna@guj.de)

Redaktionelle Technik: Klaus Stock

Anschrift der Redaktion:

DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der

Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter

040/37 03-5053 und per E-Mail: redaktion-mobil@guj.de.

DB MOBIL erscheint monatlich bei G+J

Corporate Editors GmbH, Stubbenhuk 10, 20459 Hamburg.

corporate-editors.com

Geschäftsführung: Soheil Dastiyari, Sandra Harzer-Kux

Objektleitung: Gregor Kupper

Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung),

Sandra Merchel

Verantwortlich für Anzeigen:

G+J Media Sales, Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg

Executive Director Direct Sales:

Heiko Hager, Tel. 040/37 03-53 00

Director Brand Sales: Jan-Eric Korte, Tel. 040/37 03-53 10

Key Account Manager: Daniela Bohnet, Tel. 040/3703-5315

(Bohnet.Daniela@guj.de), Nicolas Jorczik,

Tel. 040/37 03-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de)

Ad Management: Alexandra Kolatek, Tel. 040/3703-5308

(Alexandra.Kolatek@guj.de)

Anzeigenpreisliste: Nr. 16 vom 1.1.2016

Abonnenten-Service:

G+J Corporate Editors Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld,

Tel. 04533/20 77 13, Fax 04533/20 77 21

Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg

Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH,

Gütersloh

Der Druck von DB MOBIL erfolgt

auf umweltfreundlichem Recycling-

papier der Firmen Igepa (Umschlag)

und Steinbeis Papier GmbH (In-

nenseiten). Alle Seiten werden auf

FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier

aus 100 Prozent Altpapier gedruckt.

© **DB MOBIL** 2016 G+J Corporate

Editors GmbH, Hamburg, für sämtliche

Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in On-

line-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger

wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen

Verlag und Redaktion keine Haftung.

ISSN 2190-5673

Weil es einfacher ist, verwenden wir in den meisten Fällen

die männliche Berufsbezeichnung als neutrale Form.



FOTOS: AREA47 (2); ADRENALINTOURS; ERLEBNISRAUTOUR-SAALELAND; ON WATER; HARZDREHIN/BLLENDEZ; INDOOR-SKYDIVING; TURIDE GMBH; GETTYIMAGES (6)



EIN ECHTER DAUERBRENNER FÜR UNTERHALTUNG UND ARBEIT

Der eingebaute 4.000-mAh-Akku ist ein kleines technisches Wunderwerk, denn er ermöglicht sogar bei intensiver Nutzung Laufzeiten von bis zu zwei Tagen – ob Filme schauen, E-Mails bearbeiten, To-do-Listen anlegen, online shoppen oder zwischendurch mit Freunden über WhatsApp oder Facebook chatten. Mit dem HUAWEI Mate 8 schauen Digital Traveler Filme in Full-HD-Qualität, surfen mit LTE oder hören ihre Lieblingsmusik – der Saft geht ihnen so schnell jedenfalls nicht aus.

Das HUAWEI Mate 8 – ein zuverlässiger Reisebegleiter mit Finesse und Format

Wer viel beruflich und privat reist, kennt das Problem: Massenhaft Gepäck ist lästig und raubt Platz und Nerven. Laptop, Tablet und oder Smartphone? Eine Entscheidung, vor der sicher jeder steht. Denn schließlich will man auch – oder erst recht – auf langen Bahnstrecken das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden. Die gute Nachricht: Mit dem HUAWEI Mate 8 ist immer alles dabei. Das elegante Phablet ist ein praktischer Allrounder für unterwegs, mit dem Arbeit und Zeitvertreib gleichermaßen Spaß machen.

WER ZUSÄTZLICH WERT AUF NEUESTE SMARTPHONE-TECHNOLOGIEN LEGT, ordentlich Power und eine lange Akkulaufzeit braucht, ist mit dem kommunikativen Kraftpaket perfekt ausgestattet. Das HUAWEI Mate 8 ist ein Phablet, also eine kompakte Liaison aus Smartphone und Tablet, mit einem schlanken Aluminiumgehäuse und einer 6-Zoll-Bildschirmdiagonale. Das Display ist mit seinen ultraschmalen, gebogenen Rändern groß und gibt damit stillen oder bewegten Bildern genügend Raum in brillanten Farben. Die Entscheidung, ob Tablet, Laptop oder Smartphone, ist damit von gestern und Nutzer sparen nicht nur Platz auf Bahnstrecken, sondern haben immer alles dabei und im Blick.

SMARTES INNENLEBEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE AUFGABEN

Neben seinen optischen Vorteilen hat das HUAWEI Mate 8 auch ein äußerst smartes Innenleben zu bieten: So verfügt das Dual-SIM-fähige Phablet über die aktuelle Android™-Version 6.0 sowie die eigens entwickelte Oberfläche EMUI für eine intuitive Bedienung und individuelles Design. Damit lässt sich aus dem HUAWEI Mate 8 mit ein paar Fingertricks ein ganz persönlicher Reisebegleiter machen. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich am Fingerprint-Sensor auf der Rückseite problemlos und schnell identifizieren. Per Fingerknöchel lassen sich Shortcuts in Form eines Buchstabens auf den Bildschirm zeichnen. Ein praktisches Arbeitsmittel, das ebenfalls mit dem Fingerknöchel aktiviert wird: der Split-Screen-Modus. So teilt man den Bildschirm in zwei Flächen, kann also zum Beispiel gleichzeitig E-Mails und Kalender checken.

Weitere Informationen unter: www.consumer.huawei.com/minisite/de/mate8/



DAMALS

HEUTE



Nach fünf im Urwald wird's schnell duster. Stirnlampe Tikka Plus von Petzl. Preis: ca. 30 €



Sieben auf einen Streich: So viele Werkzeuge vereint der Skeletool von Leatherman – wenn man den Karabiner mitrechnet. Preis: ca. 66 €



Der Primus Express Spider ist einer der leichtesten Gaskocher mit Schlauchleitung. Zündet auch bei Nässe. Preis: ca. 55 €

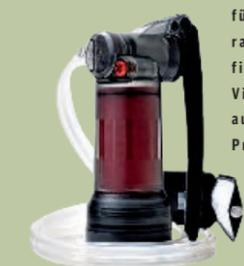


Tropengeeignet, da kühlend und geruchshemmend: Das Kala Dress von Icebreaker ist teils aus Merino, teils aus Tencel (eine Faser, die aus Holz gewonnen wird) gewebt. Preis: ca. 140 €



Hängematte mit Dach, wenn man mal einen Durchhänger hat: Scout Hammock Combi von Exped. Preis: ca. 230 €

Die Hautcreme Nobite Deet ist zwar etwas zäh, bietet dafür acht Stunden Schutz vor Mücken. Preis: ca. 10 €



Amazonas-Forscher fürchteten die Cholera. Der MSR Guardian filtert mechanisch Viren und Bakterien aus dem Wasser. Preis: ca. 350 €

MUTTER ALLER Dschungel-CAMPS

Die Zelte boten kaum mehr Schutz als die mächtigen Hüte: Der Regenwald im brasilianischen Mato Grosso war für Europäer noch weitgehend unbekannt, als der deutsche Forschungsreisende Karl von den Steinen (Foto, 2. v. l.) 1887 zu einer Expedition aufbrach. Im Quellgebiet des Rio Xingu, eines der großen Zuflüsse des Amazonas, besuchte er Indianerstämme. Seine Berichte lesen sich erstaunlich aktuell. Der Blick des Mediziners auf die Urwaldvölker war kaum verstellt von europäischen Kulturvorstellungen.

Was vergessen?

Egal, ob es durchs Gestrüpp geht, ins Wasser oder auf den Berg: Ohne geeignete Ausrüstung wird das nichts. Seit der Zeit der Urwaldexpeditionen hat sich aber doch einiges getan. Ein Blick auf den Stand der Ausrüstung von heute

HEUTE



Wechselklamotten sollen schließlich trocken bleiben: wasserdichter Packsack Xcase, Preis: ab 10 €



Für Cousteaus Erben: Die Hero 4 Session ist das bisher kleinste Modell der GoPro-Videokameras. Wasserdicht und robust. Preis: ca. 205 €



Nie wieder Wasser schlucken: Die Schnorchelmaske Tribord Easybreath dichtet beim Abtauchen per Ventil ab. Preis: ca. 40 €



Mit den Scubapro Seawing Nova überholt man unter Wasser manchen Fisch - mit geringem Kraftaufwand. Preis: ca. 130 €



Der Tauchcomputer Mares Icon HD hat ein großes farbiges Display wie ein Handy. Mit Logbuch und Kompass. Preis: ca. 650 €



Das Boot aus der Tasche: Faltkajak Fold 4.2 von Nortik, 420 cm lang. Preis: ca. 1490 €

MÄNNER MIT TAUCHGEFÜHL

Keine Expedition ohne seine geliebte rote Wollmütze (nicht im Bild). Meeresforscher Jacques-Yves Cousteau entwickelte aber auch anspruchsvolles Equipment, zum Beispiel Unterwasser-Scooter und Tauchboote. Gemeinsam mit Terry Young (links im Bild) erfand er das Atemgerät namens „Aqualunge“, das Cousteau (rechts) auf dem Foto von 1950 trägt. Der Franzose tüftelte schon in den 40er-Jahren an wasserdichten Kameras, die ihm später weltberühmte Filme ermöglichten, für die er unter anderem mehrere Oscars erhielt.



DAMALS

FOTOS: BPI; PETZL; LEATHERMAN TOOL GROUP; PRIMUS; ICEBREAKER; EXPED; NOBRITE; MSR MOUNTAIN SAFETY RESEARCH; GETTY IMAGES; PEARL; GOPRO; TRIBORD/DECATHLON; MARES; NORTIK/OUT-TRADE



Jetzt Urlaub buchen

Mehr Urlaub. Mehr Erlebnisse. Mehr Wow!

Ob Badespaß am Meer, Aktivurlaub in der Natur oder Familienerlebnis im Freizeitpark – entdecken Sie mit Ameropa-Reisen die Vielfalt Deutschlands und erfüllen Sie sich Ihren individuellen Urlaubswunsch!

z. B. Sauerland, Dorint Hotel & Sportresort Winterberg ****
2 Nächte inklusive Frühstück, zahlreiche Freizeitangebote pro Person ab **90 €**

Beratung und Buchung im Reisebüro, Bahnhof und auf www.ameropa.de



DAMALS

SIE ROCKTE DEN GIPFEL

Dass Léontine Richard, Pariser Alpinistin, für den Aufstieg zum Mont Blanc einen Damenrock anzog, macht sie nicht zu einer Verrückten (Foto, um 1907). Diese Kleiderordnung schrieb damals schlicht die Etikette vor. Richards späterer Ehemann, der Dokumentarfilmer Frederick Burlington, notierte, sie sei mit einem Tempo aufgestiegen, mit dem sie jeden anderen Bergsteiger in den Schatten stellte. Richards Wille war legendär. Auch ein Sturz in eine Felsspalte konnte sie nicht vom Erklimmen des höchsten Alpengipfels abhalten.

HEUTE



Mit dem Rucksack Aarn Natural Balance lässt sich leichter die Balance halten. Der Trick: Packtaschen an der Vorderseite. Preis: ca. 350 €

Ob die Gletscherbrille Explorer Spectron 4 auch Frau Richard gestanden hätte? Preis: ca. 95 €



Auch fürs Flachland geeignet: die Trekkingjacken Denali Flex und All Terrain Flex von Jack Wolfskin. Preis: ca. 250 bzw. ca. 300 €



Regenfest und ultraleicht: Der Trekkingschuh Haglöfs Strive Mid GT wiegt nur 330 g (275 g für Damen). Preis: 200 €

Glatter Mantel, guter Griff. 10,2 mm dick, fühlt sich aber dünner an. Kletterseil Diablo Unicore von Beal. Preis für 80 m: 150 €

Der Tenzing Down Suit von Sherpa ist mit Gänsedaunen gefüllt. Soll auch über 8000 Meter warmhalten. Preis: 1300 €



So geht Eispickel heute: der Black Diamond Fusion, für das Klettern in Eiswänden. Preis: ab 190 €

FOTOS: ULLSTEINBILD; HAGLÖFS (2); JULBO; JACK WOLFSKIN (2); BEAL; BLACK DIAMOND EQUIPMENT; SHERPA OUTDOOR

GEHT AUCH ANDERS

Einmal quer durch Deutschland, das ist schon lange kein Wagnis mehr. Es sei denn, man wandert barfuß, nimmt das Kajak oder fährt mit dem Skateboard

TEXT: MATHIS VOGEL ILLUSTRATION: LAPIN FÜR DB MOBIL



BARFUSS
1488 KM

„The longest barefoot journey“, die längste Barfußreise, steht auf der Urkunde, die Michael Essing, 29, von den Verlegern des „Guinness-Buch der Rekorde“ erhalten hat. Im Mai 2013 war der Neuenkirchener zu seiner schuhfreien Wanderung in Padborg an der dänischen Grenze aufgebrochen, um **100 Tage** später in Basel in der Schweiz anzukommen. Der Extremtourist mit Schuhgröße 53 sagte, er habe zuerst nur „aus Jux“ in der Redaktion des Guinness-Buchs nach der längsten Barfuß-tour bis dato gefragt. Die Regeln sind streng: Nicht einmal ein Pflaster durfte er am Fuß tragen.



KAJAK
1770 KM

Deutschlands Flüsse waren noch wesentlich schmutziger, als Dieter Anders mit seiner Frau Liselotte im Mai 1988 in Liechtenstein aufbrach, um **38 Tage** später in Eckernförde aus dem Kajak zu steigen. Vom Bodensee, durch diverse Kanäle bis in die Ostsee. „Man muss aufmerksam sein, um in den Kanälen nicht falsch abzubiegen“, sagt Anders, 79, der auch als Rentner noch zum Doppelpaddel greift. Für saubere Flüsse warben Marc Schoepke und Dunja Trunzer, als sie 2014 rund 900 Kilometer von Thüringen bis Worpsswede fuhren.



WANDERN
1350 KM

Der Jakobsweg sei etwas für Langweiler, sagten Lydia Siewert, 30, und Simon Bohn, 30, als sie sich im Sommer 2009 auf den Weg machten, von Flensburg bis Konstanz entlang des europäischen Fernwanderweges E1 – 1700 Kilometer, die sie abseits des Weges auf 1350 Kilometer verkürzten. **48 Tage** war das Paar unterwegs. Der Journalist Wolfgang Büscher, 64, brachte rund 3500 Kilometer hinter sich, er durchquerte Deutschland aber nicht, sondern umrundete das Land auf der Grenze.

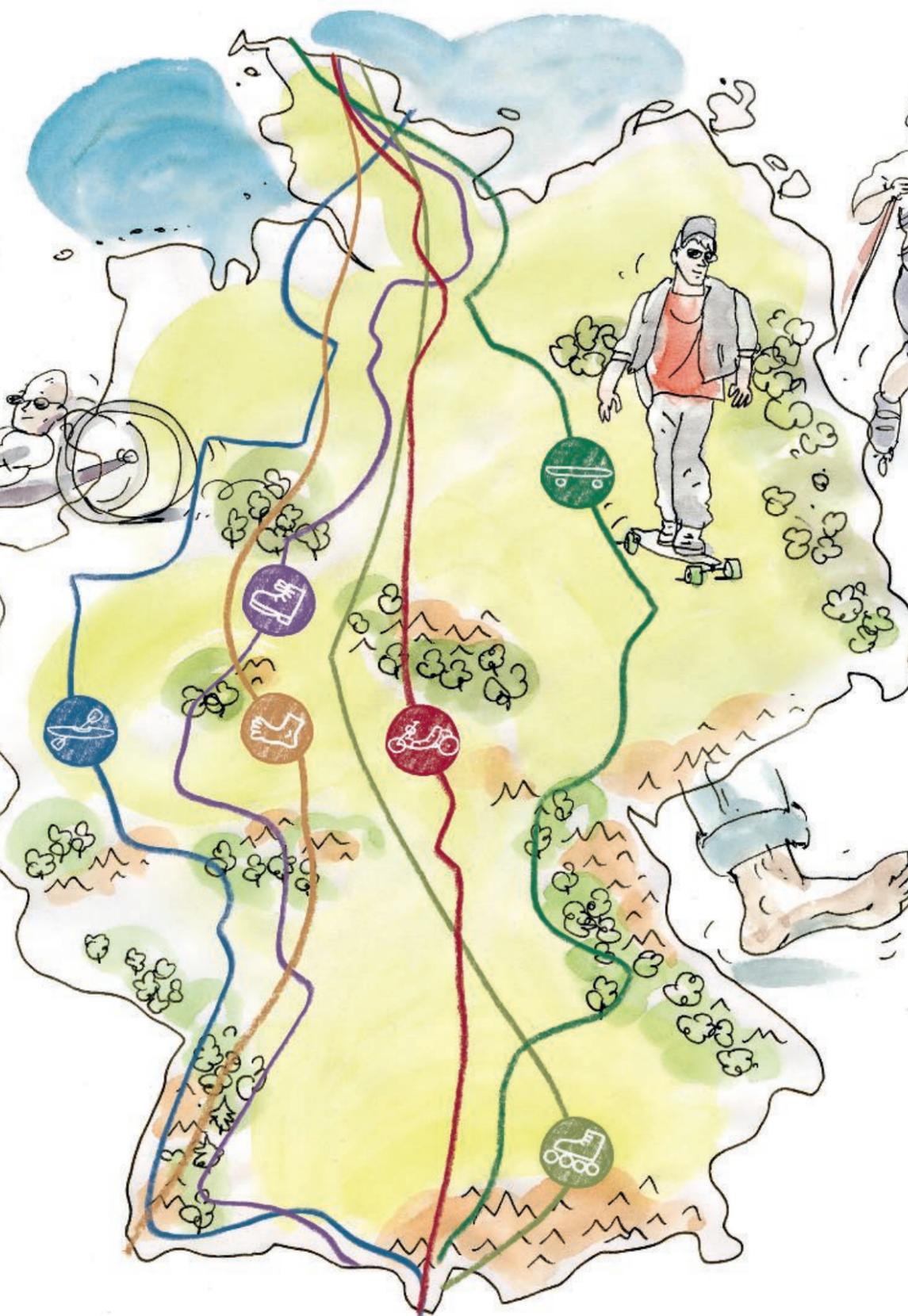


Zugegeben, hier und da nahm er den Bus.



HANDBIKE
1100 KM

Im Sommer 2011 benötigten die fünf Handbiker vom Tetra Team aus Zusmarshausen nur **70 Stunden und neun Minuten**, um von Sonthofen, Deutschlands südlichster Stadt, bis nach Flensburg zu gelangen. Das Tetra Team ist ein Zusammenschluss von Handbikern mit Tetraplegie – sie haben eine Schädigung des Rückenmarks im Halswirbelbereich erlitten. Das Handbike betreiben sie allein mit der Kraft der Arme. Nur jeweils einer der fünf Fahrer war während der Tour auf der Strecke und wurde alle 25 Kilometer abgelöst. Mit der Tour sammelte das Team Spenden für die Rückenmarkforschung.



LONGBOARD
1400 KM

Die angesagten Skateboards mit den großen Rollen sind dafür gemacht, längere Abschnitte zu fahren. Aber durch ein ganzes Land? Das fragten sich Felix von der Laden, 21, und Simon Wiefels alias „Unge“, 25, Anfang 2014. Im Sommer des Jahres brachen sie in Sylt zusammen mit zwei weiteren Freunden auf. Alle vier waren bereits als Youtube-Filmer bekannt, und so wurde aus der Reise unter Freunden schon bald ein Spektakel: Fans verfolgten die Tour im Internet und trafen die vier Jungs auf ihrem Trip gen Süden. Nach Stationen in Hamburg, Leipzig, Halle, Magdeburg, Hof und Augsburg und mehreren verschlissenen Paar Schuhen kamen sie nach **40 Tagen** völlig



INLINESKATES
1200 KM

erschöpft auf Schloss Neuschwanstein an. Roland Böhm, 45, aus Gräfensteinberg sagte über sich selbst, er sei ein Niemand, als er seine Tour von Flensburg nach Garmisch-Partenkirchen antrat. Die Untertreibung des Extremsportlers sollte die Aufmerksamkeit auf sein Ziel lenken: Er wollte Geld für eine Kinderhilfsaktion sammeln, die sich um Familien kümmert, deren Kinder lange im Krankenhaus bleiben müssen. Rund 100 Kilometer spulte Böhm am Tag ab und kam nach **zwölf Tagen** in Garmisch-Partenkirchen an. Auf 1146 Kilometer kamen 2011 die Freunde Rainer Thomsen und Willi Martens. Sie starteten in ihrer Heimat in der Nähe von Husum und fuhren bis in den Schwarzwald.



Ab in den Urlaub mit Volker Klüpfel und Michael Kober!



320 Seiten | € [D] 19,99

Lust auf eine Urlaubsreise in die 1980er?
www.kluepfel-kobr.de/foto-zeitmaschine

DROEMER
So liest man heute

Auf dem Neoprenanzug
steht ein bekannter
Markenname. Uwe
Behrens bestellte beim
Surfhausstatter
persönlich sein
erstes Exemplar. Keine
große Sache

NORDSEE

Ein Mann, ein Brett

Uwe Behrens brachte vor über 50 Jahren das erste Surfbrett nach Sylt. Er war seiner Zeit weit voraus. Und wollte doch nie Trendsetter sein

TEXT: VERA STEGNER

Wenn es dunkel wurde am Strand von Kampen, mompsten sich Uwe Behrens und die anderen Jungs die Bretter der Rettungsschwimmer. Sie schoben die unförmigen Ungetüme in die Gischt und versuchten, die brechenden Wellen zu reiten. Es waren die 1950er-Jahre, die Sylter Jugend hatte noch keine Ahnung, dass es in den USA ein Wort, ja sogar eine ganze Bewegung gab, um ihre Leidenschaft zu beschreiben: surfen.

Eines Tages fiel Behrens ein US-Magazin in die Hände, das ihn aufklärte. „Da stand

einfach einer auf einer großen Welle! Das wollten wir auch!“ Wenn sich Behrens heute an diesen Moment erinnert, fährt Begeisterung in ihn. Das passiert sonst eher selten.

Man könnte ihn mit Fug und Recht den deutschen Surf-Pionier nennen. Ein Jürgen Hönscheid wäre wohl kaum mehrfacher Weltmeister geworden, wenn er sich als junger Kerl nicht Behrens' Brett geliehen hätte. Noch immer wohnt der 75-Jährige in seinem Backsteinhaus am Rand von Westerland, direkt hinter der Düne. Er breitet Fotos auf dem Küchentisch aus, die aussehen wie aus dem Hippie-Museum: Ein Longboard >



Breite Beine, breite Brust: Uwe Behrens (3. v. l.) mit dem ersten Surfbrett, im Kreise seiner Mitstreiter. Das Foto erinnert an die zweite Surfsaison 1965

ragt aus dem Dach der Ente, darum stehen nackte Männer mit ihren Surfbrettern. „Dahmals war das ganz normal“, sagt Behrens und verzieht keine Miene. Er arbeitete sein Leben lang als Koch und Rettungsschwimmer, der eben die Wellen liebt. Surf-Pionier? Das sagen die anderen. Gefeierte haben sie ihn, in Magazinen, in der Szene.

Das liegt an Geschichten wie dieser: Im Frühjahr 1964 erfuhr Behrens von einer Surfer-Werkstatt in Biarritz. Er schnappte sich seinen Bruder und fuhr mit der Ente die knapp 2000 Kilometer nach Südfrankreich, um zwei Bretter zu bestellen. Sobald die Bretter ein halbes Jahr später auf der Insel eintrafen, waren die Brüder nicht mehr aus dem Wasser zu kriegen. Im Sommer 1966 gründeten sie mit ein paar Freunden den ersten deutschen Surfklub.

Gut zehn Jahre blieb die Sylter Wellenbande unter sich. „Wir wollten auch nur Insulaner dabeihaben.“ Die Wellen im Nacken, das Salz auf der Haut, das war ein Abenteuer, das nur sie kannten. Einmal, erinnert sich Behrens, spazierte ein alter Schulkamerad mit Frau und Kind am Strand vorbei, „der schüttelte nur den Kopf“. An dieser Exotenstellung hätte es gern bleiben können, wenn es nach Behrens gegangen wäre.

Er surfte damals noch im Taucheranzug, der aber schwer und unbeweglich war. Bei Jack O'Neill persönlich bestellte er den ersten Surfanzug. Der Kalifornier war so verwundert darüber, wer sich da am anderen Ende der Welt für seine Anzüge interessierte, dass er in den Flieger stieg. Die zwei Männer erlebten einen gemeinsamen Tag

DIE WICHTIGTUE MAG BEHRENS BIS HEUTE NICHT. DIE MACHEN DAS IDYLL DER INSEL KAPUTT

am Sylter Strand, sie teilten eine Leidenschaft, aber schlugen unterschiedliche Wege ein. Der eine machte das Hobby zum Beruf, erfand den Wetsuit und begründete ein Lifestyle-Imperium. Dem anderen wurde es im Surfklub schon bald zu rummelig.

Mit den Urlaubszahlen in den 1970er-Jahren stieg auch die Beliebtheit des Surfens. Plötzlich fühlte sich Behrens von „Spinnern“ umzingelt, der Surfklub sei zum Saufklub ausgeartet. Alle Welt schien nach diesem coolen Lifestyle zu lechzen, einer blieb wirklich cool: Behrens trat aus dem Klub aus und eröffnete mit den Brüdern die Strandbar Buhne 16, auch das eher für die Kumpel als für die Sylt-Touristen.

Der Surfverein löste sich auf. Nur zwei Sommer lang gab Behrens Surfstunden. „Aber nur Leuten, die ich mochte.“ Die „Wichtigtuer und Angeber“ mag er bis heute nicht. Die nähmen dem Surfen seine Bedeutung und machten das Idyll seiner Insel kaputt. Noch immer fährt Behrens jedes Jahr

mit dem Bus für mehrere Wochen an die Surfspots dieser Welt. Die Schönheit der Orte bewertet er danach, wie entspannt die Surfer sind. Weit vorn: Irland und Portugal.

Erst nach 20 Jahren wurde der Sylter Surfklub neu gegründet. In diesem Mai bekommt er sein erstes eigenes Klubhaus, Behrens wird bei der Eröffnung als Ehrenmitglied geladen sein. Sein Sohn Sven hat nun die Verantwortung übernommen, im Klub und in der Buhne 16. Drei seiner sechs Enkel wollen diesen Sommer vorsurfen. Das Surfen gehört in dieser Familie einfach dazu. Nur eine kann damit nichts anfangen: Behrens' Frau Renate. Trotzdem sind sie seit 49 Jahren glücklich verheiratet. Sie verliebte sich nicht in den Surferboy Uwe. Sondern in den Mann, der seiner Leidenschaft nachgeht. Bis heute. ●

DAS DEUTSCHE HAWAII

SURFREVIER SYLT

Kurse in Wenningstedt und Hörnum, auch für Anfänger, suedkap-surfing.de
Behrens' Sohn Sven und sein Neffe Tim öffnen ab Ostern wieder das legendäre Strandcafé **Buhne 16**. buhne16.de

Das Klubhaus des Surfklubs entsteht an der Westerbänder Promenade. surfclubsylt.de



Für Bahnfahrer: Bis zu vier IC-Verbindungen führen direkt auf die Insel.
Für Autofahrer: Der Sylt Shuttle der DB verkehrt über 20-mal am Tag zwischen Niebüll und Westerland. syltshuttle.de
AMEROPA-TIPP: Sylt/Wenningstedt, Lindner Strandhotel Windrose ****, zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück inklusive Nutzung des Wellnessbereichs pro Person ab 160 € (Leistung 313710). Buchung unter 06172/109-787 oder ameropa.de/dbmobil

FOTOS: ACHIM MÜLTHAUPY/LAIF, PRIVAT



DIE ERNESTINER
EINE DYNASTIE
PRÄGT EUROPA

Thüringer
Landesausstellung
Gotha | Weimar
24. Apr – 28. Aug 2016

www.ernestiner2016.de

Bildung für alle!

Herzog Ernst I., genannt „der Fromme“,
von Sachsen-Gotha-Altenburg (1601–1675)



IST
DAS

ECHT

SO

SCHLAMM?

Autor Ulf Pape
(im Bild links)
unter Leidens-
genossen beim
fränkischen
„Tough Mudder“

Unser Autor macht sich nicht gern schmutzig.
Trotzdem robbte er durch kalten Matsch.
Er wollte wissen: Was finden die Leute an
diesen qualvollen Hindernisläufen?

TEXT: ULF PAPE FOTOS: FLORIAN JAENICKE FÜR DB MOBIL

Vor mir steht eine Holzwand. Von der anderen Seite der Holzwand höre ich schon den Einheizer mit Megafon: „Na los, kommt alle zu mir. Ihr wollt doch, dass es losgeht!“ Ich greife mit beiden Händen nach der Kante, und als ich ein Bein rüberhebe, schießt mir ein Schmerz in den Rücken. Der erste Krampf. Noch vor dem Start. Das wird schiefgehen heute.

Abenteurer schätzte ich in der Vergangenheit eher als feinsinnige Spektakel. Etwa eine wilde These zu einem Ingeborg-Bachmann-Gedicht aufzustellen. Folgeschäden eines ausgedehnten Germanistikstudiums. Waghalsige Liebesbeziehungen, nicht zu Ende gedachte Geschäftsideen oder kühne Versuche, ein Festmahl zu kredenzen. So einen fragte die Redaktion also: „Was wäre für dich mal ein echtes Abenteuer?“ Ich schlug vor: „Marcel Prousts ‚Auf der Suche nach der verlorenen Zeit‘ zu Ende zu lesen.“ „Ernsthaft, bitte.“ Ich dachte laut: „Was ist mit Tough Mudder?“ Und bitte schön!

Immerhin kann ich bei der Gelegenheit mal ein paar Fragen klären. Zum Beispiel: Warum stürzen sich allerorts Menschen in Gefahren? Mit Bungee-Jumping fing's an. Inzwischen segelt man im Wingsuit durch Hochhausschluchten, brettet auf einem BMX-Rad durch Canyons, schlägt sich mit einer Machete durch den Urwald und fotografiert sich dabei. Mir scheint, dass uns mehr Gehalt oder ein schnelleres Auto gar



Experten empfahlen unserem Autor Laufschuhe ohne Dämpfung. Damit sich der Schaumstoff nicht mit Schlamm vollsaugt

nicht mehr glücklich machen. Sondern erinnerungswürdige Erlebnisse, am besten in Gesellschaft, idealerweise mit dem Smartphone dokumentiert. Bausparverträge werden aufgelöst, um Abenteuer zu finanzieren. Erleben ist das neue Besitzen.

Ich stehe in einem Sportbekleidungs-geschäft. „Was brauche ich, wenn ich beim Tough Mudder mitlaufen will?“, frage ich eine Verkäuferin. Sie blickt an mir rauf und runter, antwortet lächelnd: „Einen starken Latissimus und sehr gute Ausdauer.“ „Latissimus?“, frage ich und erfahre: „Der breiteste Rückenmuskel. Braucht man, um sich hochzuziehen. Um Hürden zu überwinden.“

Ja, richtig. Hürden. 23 Stück auf 18 Kilometern. Das ist der Tough Mudder – ein brachialsportliches Mega-Event, bei dem

sich Massen von Menschen laut grölend in den Schlamm werfen, unter Stacheldraht hindurchkriechen, durch Eiswasser tauchen, sich Stromschläge verpassen lassen. Aber so weit bin ich noch nicht. Noch ist die Verkäuferin meine erste Hürde.

Sie fragt: „Wie hast du für den Lauf trainiert?“ Ich gestehe: „Ähm, gar nicht. Übermorgen ist der Lauf.“ Sie lacht und ruft zwei Kollegen: „Guckt mal, der junge Mann will untrainiert beim Tough Mudder mitlaufen.“ Sie hat ja recht: Ich bin noch nie weiter als neun Kilometer gejoggt – die Hälfte des mir bevorstehenden Tough Mudder im fränkischen Wassertrüdingen, bei dem das Laufen das kleinste Übel sein soll.

„Ihr wollt euch dreckig machen“, brüllt der Einheizer, „hab ich recht?“ Nein, eigentlich nicht. Ich will vor allem, dass es losgeht. Aber das Einschwürungsritual dauert. Alle 20 Minuten werden 200 leistungsbereite Wahnsinnige in den Startbereich gelassen. Insgesamt sind es an diesem Wochenende 10 000 Teilnehmer.

Alle Erstteilnehmer sollen auf die Knie gehen, um jenen zu huldigen, die schon mal einen Tough Mudder gelaufen sind. Die Legionäre dürfen stehen bleiben. Darauf folgt das gemeinsam gesprochene Tough-Mudder-Gelöbnis, das für mich eine Überraschung bereithält: „Keiner von euch wird den Tough Mudder ohne die Hilfe anderer schaffen. Egal, wie gut ihr trainiert seid.“ Wer jetzt noch allein sei – ja, hier, ich –, der solle sich an die Gruppe halten, die gerade neben ihm steht. „Moin, ich bin Ulf und allein.“ So lande ich bei fünf Studenten aus Kassel, und ein anderer Satz des Gelöbnisses wird im Chor gebrüllt: „Wer nicht gibt, der ist kein Mudder. Oi, oi, oi.“

Die Drähte stehen unter Strom. Muss man nicht mögen, aber genau darum geht's

VOR DEM START DACHTE ICH: PSEUDOWILD. JETZT KANN ICH ES KAUM ERWARTEN, IN DEN SCHLAMM ZU TAUCHEN



Herrlich gemein: Der Raum unter dem Draht wird immer knapper und knapper

» Der Zug-Chat für alle Bahnfahrer

Lokin ist Deine mobile Community App, die Dich mit anderen Bahnfahrern über das Smartphone vernetzt.



Jetzt kostenlos herunterladen <<



Wir laufen die ersten Kilometer voller Spannung auf die Hürden zu. Sonnenlicht bricht sich im aufgewirbelten Staub des Waldes, hier und da ausgelassene Lacher, bei manchen aber auch finster konzentrierte Mienen. Viele der Teilnehmer sind muskelbepackte Kampfmaschinen, die wohl dabei sind, der Welt mal wieder zu zeigen, wo der Hammer hängt. Bei etlichen läuft eine am Stirnband befestigte, kleine Kamera mit.

Es geht steil einen Hang hinauf. Der schmerzende Muskel in meinem Rücken lockert sich. Die erste Hürde. „Hangover“ heißen die schräg stehenden Holzwände, an denen ich mich hochziehen muss. Es gelingt mir ohne Krampf. Manch andere lassen sich schon hochschieben. Tough Mudder kämpfen nicht gegeneinander, sondern gegen sich selbst, mithilfe der anderen. Ist eine Hürde genommen, stimmt einer an und ruft: „TOUGH“, dann die anderen im Chor nachsetzend: „MUDDER!“ Das Ganze ein paarmal. Oi. Ich muss lachen. Über die anderen? Oder über mich selbst?

Vor dem Start dachte ich: pseudowild. Möchtegern-Abenteuer. Im Wald werden Gruben ausgehoben und mit Schlamm gefüllt, damit sich Bürohengste mal wieder in vermeintlicher Wildnis ausgaloppieren. Betriebsausflug ins matschige Bootcamp – mit Siegel vom Ingenieur für Freizeitsicherheit.

Jetzt kann ich es kaum erwarten, in den Schlamm zu tauchen. Nach einigen Sprüngen über Heuballen werde ich bedient. Ins Erdreich sind Furchen gegraben, über denen Stacheldraht gespannt ist. Der Länge nach lege ich mich in den kalten Schlamm und suche nach der Bewegung, die mich voranbringt. Der Trick liegt in den Ellenbogen. Mit ihnen stoße ich mich voran – und als ich gerade glaube, den Dreh herauszuhaben, zieht der Stacheldraht am Hinterkopf. Zum Ende ist er tiefer gespannt, sodass man sich noch fester in den Schlamm drückt.

In dieser Gemeinheit entdeckte ich das, was mich plötzlich fasziniert: die Spielfreude, mit der die Hürden konstruiert sind. Jede Hürde, das lerne ich noch, birgt irgendeinen Fallstrick, der mich daran erinnert:



Den modernen Hindernislauf schafft man nicht als Einzelkämpfer. Viele laufen in Teams. Das verleiht Kräfte

Ausgedacht haben sich den Tough Mudder zwei Briten, einer von ihnen Harvard-Absolvent. Für 20 Dollar wurde 2010 eine Anzeige auf Facebook geschaltet. Zwei Jahre später hatte das Unternehmen schon 70 Millionen Dollar umgesetzt. In den USA, Kanada, Neuseeland, Australien und Europa hat der Veranstalter schon über zwei Millionen Menschen in die Schlamm Schlacht geschickt. Vielerorts gedeihen Nachahmer, und ich verstehe allmählich, was den Erfolg begründet: Es macht erschreckend viel Spaß, sich in den Schlamm zu schmeißen. Aber die Rückschläge nahen.

Der fünfte und letzte Glaubenssatz des Gelöbnisses fällt mir ein: „Ich werde alle Ängste überwinden.“ Nein, werde ich nicht. Vor Stromschlägen habe ich unbezwingbare Panik, seit ich beim Handwerker mit meinem Vater mal in ein offenes Kabel griff und einen blitzenden Schlag erlitt. Wir ste- ➤

Noch hast du es nicht geschafft, noch bist du nicht am Ziel.

Nach einer Weile werden wir von einem Stand mit Wasser und halbierten Bananen überrascht. Hunderte Läufer, die stillschweigend die Bananenstücke in sich einschaufeln – und tatsächlich: So gut hat eine Banane nie zuvor geschmeckt. Man muss nicht viel reden, um zu wissen, wie es den anderen geht. Tough Mudder wird man nicht allein. Der Quatsch im Matsch verbindet. Alle lassen es gemeinsam über sich ergehen, wenn vor einer Hürde eine lange Schlange steht und ein Ordner die Wartenden zu Liegestützen verdonnert. Übrigens sind laut Veranstalter etwa 30 Prozent der Teilnehmer Frauen.

Die Kasseler Studenten und ich gelangen an ein Konstrukt von gewaltigem Ausmaß: „Arctic Enema 2.0“. Neben dem Ungetüm liegen zwei gescheiterte Teilnehmer in der Obhut von Sanitätern und lassen sich mit sanften Worten zurück in die Realität holen.

Rauf aufs Gerüst, Rutsche in drei Grad kaltes Wasser, auftauchen und den Ausgang suchen. Hier wird nicht die Fitness geprüft, sondern mentale Stärke. Schreiend stoße ich mich aus dem Eiswasser, der Kälteschock schnürt den Brustkorb ein. Ah, man muss noch mal tauchen, um rauszukommen. Auf der anderen Seite erwarten mich fremde Hände, die mir heraushelfen. Schnell weiterlaufen, warmlaufen. Ich bin drin. Und zwar in dem Gefühl, dass man es schaffen will. Miteinander. Bis zum Ende. Oi, oi, oi.



Rampe „Everest 2.0“: Anlauf, springen, nach Händen greifen, abrutschen, Beine aufschauern

Die Euphorie nach dem Strom: nur noch wenige schlamm-schwere Schritte bis zur Ziellinie

DRECKIGES GESCHÄFT

Die Geschichte beginnt als Schlamm Schlacht: Im Jahr 2010 veranstaltet der Harvard-Absolvent **Will Dean** den ersten „Tough Mudder“-Hindernislauf. Wenige Wochen später ruft **Joe De Sena** zum ersten „Spartan Race“. Fortan bekriegen sich die beiden Super-Egos. Wer klaut wessen Idee? Wer gräbt wem die Teilnehmer ab? Offenbar trifft die Geschäftsidee genau den Geschmack einer erlebnishungrigen Generation. Innerhalb von fünf Jahren steigt der Umsatz der Branche von 16 auf mehr als 360 Millionen Dollar im Jahr 2014, den 4,2 Millionen Teilnehmer bescheren. Heute teilen die Unternehmen **Tough Mudder** (globaler Marktanteil 23 Prozent), **Warrior Dash** (20 Prozent) und **Spartan Race** (19 Prozent) fast zwei Drittel des Matschgeschäfts unter sich auf. Aktuell wächst es vor allem außerhalb der USA – in Deutschland ist von den großen drei bislang nur Tough Mudder vertreten (siehe S. 67). Die Rivalen De Sena und Dean indes haben sich im vergangenen Jahr bei Sushis und grünem Tee versöhnt.

hen vor „Electric Eel“, einer Schlammwiese, durch die ich robben soll, während von oben voltzitternde Drähte an mir züngeln. Ich gucke mich verstohlen um, begutachte den Trampelpfad, der an den Drähten vorbeiführt. Sobald ich den ersten Fuß auf den Ausweichweg setze, ruft jemand, ich solle mich trauen. Tue ich aber nicht.

An der nächsten Hürde muss ich Baumstämme schleppen, noch dazu meine Schuldgefühle. Ich laufe die Runde zweimal statt nur einmal. Kurz darauf sehe ich einen jungen Mann seine erschöpfte Freundin tragen. Was ist es, das uns für diese Qual begeistert? Muss meine Generation die Verzärtelung ihrer allzeit verständnisvollen Eltern überwinden?

Wir würden es hassen, wenn uns jemand zu diesem Unsinn zwingt. Wir zwingen uns selbst – oder einander: Die meisten treten in Teams an. Wir flüchten aus dem bequemen Alltag in eine wilde Freizeit. Bootcamp und Floßbauen sind der neue Pauschalurlaub. Mit der Garantie, sich selbst zu begegnen. Oder seinem Latissimus.

Bei den letzten Hürden ist der Kraftverzehr trotz Bananennachschub zu spüren. Manche Läufer brechen ab, angeblich jeder



Im Gesicht unseres Autors: Schweiß, Schlamm und ein entrückter Blick. Schmerz, Stolz, Erleichterung und eine Portion Glück

fünfte. Ich krieche durch ein Rohr, kraxele über ein hängendes Netz, ziehe einen Mann über einen Baumstamm und sehe Läufer zu Boden gehen. 100 Euro hat jeder gezahlt, um sich all das anzutun. Dass mir während des Zieleinlaufs doch noch Stromschläge verpasst werden, halte ich nur aus, weil ich die Teilnehmer hinter der Ziellinie schon mit ihrem Siegerbier sich zuprosten sehe.

Tough Mudder. Dank Siegerstirnband ums matschverklebte Haupt darf ich mich nun so nennen. Ein Blödsinn? Nein, zugegeben: Es ist ein Abenteuer. Das gegenseitige Helfen, die unberechenbaren Hürden, die eigene Kraft. Das alles verbindet sich zu einem Erlebnis, das Körper und Geist auf eine Weise beansprucht, die süchtig machen kann. Ängste zu überwinden, Grenzen zu erleben, Ausdauer zu beweisen, von der man nicht wusste, über sie zu verfügen – all das erfüllt sich hier.

Spätnachts schlepe ich meinen von Muskelkater versteinerten Körper aus der Bahn. Auf dem Weg zu meiner Wohnung liegt eine Baustelle, davor eine riesige Matschpfütze. Leise sagt in mir jemand: „Tough!“ Ich rufe laut „Mudder!“ und renne auf die Pfütze zu. ●



Lohn der Qual: eine Umarmung, und das orangene Stirnband als Trophäe

DURCH DEN DRECK ZIEHEN

Für Schlamm-schlachtenbummler: die wichtigsten Hindernisläufe der Saison 2016

TOUGH MUDDER

18./19.6. Arnsberg; 16./17.7. Hermannsburg; 24./25.9. Wassertrüdingen
toughmudder.de

MUDIATOR

4.6. Ulm; 9.7. Freiburg; 4.9. Hockenheimring; 2.10. Rothaus am Schluchsee
mudiator.com

STRONGMAN RUN

16.4. Wacken; 21.5. Nürburgring, 20.8. Ferropolis
strongmanrun.de

XLETIX

23.4. Bad Hönningen; 21./22.5. Kallinchen; 18.6. Stadtoldendorf; 23.7. Kühtai/Tirol; 13.8. Geisenfeld; 27.8. Gelsenkirchen/Essen; 17./18.9. Grömitz
de.xletix.com

SPARTACOUR

10.4. Neu-Ulm, dreimal in Deutschland
spartacour.com

STRONG VIKING

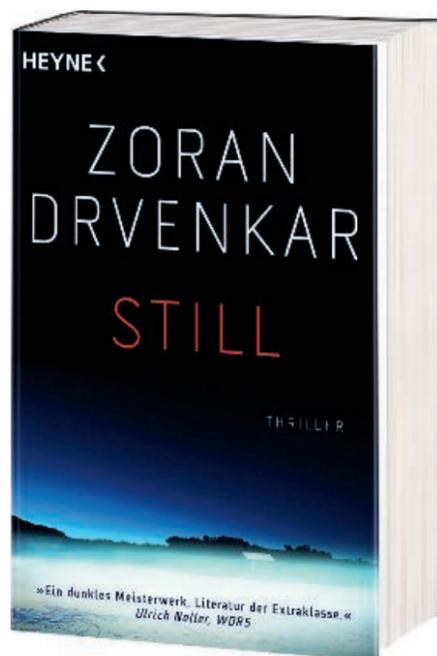
7.5. nahe Frankfurt am Main
strongviking.com

DIRTY COAST

21.5. Eckernförde
dirtycoast.de

HASS IST, WAS BLEIBT, WENN DIR ALLES ANDERE GENOMMEN WURDE

Im Winter, wenn Schnee und Eis alle Spuren verwischen, erwacht in den Wäldern Brandenburgs das Böse. Auf mysteriöse Weise verschwinden Jungen und Mädchen. Kein Kind wurde je wiedergesehen. Nur ein Mädchen taucht verstört wieder auf, ihre Lippen sind seitdem verschlossen. Als ein verzweifelter Vater zu ermitteln beginnt, bricht sie ihr Schweigen. Doch damit dreht sich die Spirale des Bösen nur noch schneller.



416 Seiten · Klappenbroschur
 € 9,99 [D] · ISBN 978-3-453-41934-6
 Leseprobe auf heyne.de

REISEN, LESEN,
 GEWINNEN



Gewinnen Sie attraktive Buchpakete auf
www.reisenlesengewinnen.de

HEYNE

BODYGUARD

DAS MUSICAL



Präsentiert von
 SCHÜCO

Der Musical-Megahit NUR IM MUSICAL DOME KÖLN

Tickets: 0221-57 790 koelticket.de Tickethotline: 02 21-28 01 01805-2001*
www.eintrittskarten.de · www.bodyguard-musical.de

*0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

Jetzt Freundinnen-Ticket sichern!
 (... auch für Freunde gültig)

Ab 3 Tickets je 1 Glas Scavi & Ray Prosecco gratis
 Gültig für die Shows von Dienstag bis Donnerstag

Mehr Infos: koelticket.de Tickethotline: 02 21-28 01





Reisetipps für Ihren April

TIPP DES MONATS ATLANTIS IN DEN ALPEN

Wenn im Frühjahr die Schneeschmelze einsetzt, versinkt eine kleine Bergwelt in Österreich. Jedes Jahr tritt der Grüne See über die Ufer und flutet Wanderwege, Stege und Bänke. Lange Zeit war das kristallklare Gewässer vor allem ein Geheimtipp für Taucher. Mittlerweile entwickelt sich der See zur Attraktion für Touristen. Sie folgen der Empfehlung eines Hollywoodstars: Der Schauspieler Ashton Kutcher entdeckte den Ort, der in der Steiermark nördlich von Graz liegt, zufällig im Internet – und postete Unterwasserbilder. Damit begann der Hype. Die Anwohner der umliegenden Orte müssen ihren See seitdem mit der ganzen Welt teilen. Ruhiger wird es erst wieder im Herbst, dann sinkt der Wasserspiegel. steiermark.com

LAST MINUTE BAHN

LÄUFT ALLES IN HAMBURG

Zumindest am 17.4. Dann wird in der Hansestadt die deutsche Marathon-saison eröffnet. Zum größten deutschen Frühjahrslauf werden 25 000 Teilnehmer erwartet. haspa-marathon-hamburg.de
Hoteltipp: Reichshof Curio Collection by Hilton****S, eine Ü/DZ/F inkl. Bahnfahrt 2. Klasse pro Person ab 163 € (Leistung KN1034). Reisen in der 1. Klasse ohne Aufpreis vom 4. bis 24.4. Buchung: Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

NEUES HAUS

Abenteuerlich schlafen

Das Konzept steckt im Namen: Das Amsterdamer „Hotel not Hotel“ will keine gewöhnliche Unterkunft sein. Die 23 Zimmer sind nicht bloß Zimmer, sondern kleine Abenteuerspielplätze, die sich hinter Bücherwänden verstecken und durch Geheimtüren zugänglich sind. Wer mag, kann in einer Straßenbahn übernachten (Foto). Die Idee stammt von Studenten der Design Academy Eindhoven. Übernachtung ab 70 €. hotelnothotel.com
Ab nach Amsterdam: mit dem Sparpreis Europa schon ab 39 €, bahn.de/holland



FOTOS: DPA PICTURE ALLIANCE; HOTEL NOT HOTEL; NATIONALPARK BERCHTESGADEN



24H BERCHTESGADEN

DRAMATISCHE LANDSCHAFTEN und eine Prise bayerischer Gemütlichkeit. So könnte der perfekte Tag rund um Watzmann und Königssee aussehen.
Morgens: Das „Haus der Berge“ ist keine urige Hütte, sondern eine moderne Konstruktion aus Glas und Stahl (Foto). Es beheimatet das Nationalparkzentrum Berchtesgaden mit Ausstellungen über die alpine Tier- und Pflanzenwelt. www.haus-der-berge.bayern.de
Das Salzbergwerk Berchtesgaden, seit 1517 in Betrieb, dient als Erlebnispark unter Tage. Mit der Grubenbahn und über Holzrutschen gelangen Besucher 130 Meter in die Tiefe. Mit einem Floß fahren sie über den unterirdischen Spiegelsee. salzbergwerk.de
Mittags: Die steilen Uferhänge des Königssees erinnern an einen norwegischen Fjord. Wunderschön ist die Fahrt mit einem der elektrisch betriebenen Aus-

flugsboote. seenschiffahrt.de
Thomas Amort, der einzige Berufsfischer am Königssee, serviert in seinem Fischerstüberl geräucherte Saiblinge und Renken. fischervomkoenigssee.de
Bergsteiger lieben den Watzmann wegen seiner 1800 Meter hohen Ostwand. Anfänger testen besser den Familienklettersteig am Kleinen Jenner. berchtesgadener-land.com/sommer/klettern
Abends: Der Gasthof zum Neuhaus bietet zünftige Gerichte und bayerisches Bier. neuhaus-berchtesgaden.com
Fahrtziel Natur: Mit der Kur- und Gästekarte teilnehmender Orte nutzen Urlauber kostenlos nahezu alle Linien des Regionalverkehrs Oberbayern. fahrtziel-natur.de

Großartige Fotos von Bergen, Seen und Klöstern auf dbmobil.de



KURZ & KNAPP

NARZISSISCHE EIFEL

Immer im Frühling zeigt sich der Nationalpark Eifel mit einem leichten Gelbstich. In den Bachtälern blühen dann Millionen von Wildnarzissen – in Vorgärten besser bekannt als Osterglocken. In der Natur findet man die Blumen jedoch nur noch selten. Wer das gelbe Blütenmeer sehen will: Die Eifel ist bequem mit der Bahn erreichbar und bietet vor Ort gute Mobilität mit Bus und Zug. fahrtziel-natur.de

TAUNUS NONSTOP

Man kann lange darüber nachdenken, warum so viele Menschen an 24-Stunden-Wanderungen teilnehmen. Oder man findet es selbst heraus. Die Nonstop-Touren liegen auch 2016 im Trend. Sie gibt es in ganz Deutschland, und sie sind oft schnell ausgebucht. Eine frühe Anmeldung ist sinnvoll. Am 3.6. etwa geht es durch den Taunus. Start der 65 Kilometer langen Tour ist Oberursel. naturpark-taunus.de

BLÜHENDE LANDSCHAFT

In Deutschland öffnen Ende April 2016 drei Landesgartenschauen. In Bayreuth ist dafür ein neuer Park entlang des Roten Mains entstanden, landesgartenschau2016.de. Im ostholsteinischen Eutin liegt das Areal am Schloss und am Eutiner See, eutin-2016.de. Und in Öhringen in Baden-Württemberg wurde das Weltkulturerbe Obergermanisch-Raetischer Limes in die Schau integriert, laga2016.de

MADE OF STEEL – BUILT WITH PASSION



ABUS BORDO CENTIUM – GESCHMIEDETER STAHL, DETAILVERLIEBT IN MANUFATUR-QUALITÄT GEFERTIGT. DAS PURE BEKENNTNIS ZUM GESCHMACKVOLLEN INDIVIDUALISMUS.

 MADE IN GERMANY

Verirrspiele

Mit ein paar Tricks wird jeder Spaziergang zum Abenteuer. Ein Plädoyer für bewusstes Verlorengehen

TEXT: PETER PRASCHL ILLUSTRATION: SILKE WERZINGER FÜR DB MOBIL

Auch an Orten, an denen wir nicht nach dem Weg fragen können, weil wir die Sprache nicht sprechen, müssen wir bloß das Handy zücken. Und schon erfahren wir, an welchem Längen- und Breitengrad wir uns gerade befinden, und der Routenplaner von Google Maps führt aus jeder Wildnis auf kürzestem Weg wieder zurück in die Zivilisation.

Für Menschen, die sich bewegen, um von A nach B zu kommen, ist das hoch-effizient. Falls man aber hin und wieder gerne etwas erleben würde, verdirbt einem Effizienz irgendwann die Laune. Als ich mir einmal meine Alltagsbewegungen von einem GPS-Tracker protokollieren und auf eine Landkarte zeichnen ließ, lernte ich, dass ich mich in Berlin meistens so trostlos bewege wie ein Zootier im Käfig: immer in denselben engen Kreisen.

Urlaube halfen leider auch nicht. Wie alle anderen Menschen fuhr ich ja nicht aufs Geratewohl los, sondern mit Listen, auf denen stand, was andere für besichtigungswert erklärt haben. Und dann war ich im Louvre und bekam von der Mona Lisa nichts mit, weil ich in einem Pulk von Menschen stand, die auch alle nichts sehen konnten.

Vielleicht sollten wir uns darum bemühen, die Kunst des Verirrens wiederzubeleben. Wer sie beherrscht, kommt der Welt wieder ein wenig näher, die wir viel zu oft auf Abstand halten, indem wir uns auf Handy-Bildschirmen orientieren, statt uns treiben zu lassen, und dabei „nur zur Hälfte hier sind, zur anderen Hälfte auf irgendeiner virtuellen Fläche“, wie es der englische Schriftsteller Will Self einmal formuliert hat.

Paradoxerweise kann es zu Orientierungsverlust führen, wenn wir Navigation an Apps auslagern. Polynesischer Seefahrer navigierten mithilfe von Sternen, Sonne und Mond und anhand der Wind- und Strömungsrichtung, Taxifahrer vor der Erfindung von GPS hatten die Städte und die Umwege im Kopf. Wir dagegen können die Botschaften des Verkehrs und die Zeichen der Natur kaum noch lesen, wissen nicht mehr, wann Vogelschwärme, Wolken, Gebäude uns erzählen, in welche Richtung wir gehen können und wohin wir lieber nicht sollten.

Das lässt sich leicht ändern, schon beim nächsten Spaziergang. Man muss sich dazu nur von der Vorstellung lösen, dass Ziele und die kürzesten Routen das Wichtigste sind. Manchmal kommt man

mit dem Zufall weiter. Ich habe etwa bei „Penny-Walks“ an jeder Weggabelung die Entscheidung, wohin es gehen sollte, dem Wurf einer Münze überlassen – und bin dadurch an Orte gekommen, die ich selbst nie angesteuert hätte. Oder ich bin einfach meiner fünfjährigen Tochter hinterher – ihrem Trödeltempo, ihren Impulsen, wenn sie irgendwo Kinderlachen hörte, ihren mir unerklärlichen Vorlieben.

Es gibt viele solcher Methoden des freiwilligen Verlorengehens. Man kann sich an Spielregeln von der Art halten, dass es immer zweimal nach rechts und dreimal nach links gehen soll. Oder man setzt sich in eine S-Bahn und fährt bis zur Endstation und läuft los. Oder man fragt seine Bekannten, wo sie hingehen, wenn sie übers Leben nachdenken wollen, schwermütig sind oder eine große Dosis Frischluft brauchen – Navigations-Crowdsourcing gewissermaßen. Wer vom Handy partout nicht lassen will, findet sogar Apps mit Fortbewegungsanweisungen, die sich radikal von den gewohnten Routenplanern unterscheiden. „Dérive“ etwa oder „Drift“.

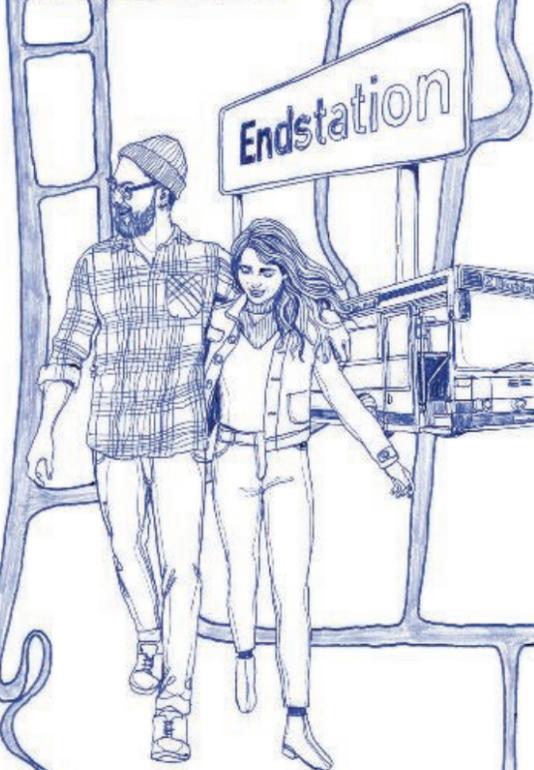
Selbst ganze Urlaube lassen sich so planen, dass man von Zufällen gelenkt wird. Ein guter Reiseführer wäre der französische Journalist Joel Henry, der ein „Labor für experimentelles Reisen“ gegründet hat, für die „Lonely Planet“-Reihe einen Guide für Reisen ohne feste Ziele geschrieben hat und sich so poetische Abenteuer wie die „Expedition zum K2“ („Entdecke in einer Stadt die Gegend, welche sich auf dem Stadtplan in dem Feld K2 befindet“) oder das „Anachronistische Reisen“ („Folge auf deiner Reise einem Reiseführer, der veraltet ist“) einfallen lässt.

So extrem muss man es aber gar nicht treiben. Warum nicht beim nächsten Spaziergang an der ersten Querstraße nicht nach links abbiegen, wie man es sonst immer tut, weil man so zum Park kommt, sondern nach rechts? Und dann so weiter, immer genau dorthin, wo Terra incognita liegt. Mag sein, dass die Orte, die man so erreicht, nicht besonders aufregend sind, und dennoch wird man Sensationen des Alltäglichen erleben. Busse ohne Passagiere fahren vorbei, Ampeln blinken ins Leere, aus der Ferne wummern die Bässe eines Festes, eine Katze huscht über die

Straße. Doch das Beste ist: Man nimmt seine Umgebung wieder hellwach wahr. Statt sie bloß zu durchqueren.

Der Zweck dieser Übungen ist immer derselbe: mentale Routinen überlisten, den Tunnelblick eigener Vorlieben und Abneigungen loswerden, das Unvorhergesehene möglich machen – und sich selbst die Chance geben, sich umwerfen zu lassen. Wir könnten dabei nicht nur erfahren, dass die Welt, die wir längst zu kennen glauben, voller Wunder und Reichtümer ist, sondern auch uns selbst besser kennenlernen. Wir sind mehr als Punkte auf Handy-Landkarten, die von Funkzelle zu Funkzelle springen. Wenn die Umgebung wieder dreidimensional ist, werden wir selbst es auch wieder.

Der Weg ist das Ziel, heißt es. Also sollte man sich einen Weg suchen statt ein Ziel.



Aktiv & entspannt im Allgäu

Kommen Sie mit Wiking Reisen auf eine 8-tägige Reise:

- Sanfte Seenlandschaft mit Gebirgskulisse
- Zwischen Königsschlössern, Almwiesen und Kuhglocken-Geläut
- Bio-Hotel mit Wellness und Ausblick in Hopfen am See
- Inkl. Übernachtungen, Halbpension, Aktivprogramm und Wiking-Reiseleitung

ab 945 €



Das Bahnticket (Hin- und Rückfahrt) zu dieser Reise gibt es bei Wiking Reisen zum Sonderpreis von 100 €.



Jetzt informieren

WIKINGER REISEN
Urlaub, der bewegt.

Infos und Kataloge erhalten Sie unter www.wiking.de oder 02331 - 9046
Wiking Reisen GmbH
Kölner Str. 20, 58135 Hagen

Seit „Jäger des verlorenen Schatzes“ (1981) Teil der Popcornkultur: Indiana Jones, mit Filzhut und Peitsche



POPCORN-HELDEN

Schätzzäger am Abgrund, Verfolgungsjagden im Urwald, Endzeitschlachten um magische Ringe. So haarsträubend die Storys auch sein mögen – Abenteuerfilme spiegeln immer auch die Sehnsüchte und Erwartungen ihrer Zeit

TEXT: JÜRGEN ZIEMER ILLUSTRATIONEN: WRK DESIGN/ZAGENTEN FÜR DB MOBIL FOTOS: RALF MÜLLER

Der Löwe brüllt. Er kommt näher. Indy weicht zurück. Da hängt eine Peitsche an der Bretterwand. Indy greift nach ihr, holt aus, schlägt – und das Peitschenende trifft ihn selbst am Kinn. Blut fließt. Tja, da will man nicht in seiner Haut stecken, kann aber auch nicht wegsehen. So geht Abenteuerkino.

Hollywood hat viele große Abenteuerer hervorgebracht. Indiana „Indy“ Jones, der Archäologe mit der Peitsche und dem Filzhut, ist wohl der größte von ihnen. Die vier Streifen mit ihm vereinen alles, was den Abenteuerfilm ausmacht: Ein Held gerät in brenzlige Umstände an exotischen Schauplätzen. Wahlweise auf der Suche nach dem heiligen Gral, einer schönen Frau oder höherer Erkenntnis. Er entschlüpft enormen Gefahren und pflegt ein besonderes Talent. Im Fall Indiana Jones: den Peitschenschwung, den er im Laufe der Serie perfektioniert.

So viel zu den Standards. Was sich über die Jahrzehnte wandelt: die Themen, die Looks, die Typen, die Schauplätze. Um uns an die Kinosessel zu fesseln, muss die Story zugleich exotisch genug sein – und uns nahegehen. Aber warum hatte der Piratenfilm, eine Unterkategorie des Abenteuergenres, seine beste Zeit in den 40er- und 50er-Jahren? Und wieso werden moderne Popcorn-Helden immer einsamer? Weil die Abenteuerfilme stets auch die Sehnsüchte einer Epoche spiegeln, wie diese acht Beispiele aus 70 Jahren zeigen.

SÄBELRASSLER MACHEN ANSAGEN

Abenteuerlich schon das Outfit: In hautengen, gestreiften Leggings schwingt sich der ehemalige Trapezkünstler und Hochseilartist Burt Lancaster (Foto) von Mast zu Mast. Die ideale Besetzung für **DER**

ROTE KORSAR (1952), einen Höhepunkt des Piratenfilms. Nach dem Zweiten Weltkrieg wimmelte es auf der Leinwand von Piraten, Musketieren und Raubrittern. „Säbelrassler“ nannte man diese handfesten Kerle, die keine Manieren hatten, aber wussten, wie man Fäuste und Degen für eine gute Sache einsetzt. Frauen kamen meist nur als Schutzbefohlene oder überkandidelte Forscherinnen vor. Rollenbilder wurden nicht infrage gestellt, weder auf der Leinwand, noch im Saal. Kino war vor allem ein Vergnügen fürs einfache Volk. Aus heutiger Sicht wirken die Filme fast wie eine Veralberung von Geschlechter-

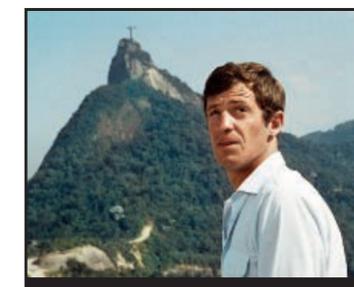


klischees. Die Handlung des Films schlägt wilde Kapriolen, im Grunde geht es, wie oft, um die Liebe zu einer schönen Frau. Und ums Beutemachen. Manche Männer von vorgestern würden behaupten: Ist doch das Gleiche.

DER HELD HAT JETZT HIRN

Sexy und atemberaubend, wie sich Jean-Paul Belmondo (Foto) über die Dächer der futuristischen Gebäude von Brasilia hangelt. Die damals im Bau befindliche Hauptstadt Brasiliens passt als Schauplatz ideal für eine temporeiche Schatzsuche, die von Frankreich nach Amazonien führt. So wie in

ABENTEUER IN RIO (1964) ist eben die Welt in den 60er-Jahren: groß, bunt und swingin'. Flugreisen waren nicht mehr nur den Reichen vorbehalten, die Sehnsucht nach fremden Ländern wuchs. Nebenher



verkörpert Belmondo ein neues urbanes Männerbild: Nicht Muskeln, sondern Stil, Witz und Intelligenz machen den Gentleman von Welt. Von so einem lässt sich die entführte Forschertochter doch gern befreien. Wichtige Regel des Genres: Abenteuerhelden sind männlich.

WENN TRÄUME BÖSE ENDEN

Nach Rassenkonflikten und Vietnamkrieg swingt Amerika nicht mehr so sorglos. Hollywood reagierte mit **BEIM STERBEN IST JEDER DER ERSTE (1972)**, einem >



Film, der wie ein handfester Männertraum beginnt und dann eine gnadenlose Dynamik entwickelt: Vier Großstädter, einer von ihnen ist Burt Reynolds (Foto Seite 73) in seiner besten Rolle, unternehmen eine Kanutour in den Appalachen. Doch die Hinterwäldler, denen sie begegnen, reagieren abweisend, geradezu bedrohlich. Es scheint, als würden sich mitten in Amerika zwei völlig fremde Kulturen gegenüberstehen. Gar nicht weit hergeholt: Auch außerhalb der Kinos ist die Welt nach 1968 in feindliche Lager gespalten. Alt gegen Jung, Ost gegen West, Studenten gegen Polizisten. Im Film eskaliert die Gewalt, die anfangs so idyllische Flussfahrt wird zum Horrorszenerario. Großes Kino, aber: Mag man danach noch unbeschwert Abenteuerfilme schauen? Jedenfalls schien das Genre am Ende zu sein. Bis ein Archäologe auftauchte.

DIE ERFINDUNG DER PEITSCH

Sicher kein Zufall: Im gleichen Jahr wie MTV startet die **INDIANA JONES**-Reihe (1981). Produzent George Lucas und Regisseur Steven Spielberg gehören zur ersten Generation von Filmemachern, die mit Popkultur aufgewachsen ist. In den Abenteuerfilmen mit Harrison Ford (Foto) verstecken sie all die schrägen TV-Helden, Kino-Bösewichter und Knallchargen ihrer Jugend – mal ironisch aufgeladen, mal grotesk übersteigert. Es ist der Anfang des Zitatkinos, der mit Querverweisen und Zitaten voll gepackten Filme und Serien.



Indiana Jones ist vor allem eine Liebeserklärung – eine witzig-rasante Achterbahnfahrt durch die Abenteuer der Filmgeschichte. Eine Art 90-minütiger Videoclip.

IM SCHEITERN LIEGT DIE GRÖSSE

Kleine Zwischenfrage: Drehen die Deutschen keine großen Abenteuerfilme? Kurze Antwort: eher nein. Und wenn doch, bricht gleich der Größenwahn aus. Regisseur Werner Herzog schafft mit den Dreh-



arbeiten von **FITZCARRALDO** (1982) einen Mythos, der fast den Film überstrahlt. Es geht um einen Opernliebhaber, der im unzugänglichen Amazonasgebiet ein Konzerthaus errichten will. Unter dem extremen körperlichen Einsatz der mitwirkenden Ureinwohner lässt Herzog mitten im Urwald von Peru ein Passagierschiff über einen Bergrücken ziehen. Mick Jagger, Mario Adorf und andere Schauspieler sind der Quälerei nicht gewachsen und springen ab. Hauptdarsteller Klaus Kinski (Foto) schreit und tobt mehr denn je. Heute gilt „Fitzcarraldo“ weltweit als Klassiker, auch weil man herrlich viel hineininterpretieren kann: Auflehnung gegen Stillstand in Politik, Gesellschaft und die Oberflächlichkeit des Pop etwa.

ZEIT FÜR ZAHNSPANGEN

Wenn es um Abenteuer geht, sind Kinder Experten, geschult an der Fachliteratur von Enid Blyton („Fünf Freunde“) oder Astrid Lindgren („Pippi Langstrumpf“). Seltsam, dass Hollywood die unter Zwölfjährigen lange Zeit lieber mit niedlichen Animationsfilmen beliefert hat als mit spannenden, real gefilmten Storys. Das ändert sich in den 80er-Jahren, als sich in der Erziehung eine Einschätzung durchsetzt: Kinder sind kleine Erwachsene. Jetzt gehen auch sie auf Expeditionen, für die sie Indiana Jones beneiden würde. Mit **DIE GOONIES** (1985) beginnt die Ära der minderjährigen wilden Kerle. Fünf



Jungen und zwei Mädchen – normale Kids mit lustigen Macken und Fehlern – schlagen sich mit Schatzkarten, Geheimgängen und anderen Zutaten eines klassischen Abenteuerfilms herum. Ein kleiner Schritt für die Menschheit, für Kinder ein großer Akt der Emanzipation.

PARALLELUNIVERSEN

Kaum durchdringt das Internet den Alltag, sehnen sich die Menschen nach Parallelwelten. Von Cyberspace ist in den Nul- ➤



Ein Opernhaus im amazonischen Urwald. Klingt hirnrissig? Das macht den Erfolg des Werner-Herzog-Films „Fitzcarraldo“ aus

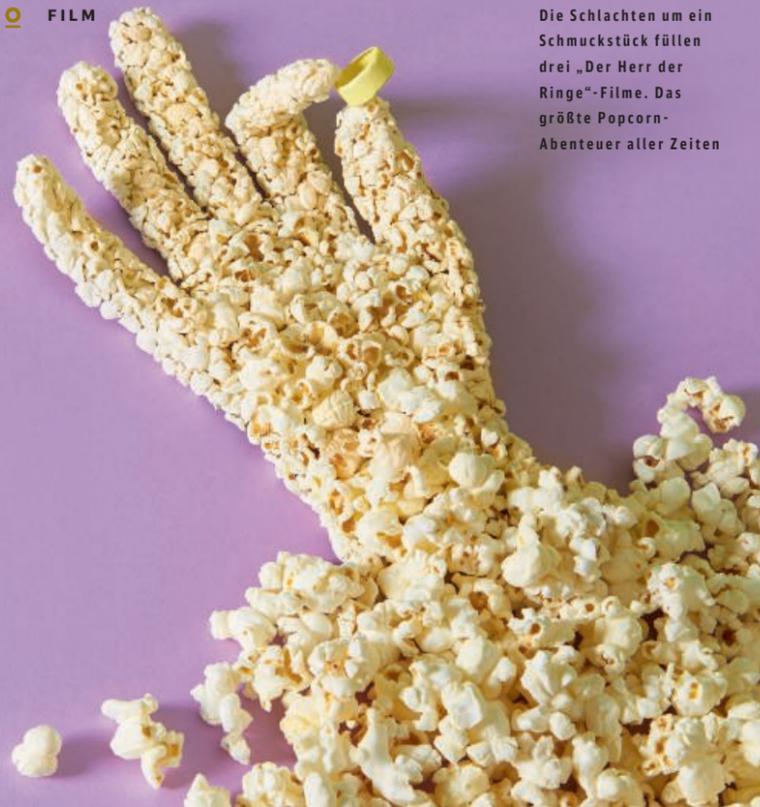
Sioux Grashopper

Feel the Indian Spirit



Jetzt die neue Frühjahr/Sommer-Schuhkollektion entdecken!
www.Grashopper.de

Die Schlachten um ein Schmuckstück füllen drei „Der Herr der Ringe“-Filme. Das größte Popcorn-Abenteuer aller Zeiten



lerjahren die Rede, und Second Life wird bevölkert. Zeitgeist und Digitaltechnik bereiten den Weg, um die größten Abenteuer Geschichten aller Zeiten endlich so kinotauglich zu machen, wie sie es verdie-



nen. Literarische Vorlagen wie zu **DER HERR DER RINGE (2001)** galten bis dahin als unverfilmbar. Jetzt erlaubt die digitale Nachbearbeitung dem Regisseur Peter Jackson, J.R.R. Tolkiens Roman auf die Leinwand zu bringen. Er bedient offenbar Träume von einer märchenhaften vorindustriellen Parallelwelt, in der Orks, Elben und Hobbits gewaltige Endzeitschlachten austragen. Manche mögen einwenden: Das nennt man doch Fantasy! Aber ohne die klassischen Zutaten des Abenteuerfilms (Spannung! Exotik! Ein Schatz!) wären die Ringe-Filme nicht zu Blockbustern geworden, sondern nur als Kultstreifen einer Subkultur verehrt worden.

WIRKLICH ECHE ABENTEUER

Mal ein ganz neuer Dreh: Im neuen Jahrtausend ähneln die Charaktere auf der Leinwand zunehmend den Zuschauern im Saal. Abenteurer, wohin man schaut. Rucksack-



reisen sind zu einem Akt der Selbstverwirklichung geworden – möglichst einsam, gefährlich und unbekannt sollen die Ziele sein. Den 22-jährigen Helden aus Sean Penns **INTO THE WILD (2007)** treiben die Sehnsucht nach der Wildnis und die Suche nach Sinn im Leben bis nach Alaska. Dort verbringt er die Wintermonate in einem verlassenen Bus, bis ihm die Nahrung ausgeht und er elend verhungert. Ein sehr trauriger Film. Weil er nichts glorifiziert, sondern zeigt, dass jedes Abenteuer auch schiefgehen kann. Spielfilm und Dokumentation vermischen sich nahezu – das Publikum liebt es so echt wie möglich. Die Pointe: Noch immer suchen Fans den Bus in der Wildnis auf. Film und Leben befeuern sich gegenseitig.

Zuletzt haben sich Abenteuerfilme also in zwei Richtungen zugleich entwickelt: ins Fantastische ebenso wie ins Realistische. Diese Unterscheidung könnte ohnehin bald hinfällig sein. Wenn die Ära der Virtual Reality beginnt, werden Kino und Wirklichkeit womöglich kaum mehr zu unterscheiden sein. Dann heißt es: Pflaster bereithalten, wenn Indy die Peitsche schwingt.

FOTOS: ACTION PRESS FILMFOTOS (7); IMAGO SPORTFOTODIENST; GETTY IMAGES

RAUS AUS DEN SOCKEN. REIN IN DEN SOMMER.



Moorei Leather Men

Duckbill Annie



Mit dem passenden Laufgefühl von myVALE. myVALE ist die Sandale, die mit individuellem Fußbett nach dem persönlichen Fußabdruck hergestellt wird. Nachdem du ein myVALE Modell unter www.my-vale.de ausgewählt oder mit dem myVALE Designer selber gestaltet und online bestellt hast, erhältst du zunächst die Footprintbox. In dieser Box hinterlässt du deine Fußabdrücke und schickst die Box vorfrankiert wieder an uns zurück. Deine Fußabdrücke werden von unseren Experten gescannt, orthopädisch bewertet und optimiert. Danach entsteht in Handarbeit jedesmal ein Unikat: Deine persönlichen, komfortablen und hochwertigen myVALE.

Exklusiv für alle „DB mobil“-Leser/innen!
 Im Warenkorb einfach den Rabattcode **mobilmajpril** einlösen ... **5% Rabatt***
*Aktion gültig bis 01.05.2016



So klingt Europa

Das Bundesfinanzministerium präsentiert die Euroländer

So klingt Europa. Wie noch, entdecken Sie hier:
www.so-klings-europa.de

Der Euro ist mehr als eine Währung.
 Der Euroraum ist mehr als eine Währungsgemeinschaft.

Im Livestream:
 So klingen die Niederlande
 4. April 2016

Gela Allmann zwei Jahre nach dem Unfall. Damals retteten die Ärzte ihr Leben, heute steigt sie wieder auf Berge.

ZURÜCK IM LEBEN

Vor zwei Jahren stürzte die Extremsportlerin Gela Allmann 800 Meter in die Tiefe. Sie überlebte schwer verletzt. Von den Bergen kann sie dennoch nicht lassen. Gerade hat sie die Alpen überquert

TEXT: OLIVER KEPPLER

Es gab Tage, vor ihrem Unfall, da lief sie mehrmals hintereinander denselben Berg hinauf. Hoch und wieder runter, hoch und wieder runter. „Klingt etwas eintönig“, sagt Angelika Allmann, die von allen nur Gela genannt wird. Aber sie brauchte das, wollte sich auspowern. Kopf abschalten, die Erschöpfung spüren. „Beim Laufen kamen mir immer die besten Ideen.“

Allmann, 31 Jahre alt, sitzt in ihrer Wohnung in Grasbrunn, Münchner Umland. Das rechte Bein vor sich auf einem Stuhl geparkt. Sie war am Wochenende auf Skiern am Wendelstein unterwegs. Jetzt tut das Knie wieder weh. Der Physiotherapeut hat zur Ruhe geraten. Aber die Füße still halten, das musste sie erst lernen. Allmann hat früher alles im Laufschrift erledigt. Sie war Extremsportlerin, die Zugspitze hat sie in 2:40 Stunden bezwungen. Dafür brauchen andere Menschen zwei Tage. Sie hat als Sportmodel vor der Kamera gestanden, für Marken wie Adidas und Nike. Eine zierliche, durchtrainierte Frau, die Energie versprüht, selbst wenn sie auf einem Stuhl am Esstisch in ihrer Wohnung sitzt.

Heute deutet nichts mehr darauf hin, dass sie vor zwei Jahren fast gestorben und ihr rechtes Bein um ein Haar amputiert worden wäre. Dass sie danach in einem Matschkörper, so nennt sie es, gefangen war.

Im April 2014 steht Allmann an einem Steilhang in Island, ein Shooting für eine Sportzeitschrift. „Der Schnee war ziemlich hart“, erinnert sie sich. „Hinter mir ging es steil bergab.“ Sie rutscht auf dem vereisten Boden weg, schlittert auf dem Bauch den Hang herunter, ahnt nicht, in welcher Gefahr sie sich befindet. Sie sucht nach einem Stein, an den sie sich klammern kann. Als sie einen findet, ist sie schon viel zu schnell, um sich festzuhalten. Sie stürzt 800 Höhenmeter, überschlägt sich immer wieder, minutenlang. Sie spürt, wie der Reihe nach alle Körperteile kaputtgehen, das rechte Knie bricht, die Nase, die Schulter. Einer ihrer Füße trifft sie im Gesicht. Muskeln und Bänder reißen und ihre Hauptarterie im rechten Bein. Noch heute kann sie sich an jedes Horrordetail erinnern, an Arme und Beine, die schlaff am Körper baumeln. An ihre Haut an Hintern und Hüfte, die reißt, weil die Skihose bis zu den Kniekehlen heruntergerutscht ist. „Du willst das nicht miterleben und hoffst, ohnmächtig zu werden. Du wartest, dass dein Kopf auf einen Felsen knallt, damit es endlich vorbei ist.“

Unten am Berg, wo die Sonne den Schnee aufgeweicht hat, bleibt sie liegen. Sie merkt, wie sich unter ihr eine Blutlache bildet, wie sich der Schnee verfärbt. Sie ist sicher, dass sie sterben wird, hat dabei den Garten ihrer Eltern vor Augen, den Gedanken im Kopf, sie

nie wieder zu sehen. Die Schmerzen fahren in ihren Körper. „Es hat sich angefühlt, als hätte er Feuer gefangen.“ Aber sie hat Glück. Obwohl sie keinen Helm trägt, bleibt ihr Kopf weitgehend unverletzt. Und wäre sie 50 Meter weiter gefallen, sie wäre über ein Kliff hinausgeschossen, ein Fall von 100 Metern in den Fjord.

Allmann wischt sich beiläufig eine Träne aus den Augen, während sie erzählt. Nervt es nicht, immer wieder darüber zu sprechen? „Nein“, sagt sie. „Das Reden hilft.“ Ein Psychologe habe ihr dazu geraten. Also hat sie es getan, mit ihrem Mann, ihren Eltern. Und jetzt mit Journalisten, weil sie das Buch bewirbt, das sie geschrieben hat und das diesen Monat, zwei Jahre nach dem Unfall, erschienen ist. Es geht darin um den Sturz und die kritischen Stunden danach, in denen sie geborgen wurde und die Ärzte um ihr Bein kämpften.

Sie schreibt über die Schmerzen und die starken Schmerzmittel, an die sich ihr Körper gewöhnte. An die Alpträume, die sie plagten. An die Windeln, die sie tragen musste. An die bange Frage, ob sie jemals wieder attraktiv für einen Mann sein werde.

Über diese letzte Frage sagt sie heute: „Mein Mann findet, dass ich Heldennarben habe. Ich soll sie mit Stolz tragen.“ Sie lacht viel, das Trauma soll sich nicht festfressen. Über ihren Körper reißt sie Witze. Ihr linkes Bein zum Beispiel, das sehe doch aus wie ein Mutantenbein, oder? Viel muskulöser als das kaputtere, rechte.

Was im Buch nicht behandelt wird, ist die Unfallursache. Zum Job eines Sportmodells gehört es, abenteuerliche Situationen zu inszenieren. Häufig an exponierten Orten, auf Berggipfeln, an Steilhängen. Aber warum trug sie keine Steigeisen? Einem Bericht der „Süddeutschen Zeitung“ zufolge soll sie der Sportzeitschrift

Fehlverhalten vorgeworfen und Schmerzensgeld gefordert haben, weil es keinen ortskundigen Bergführer gegeben und das Team die sichere Route verlassen haben soll. Der Verlag, in dem das Magazin erscheint, habe die Vorwürfe aber von sich gewiesen. Es sei Allmanns Entscheidung gewesen, in den ungesicherten Hang zu steigen. Heute äußert sie sich dazu nicht mehr. Sie hat sich außergerichtlich geeinigt. Aber an anderer Stelle sagt sie, dass sie niemand sei, der unnötige Risiken eingeht. Vielleicht wollte sie als Freiberuflerin den Job besonders gut machen. Keine Bedenkenträgerin sein.

Ob sie wieder so erfolgreich sein wird wie früher, ist ungewiss. Ihr Körper ist ihr Kapital. Zwar hat sie nach dem Unfall neue Werbeaufträge im Fitnessbereich bekommen. Andere Shootings, Laufen im Gelände zum Beispiel, wird sie aber vielleicht nie mehr machen können. Mancher Kunde dürfte sie nicht mehr für Werbekampagnen buchen, weil ihre Narben am Bein zu sehen sind. ➤





Momentan geht sie dreimal die Woche zur Reha, zweimal zur Physiotherapie. Ob ihr Körper komplett regeneriert, kann niemand versprechen. Ihren Fuß kann sie immer noch nicht richtig strecken, weil der Hauptnerv im Bein durchtrennt war. Tourenskigehen klappt schon wieder ganz gut, mit dem Rennrad hat sie kürzlich sogar die Alpen überquert. Bergab laufen hingegen bereitet ihr große Probleme. Im rechten Knie fehlen so gut wie alle Bänder – Außenband, Kreuzband, Meniskus. Eine weitere OP wird nötig sein, zehn hat sie schon hinter sich gebracht.

Aber der Sturz hat nicht nur körperliche Spuren hinterlassen. Schreckhaft sei sie geworden. Als Beifahrerin im Auto. Wenn jemand von hinten an sie herantritt. Situationen, in denen sie nicht die volle Kontrolle hat, erträgt sie nur schwer. „Warum bist du denn so?“, schimpft sie dann mit sich selbst. „Hör endlich auf, so rumzumiezen.“ Sie will kein schwaches Mädchen sein. Gleich nach dem Unfall, noch komplett ans Bett gefesselt, setzt sie sich daher in den Kopf, so schnell wie möglich wieder in die Berge zu gehen. Nur vier Monate später steht sie auf dem Rauhkopf in den bayerischen Voralpen, mithilfe von Krücken, einer Seilbahn und ihres Mannes, der sie die letzten, steilen Meter auf den Gipfel trägt. Ihr Wille soll jetzt auch anderen Menschen Mut machen. Allmann will Vorträge zum Thema Motivation vor Managern, aber auch Reha-Patienten halten. Dieser Sturz soll nicht einfach nur Trauma bleiben, sondern etwas Gutes haben. „Früher bin ich durchs Leben gerast. Heute genieße ich die kleinen Momente. Im Garten meiner Eltern liegen, zum Beispiel, wenn die Sonne scheint.“



Gela Allmanns Lieblingsort ist der bayerische Spitzingsee. Mehr auf dbmobil.de/Allmann

Von oben: Das letzte Foto vor dem Sturz, wenige Sekunden danach rutscht Gela Allmann weg und fällt 800 Meter den Hang hinab

Vor dem Unfall arbeitete sie als Sportmodel für Marken wie Sport Scheck, Adidas und Nike

Der Unglücksberg auf Island. Das rote Kreuz zeigt den Ort, an dem sie zuletzt stand. Liegen blieb sie kurz vor dem Wasser

DAS BUCH



Ihren Unfall und die Zeit danach hat Gela Allmann in einem Buch verarbeitet. Es heißt: „Sturz in die Tiefe. Wie ich 800 Meter fiel und mich zurück ins Leben kämpfte.“ Erschienen ist es am 1. März im Malik-Verlag. 288 Seiten, 19,99 €.

malik.de

FOTOS: THOMAS DASHUBER; BASCHI BENDER (2); MICHAEL WÜLLER/KME STUDIOS FÜR DYNAMIK; PRIVAT; MARTIN ERD; GETTY IMAGES

dbmobil.de



Weil gemeinsame Zeit das Wichtigste ist!

Wir bringen Menschen zusammen: Freunde, Familie, Geschäftspartner. Bei Choice Hotels® sind Sie willkommen.

Jetzt reservieren: 0800 185 55 22 (gebührenfrei aus Deutschland)



CHOICEHOTELS.DE

Code einscannen und das passende Hotel finden.



You always have a choice.™

© Copyright 2016, Choice Hotels International, Inc. Alle Rechte vorbehalten.



Fit in den Frühling im GESUNDEN LAND am Tegernsee

- Entsäuern mit natürlichem basischen Heilwasser
- Frischluft tanken im Heilklimapark Tegernsee
- Die Seele baumeln lassen mit fernöstlicher Heilkunst im bayerischen Voralpenland

Detox & Relax ab 125,00€
3 Jod-Schwefelbäder · 3 Massagen

Tegernseer Tal Tourismus GmbH
Hauptstr. 2 · 83684 Tegernsee · Tel. 08022 92738-0

info@tegernsee.com · www.gesundesland.de

HAMBURG Tourismus

Perfekte Momente erleben

BAHNHIT 2. KLASSE bis zu 25% sparen ab €174,-*

JETZT HIER BUCHEN: Telefon: +49 (0)40-300 51 908 hamburg-tourismus.de/bahn

*Preis pro Person im Doppelzimmer, je nach Verfügbarkeit. Reisezeitraum: 01.05. bis 30.06.2016 (Anreise täglich). Ohne Zugbindung von allen DB-Bahnhöfen. Hamburg Tourismus GmbH | Wexstraße 7 | 20355 Hamburg | Foto: Ingo Boelter

CANUSA TOURISTIK SEIT 1983

pro Person ab € 639,-

HAWAII MIT DEM CABRIO ERLEBEN

Eine Woche auf Kauai und Maui inklusive Mietwagen, Hotelübernachtungen und innerhawaiischem Flug

CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG
Nebendahlstraße 16 | 22041 Hamburg | (040) 22 72 53-0 | ham@canusa.de
CANUSA-Büros: Hannover | Frankfurt | Köln | München | Stuttgart | Berlin

canusa.de

DIE EISENBahn ERLEBNISREISE

Bahnreisen 2016
Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

- ➔ Gruppenreisen in Deutschland
Weimar, Leipzig, Rostock und viele weitere Ziele
- ➔ Bahn-Erlebnis und Kultur
- ➔ geführte Gruppenreisen in Linienzügen
- ➔ weltweite Schienenkreuzfahrten
- ➔ Entdeckerreisen per Bahn
- ➔ Die Welt des „Orient-Express“

02 11-929 666-0 • www.bahn-erlebnis.de
Comundus Reisen und Events GmbH • Scheurenstraße 26 • 40215 Düsseldorf • prospekt@bahn-erlebnis.de

INTERNATIONALES JAZZFESTIVAL
BINGEN SWINGT

3 TAGE | 6 BÜHNEN | 30 BANDS
24.-26. Juni 2016

Emil Mangelsdorff,
Ester Rada, Ed Motta,
SWR Bigband feat. Joo Kraus,
Andreas Kümmert,
Emile Parisien & Vincent Peirani u.v.m.
www.bingen-swingt.de

Pauschalen ab 219 Euro

EUROCENTRES
Language Learning Worldwide

Jetzt gratis Katalog bestellen

- Standard- und Examenkurse an über 38 sorgfältig ausgewählten Sprachschulen weltweit

eurocentres.com
0221 97 30 92 22

MODERNE BIO-DESIGNHÄUSER

Die mit dem einzigartigen GESUNDHEITSKONZEPT

» www.baufritz-bm.de

Mit erstaunlichen Energiesparwerten und dem gesunden und ökologischen Baustoff Holz.

Lassen Sie sich von Ihrer persönlichen Architekturbroschüre inspirieren. Jetzt kostenlos bestellen: Telefon 08336-9000, info@baufritz-bm.de

BAUFRITZ
Der Ökohaus-Pionier seit 1896

HÄNDEL-FESTSPIELE HALLE

ERLEBEN SIE

Handel Goes Wild
mit Christina Pluhar,
Nuria Rial &
Valer Sabadus

Festkonzert mit dem
Gabrieli Consort & Players
u.v.m.

HÄNDEL BERÜHRT

27. Mai – 12. Juni 2016 in Halle (Saale)

TICKETS!
www.haendelhaus.de | +49 (0) 345 565 27 06
und an allen CTS-Eventim-Vorverkaufsstellen

HAUSER AWARD 2015

AUSGEZEICHNETE HÄUSER.
Die besten Umbauten.

Alte Häuser haben einen unverwechselbaren Charme – der sich hervorragend mit den Vorzügen moderner Architektur verbinden lässt, wie die Umbauten in diesem Band eindrucksvoll beweisen.

Ob behutsame Modernisierung oder beherzter Eingriff, ob Anbau, Aufstockung, Dachausbau oder Umnutzung: Wir zeigen die besten im Jahr 2015 mit dem renommierten HÄUSER-AWARD ausgezeichneten Objekte und stellen diese mit großartigen Fotos, detaillierten Grundrissen und informativen Beschreibungen umfassend vor.

168 Seiten mit 300 Farbabbildungen
Und 105 Planzeichnungen
ISBN: 978-3-421-03980-4

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler vor Ort oder online.



VIER HÄNDE FÜR EINEN THRILLER

„Was wir getan haben“ ist unsere Buchpremiere des Monats. Spannend ist nicht nur der Roman, sondern auch die Art, wie das Autorenduo ihn zusammen geschrieben hat

Schreiben ist ein einsamer Job, heißt es. Wer an die Entstehung eines Romans denkt, hat unweigerlich den abwechselnd still brütenden, dann rauschhaft-konzentriert tippenden Schriftsteller vor seinem geistigen Auge.

Was aber tut ein begabter Autor, wenn er überhaupt keine Lust hat, im stillen Kämmerlein einsam vor sich hin zu tippen? Der irische Schriftsteller Paul Perry fragte eines Abends im Pub einfach eine befreundete Kollegin, Karen Gillece, ob sie Lust habe, mal etwas zusammen zu schreiben. Unter dem Pseudonym Karen Perry hat das Autorenduo seither zwei Bücher des Genres Psychothriller veröffentlicht: „Bittere Lügen“ und „Was wir getan haben“ – beide sind in der englischen Originalfassung Bestseller.

In „Was wir getan haben“ muss die Journalistin Katie sich einem tödlichen Ge-

heimnis aus ihrer Kindheit stellen: einer Tat, die ihr Leben veränderte, als sie gerade einmal acht Jahre alt war. Jahrelang kann sie das Ereignis verdrängen. Doch nach dem Mord an einem Bekannten wird die junge Frau von der Vergangenheit eingeholt. Das Buch ist ab dem 22. März in der deutschen Ausgabe erhältlich. DB MOBIL druckt diesen Monat exklusiv Auszüge aus „Was wir getan haben“ (siehe folgende Seiten).

Aber wie funktioniert das, einen Roman zu zweit zu schreiben? Spaß gemacht habe es jedenfalls, beteuern beide auf Nachfrage. Gillece und auch Perry leben mit ihren Familien in Dublin, da lässt sich das gemeinsame Schreiben gut organisieren. Mittlerweile arbeitet das Duo an seinem dritten Buch. Wie dieser Schreibprozess konkret aussieht, erklärt Karen Gillece: „Am Anfang steht die Idee, die wir zu zweit weiterentwickeln. Dann entwickeln wir gemeinsam die Figuren und arbeiten den Handlungsverlauf aus.“ Nach diesem Paarlauf wird es erst richtig spannend – denn jeder der beiden schreibt abwechselnd ein Kapitel: „Das Tolle am Schreiben zu zweit ist: Man weiß nicht, in welche Richtung der andere die Geschichte bugsirt“, erklärt Paul Perry. „Sie bleibt unvorhersehbar, dadurch schleichen sich auch viele Wendungen in die Handlung ein.“

Autorenduos wählen häufig ein gemeinsames Pseudonym für ihr Buch. Dem Leser erschließt sich daher nicht immer auf Anhieb, ob ein Buch von einem oder mehreren Autoren verfasst wurde. Hinter dem Pseudonym Nicci French etwa verbirgt sich eines der Lieblingsautorenduos von Paul Perry und Karen Gillece: ein britisches Ehepaar, das zusammen Krimis und Thriller schreibt.

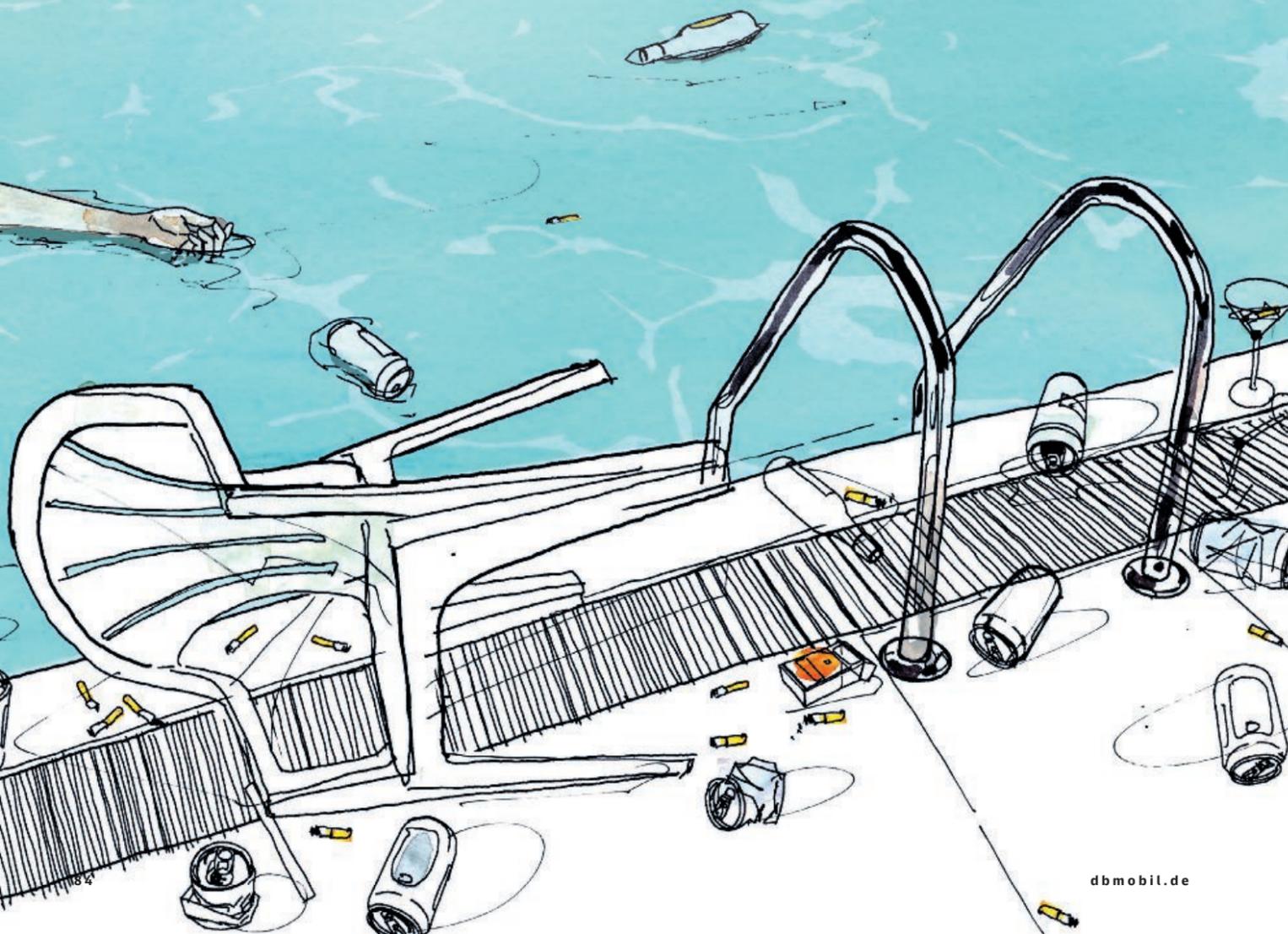
Unter den Autorenduos finden sich auffallend viele Ehe- und Freundespaare. Der Grund dafür liegt für Paul Perry auf der Hand: „Die größte Hürde ist doch, dem anderen ein Stück Kontrolle abzugeben. Das erfordert sehr viel Vertrauen.“ Und Karen Gillece ergänzt: „Keiner von uns könnte sich vorstellen, mit einem anderen Autor zusammenzuarbeiten.“ Obendrauf verbindet sie: der Erfolg bei den Lesern.

► Auf den folgenden Seiten lesen Sie exklusive Auszüge aus „Was wir getan haben“. Lebensnah und zugleich sehr spannend – unser Buch des Monats

WAS WIR GETAN HABEN

DIE JOURNALISTIN KATIE TRÄGT, SEIT SIE ACHT JAHRE ALT IST, EIN FURCHTBARES GEHEIMNIS MIT SICH HERUM. ETWAS, DAS SIE AUCH ALS ERWACHSENE NIEMANDEM ERZÄHLEN KANN. NUR DIE KINDER, DIE AN JENEM TAG DABEI WAREN UND SO ETWAS WIE KOMPLIZEN SIND, WISSEN DAVON. DAS EREIGNIS, DAS KATIE, NICK UND LUKE VERBINDET, HOLT SIE 30 JAHRE SPÄTER WIEDER EIN

ILLUSTRATIONEN: TIM MÖLLER-KAYA FÜR DB MOBIL



Es fängt mit den Fotos an. An einem Donnerstagmorgen, einem Morgen wie jeder andere im Büro, stehen wir drei um Reillys Schreibtisch und plaudern, während wir auf die Ankunft des stellvertretenden Redaktionsleiters warten. Die anderen lästern über mein Aussehen – mein verschmiertes Make-up von letzter Nacht, das Haar noch teilweise hochgestylt, weil ich das Wachs nicht richtig ausgebürstet habe. Mir ist, als wäre ich nur halb da. Die andere Hälfte von mir kann es kaum erwarten, zu meinem Schreibtisch zurückzukommen, meinen Artikel fertig zu schreiben, dann nach Hause abzuhausen, um zu duschen und mich auszuschlafen.

Colm von der Rechtsabteilung sagt: „Mensch, Katie, du hast eine Fahne, die glatt ein Pferd umhauen könnte.“ Peter neben ihm kichert, und ich lächle zuckersüß. „Ich mach bloß meine Arbeit, Jungs. Opfere meinen soliden Lebenswandel für die ganz große Story, ihr kennt das ja.“

Und Colm sagt, nein, kennt er nicht, aber es ist alles in Ordnung, wirklich, bis auf die heftigen Schmerzen in meinen Schläfen und die Müdigkeit, die mir die Beine hochsteigt wie Quecksilber in einem Thermometer. Alles nichts Neues für mich. Und dann kommt Reilly, sichtlich aufgewühlt, als ob er uns etwas Wichtiges mitzuteilen hat. Er schmeißt sich in seinen Sessel, wirft die Fotos auf den Schreibtisch und sagt: „Seht euch die mal an.“

Alle vier beugen wir uns vor, um auf die Fotos zu schauen, und sofort spüre ich, wie es anfängt.

Fotos von einem toten Mädchen, das in einem Swimmingpool treibt.

„Die sind eben reingekommen“, sagt Reilly. Eine Tote auf einer Party in den frühen Morgenstunden. Alkohol. Drogen, ein Haufen Studenten, ein Spiel, das aus dem Ruder gelaufen ist.

Peter breitet die Fotos aus, sodass sie die Hälfte des Schreibtischs bedecken. Das Wasser ist so klar. Das Mädchen, noch ein Teenager, das Haar, das sich im Wasser auffächert.

„Irgendein Perverser auf der Party hat die mit seinem Handy gemacht“, erklärt Reilly.

„Die können wir nicht drucken“, sagt Colm energisch. „Auf gar keinen Fall.“

„Echt makaber“, flüstert Peter mit faszinierter Miene. Seine Augen saugen die Fotos geradezu auf.

„Ihre Eltern haben sie wahrscheinlich noch nicht mal identifiziert, und wir ziehen uns hier schon die Bilder rein“, sagt Colm angewidert.

„Wir können sie nicht drucken, aber wir haben trotzdem eine Story“, sagt Reilly, „über die moralisch fragwürdige Verwendung von Kamerahandys.“

Sein Kommentar richtet sich an uns alle. Ich höre ihm zu, kann aber die Augen nicht von den Fotos losreißen. Die cremeweiße Haut des Mädchens, die rötliche Haarwolke, die sich im Wasser ausbreitet. Die Kleidung, die an ihren Gliedmaßen klebt. Der Körper halb gedreht, wie zu einem langsamen Abschied. Die Augen offen und blicklos, der Mund zu einem überraschten O erstarrt. Ich stelle mir vor, wie das Wasser in sie eindringt, sie

ausfüllt, die Lunge bis zum Bersten aufbläht.

Jemand sagt meinen Namen.

Doch ich starre die Bilder an, wie gebannt. Nicht eine einzige Luftblase. Bloß die Reglosigkeit des Mädchens unter einem Wasserfilm. Ich schaue sie an und spüre die Veränderung, die mich überkommt, die zarte Stelle in meinem Innersten, an der plötzlich herumgestochert wird. Meine harte Schale löst sich in Luft auf.

„Katie?“, sagt Reilly wieder, doch ich sehe ihn nicht an, sehe keinen von ihnen an.

Ich bücke mich und greife nach meiner Tasche. Wie unter einem inneren Zwang taumele ich weg von dem Tod, der da auf dem Schreibtisch ausgelegt ist. Ohne ein Wort zu sagen, laufe ich vor den Fotos davon, bleibe erst am Aufzug stehen.

Ich trete hinaus in die regengraue Tristesse der Talbot Street, überquere die Straße, ohne nach links oder rechts zu schauen, und gehe schnurstracks in den Pub.

„Whiskey“, sage ich zu dem Barman und krame nach Kleingeld in meiner Handtasche.

„Powers oder Jameson?“, fragt er. Seine Miene verrät weder Überraschung noch Missbilligung. Es ist nicht mal Mittag.

„Jameson.“

Es ist die Sorte Pub, wo die Wände mit gerahmten Spiegeln und verstaubtem Nippes dekoriert sind, Pferderennen im Fernseher laufen und ein Geruch nach klammer Kleidung in der Luft hängt. Es kann noch so früh am Tag sein, irgendein einsamer Trinker steht immer an der Bar, übelläunig über sein Bier gebeugt. Ich gehe mit meinem Glas in eine ruhige

„MENSCH, KATIE, DU HAST EINE FAHNE, DIE GLATT EIN PFERD UMHAUEN KÖNNTE“

Ecke und warte, dass meine Nerven sich beruhigen. Mir ist flau im Magen, und das hat nichts mit meinem Kater zu tun. Das junge Mädchen im Wasser. Ein kaltes Frösteln findet zielstrebig die zarte Stelle in mir. Ich schließe die Augen und warte, dass es vergeht, rede mir zu, mich am Riemen zu reißen.

Ich kann spüren, wie es einsetzt. Das Engegefühl, als würde ein Gürtel um meinen Hals zugezogen. Jedes Mal, wenn so etwas passiert, spüre ich, dass der Gürtel ein Loch enger gezurrt wird. Wie vor einigen Jahren, als ich hörte, dass Ken Yates bei einem Autounfall ums Leben gekommen war – ein Loch. Und Sallys Beerdigung letztes Jahr – wieder ein Loch. Jedes Mal, wenn eine Nachricht aus der Vergangenheit durchsickert – ein weiteres Loch. Die meiste Zeit spüre ich ihn nicht – die

sen Würgegriff um meinen Hals. Aber dann passiert irgendetwas, aus heiterem Himmel, wie die Fotos vorhin, von einem Mädchen und einer Tragödie, die absolut nichts mit mir zu tun hat. Und sofort merke ich, wie die Tentakel der Vergangenheit sich nach mir ausstrecken und mich packen, bis ich nicht mehr atmen kann, als wäre ich selbst unter Wasser. Erst vor ein paar Wochen hatte ich es wieder gespürt, hier in diesem Pub.

Ich habe den Abend noch lebhaft in Erinnerung. Ich war mit ein paar Kollegen auf ein Feierabendbier hergekommen, woraus mehrere wurden; im Hintergrund lief der Fernseher. Irgendwer sagte: „He, mach mal lauter, ja?“ Ich drehte mich zum Bildschirm um, und da war Luke Yates auf dem Sofa einer Talkshow und richtete einen leidenschaftlichen Appell

an die Öffentlichkeit. In einer Runde von Unternehmern, Wirtschaftsexperten und anderen Fernsehköpfen, die über die Konjunkturkrise diskutierten und forderten, dass wir als Nation das Wachstum ankurbeln müssten, statt einen Sparkurs zu fahren, hielt Luke sich anscheinend nicht an die ihm vorgegebene Rolle und forderte von den Zuschauern, sich nicht länger auf das eigene Elend zu konzentrieren, sondern endlich mal über den Tellerrand zu schauen, damit sie begriffen, was echtes Leiden bedeutete.

Dieses kleine Land hat schon immer in einer höheren Liga gespielt“, sagte er. „Was internationales Ansehen und internationale Hilfe betrifft, haben wir denjenigen, deren Not größer ist als unsere, niemals die kalte Schulter gezeigt. Generationen von Iren haben gespendet, um den Armen in anderen Ländern zu helfen – und das schon lange bevor es die katholische Hilfsorganisation Trócaire und die Live-Aid-Benefizkonzerte gab. An der Bereitschaft, in die eigene Tasche zu greifen, um unseren Mitmenschen zu helfen, hat es in diesem Land noch nie gemangelt. Aber jetzt sind Sturmwolken aufgezogen, und die Buhmänner sind da, der IWF, die Troika, und wir reden bloß noch über Sparmaßnahmen, Etatkürzungen, Hypothekenrückstände, Arbeitslosigkeit. Die Angst hat Irland fest im Griff. Überall um mich herum sehe ich Menschen, die sich nur noch um sich selbst kümmern. Und das Schlimmste an der Angst ist ihre Auswirkung auf uns als Nation. Sie isoliert uns. Wir sind nicht mehr weltoffen, wollen uns selbst schützen, uns abschotten und das festhalten, was wir haben. Nach uns die Sintflut. Die Angst tötet unsere Großzügigkeit, sie unterdrückt unser kollektives Gewissen, sie macht uns hart, kleinlich und habgierig, und so sind wir meiner Ansicht nach nicht. So sind die Iren nicht.“

In dem Stil ging es weiter und weiter. Der Moderator und einige der anderen Talkgäste unterbrachen ihn mit Bemerkungen zur Arbeitslosigkeit und der >



Südtirol sucht Aussteiger auf Zeit.

Südtirol sucht dich.



Südtirol
Balance

Jetzt entdecken!
suedtirol.info/balance
April bis Juni 2016

SÜDTIROL

Fördern Sie Ihr inneres Gleichgewicht zwischen mediterranen Landschaften und beeindruckender Alpenkulisse. Erleben Sie mit den besonderen BALANCE-Angeboten ein ausgewogenes Wechselspiel aus anregender Bewegung, erholsamer Entspannung und gesundem Genuss. Finden Sie Ihre Mitte in der einzigartigen Naturlandschaft Südtirols.

www.suedtirol.info/balance

schleichenden Verarmung, doch Luke ließ sich nicht zum Schweigen bringen.

„Meine Fresse, der regt sich aber ganz schön auf“, sagte jemand.

Und das stimmte. Ich konnte sehen, wie sein Gesicht rot anlief, als er sich mühsam beherrscht auf seinem Stuhl vorbeugte. Wo war das hergekommen, sein leidenschaftliches Engagement, sein soziales Gewissen? Wie die anderen um mich herum hatte ich bis dahin keine Ahnung gehabt, dass er so feste Prinzipien oder Überzeugungen besaß. Während ich zuschaute, fiel mir noch etwas anderes auf: Es war still geworden im Pub. Alle Gäste starrten auf den Bildschirm. Biergläser blieben unangetastet, jeder war nur noch auf den Fernseher konzentriert, auf den Mann mit dem schicken Anzug und den telegenen Gesichtszügen, der mit der Faust auf den Tisch schlug und uns unsere Versäumnisse vorwarf, uns bekniete, nicht zuzulassen, dass diese Wirtschaftskrise unsere Grundwerte veränderte, dass unser menschlicher Anstand unter dem Druck zerbrach. Auch das Studiopublikum war verstummt, und mir kam plötzlich eine Erinnerung: Luke als Junge, bis zur Taille im Fluss, Schlingpflanzen, die von den Bäumen über ihm herabhingen. In dem Moment spürte ich es, während ich ihn da oben auf dem Bildschirm sah – das Engegefühl um den Hals –, was seltsam war, weil wir einander kaum noch kannten, zumindest nicht richtig.

Er kam zum Ende, und es entstand eine Pause. In der kurzen Stille hob ein Mann an der Bar sein Bierglas Richtung Fernseher. „Bravo.“ Dann applaudierte das Studiopublikum, und die Leute um mich herum hoben ihre Gläser, nickten

ES WAR STILL IM PUB. ALLE GÄSTE STARRTEN AUF DEN BILDSCHIRM

und sprachen den Rest des Abends über nichts anderes mehr.

Am nächsten Tag war Luke mit seinem Auftritt in der Late Night Show Thema in allen Radiosendern. Auch die Zeitungen berichteten ausführlich. Im Gegensatz zu manchen Geschichten, die schnell wieder aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwinden, blieb diese haften. Deshalb war es keine Überraschung, als von unserem Chefredakteur die Anweisung kam, jemand solle ein Feature über Luke für die Zeitung schreiben. Ich hatte bloß nicht damit gerechnet, dass mir diese Aufgabe zufallen würde.

Ich trinke mein Glas aus, nehme meine Tasche und gehe hinaus in die Nachmittagssonne. Ich spiele mit dem Gedanken, einen Spaziergang am Kanal zu machen, weil ich weiß, dass ich durch die Bewegung an der frischen Luft wieder einen klaren Kopf bekommen werde. Doch stattdessen setze ich mich an einen der Holztische draußen vor dem Barge und schicke der Redaktion eine E-Mail, dass ich nach Hause gegangen wäre, weil mir schlecht sei. (...)

Gestern um diese Zeit war ich dabei, mich zu schminken und das Haar hochzustecken, ein rotes Kleid auf dem Bett ausgelegt, daneben die kleine Handtasche mit meiner Einladung. Eine Charity-Veranstaltung im Morrison. Nichts, worauf ich besonders scharf war, aber Luke würde da sein, mit einigen anderen, über die ich Recherchen anstellen sollte. Es war für mich eher ein Pflichttermin als Vergnügen.

Als ich dort ankam, war die Party schon in vollem Gange. Gut gekleidete und gepflegte Körper schmiegt sich aneinander, schlürften Champagner; Kellnerinnen in gestärkten weißen Blusen und Schürzen jonglierten Tablett mit Kanapees durch das Gedränge. Wir alle zusammengepfercht in der obersten Etage eines Hotels in einem Raum mit Aussicht auf die Dächer, Türme und Baukräne, die die Skyline der City durchsetzen. Luke und Julia Yates, das Glamourpaar, standen mitten im Gewühl, und ich beob-

GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE:

Wo liegt die Wohnung, in der Katie seit vier Monaten lebt?

- A | am Hafen von Cork
- B | im Herzen von Dublin
- C | am Bahnhof von Limerick

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm der S. Fischer Verlage verlost. Nähere Infos: fischerverlage.de/dbmobil

DIE TEILNAHME-

BEDINGUNGEN: Geben Sie bitte auf fischerverlage.de/dbmobil die Antwort und Ihre Adresse ein. Oder schicken Sie das Lösungswort und Ihren Absender auf einer frankierten Postkarte an: DB MOBIL, Stichwort „Was wir getan haben“, 20819 Hamburg. Einsendeschluss: 6.5.2016. Berücksichtigt werden nur persönliche Zusendungen, keine Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der Holtzbrinck Verlage und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



achtete sie von Weitem: ihr geübtes Lächeln, die Art, wie sie gemeinsam mit den Leuten plauderten, ihr sorgsam choreografiertes Auftreten, den Glanz ihres Selbstbewusstseins und ihrer Privilegien. Ein Neidgefühl beschlich mich. Nein, Neid war es nicht. Es war eher, als würde ich mit einem Spiegelbild von mir selbst konfrontiert: eine Frau in den Dreißigern mit nichts Beständigem in ihrem Leben. Keinem Mann, keinen Kindern, keinem eigenen Haus. Stattdessen lebte sie in ei-

ner Mietwohnung – nur eine weitere von vielen, in denen sie vergeblich versucht hatte, sich zu Hause zu fühlen. Allein ihr Job, die einzige Konstante in ihrem Leben, sorgt dafür, dass sie nicht die Bodenhaftung verliert. In letzter Zeit hat sie öfter das Gefühl, dass diese Heimatlosigkeit auch auf ihre Arbeit übergreift. Selbst im Büro, wo sie sich sicher fühlt, läuft sie trotzdem Gefahr, den Halt zu verlieren.

Ich setzte mein Strahlglächeln auf und bahnte mir einen Weg durch das Getüm-

mel, floh auf die Terrasse, um Luft zu schnappen, um wieder Sauerstoff in meinen Körper zu saugen und meine zitternden Hände zu beruhigen. Ich trank meinen Champagner und spürte, wie sich Wut in mir regte, Wut auf mich selbst. Warum war ich zu dieser Party gegangen? Wie um alles in der Welt war ich auf die Idee gekommen, dass ich hierher passen könnte? Mittlerweile hätte ich eigentlich wissen müssen, wann ich etwas besser lassen sollte.

„Ich würde zu gern wissen, was du gerade denkst.“

Ich drehte mich um. Er stand draußen vor der Glastür. Er schloss sie hinter sich, um den Lärm der Party zu dämpfen, und ich sah ihn an, während er grinsend auf mich zukam. Das Herz schlug mir bis zum Hals. Elegant und lässig in seinem schwarzen Smoking, das Haar glatt aus dem attraktiven Gesicht nach hinten gekämmt, hielt er mir eines der beiden Gläser Champagner in seinen Händen hin. „Wie ich sehe, sitzt du auf dem Trocknen.“

Die frische Luft hatte meine Unsicherheit nicht vertreiben können. Luke lächelte, doch ich konnte nicht sagen, ob es ein echtes Lächeln war oder ob er sein Unbehagen einfach besser kaschieren konnte als ich.

„Ich hab gedacht, du kommst Hallo sagen“, fügte er hinzu.

„Du hättest ja auch kommen können“, sagte ich trotzig.

„Stimmt.“ Er trat neben mich und blickte über die Stadt.

„Ich hatte das Gefühl, wir würden uns gezielt aus dem Weg gehen, Katie.“

„Ich weiß nicht, was du meinst.“

Und doch spürte ich die Anziehung zwischen uns und wusste, dass auch er sie spürte, genauso wie ich wusste, dass er sich gleichermaßen der Vergangenheit bewusst war, die jeden Kontakt zwischen uns gefährdete. Selbst die zwangloseste Begegnung war belastet mit Angst, Reue oder irgendeiner anderen schwer fassbaren Emotion.

„Ich habe gar nicht mit dir gerechnet“, sagte er. „Nach unserem letzten Gespräch dachte ich, du würdest Abstand halten.“

Sein zuvor amüsiertes Tonfall war weicher geworden. Wir standen zusammen, während die untergehende Sonne die Dächer von Dublin in sanftes Licht tauchte. Ich sah das Gold an seinem Finger glänzen, ehe seine Hand sich auf meine legte.

Er ließ sie dort ruhen, und ich machte keinerlei Anstalten, meine Hand wegzuziehen. Ein Stück entfernt auf der Terrasse scherzte eine Gruppe von Rauchern miteinander. Ihr Lachen drang zu uns herüber, während die Schatten unten in den Straßen dunkler wurden.

„Ich hab mir gedacht, so eine Party könnte lustig werden.“

„Du siehst nicht so aus, als würdest du dich amüsieren, Katie.“

„Aber was ist mit dir?“, sagte ich und zog meine Hand unter seiner weg. „Der Sonnyboy. Der Mann der Stunde.“

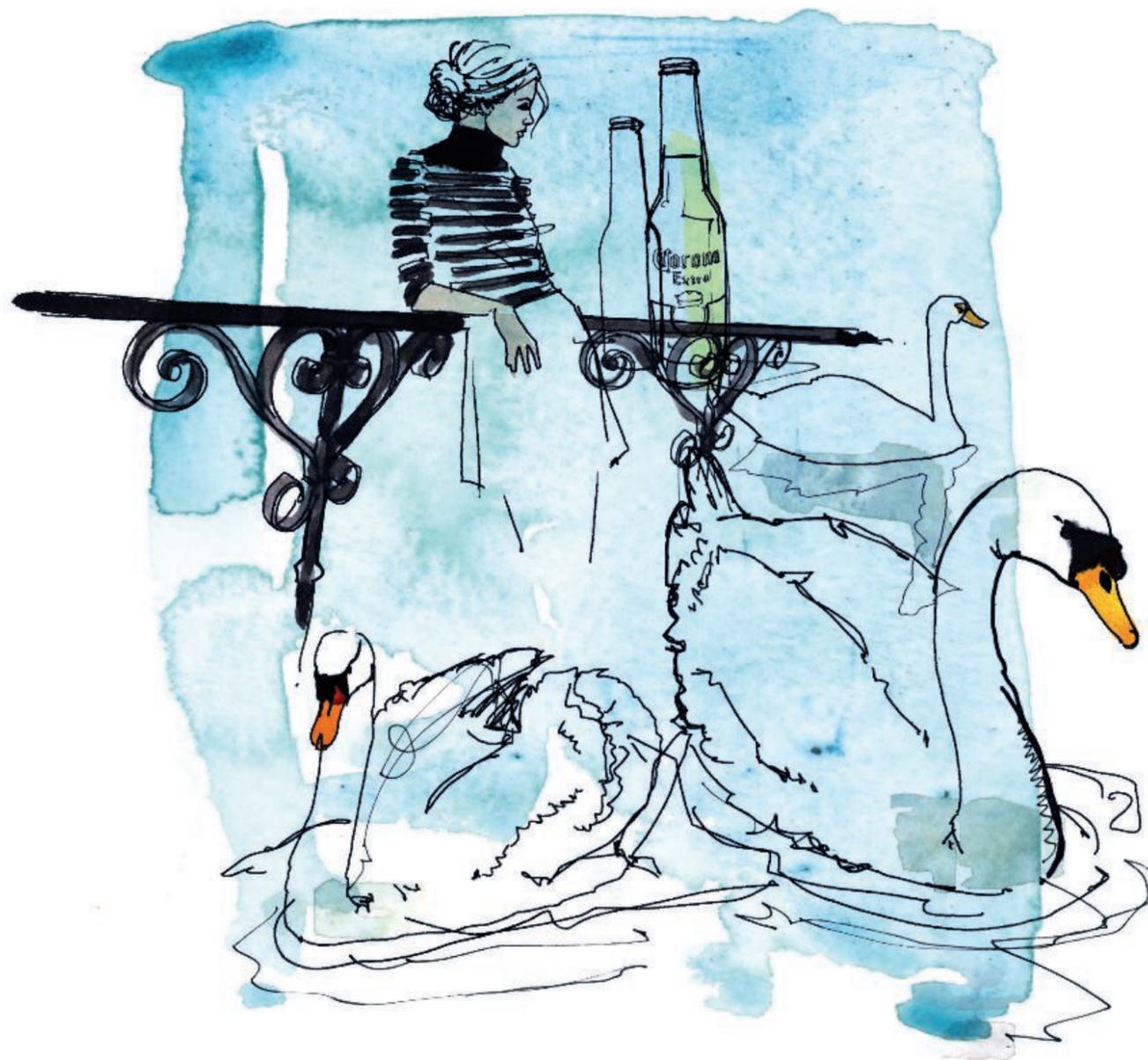
Enttäuschung huschte über sein Gesicht. Dann lachte er und winkte ab, als wollte er meine Worte verscheuchen. Es war auch schwer zu begreifen. Eben noch war er ein Geschäftsmann gewesen, der ein paarmal Glück gehabt hatte. Im nächsten Moment war er aufs hohe Podest katapultiert worden – Mann des Volkes, Held der Massen, mit dem Finger am Puls der Öffentlichkeit. Und das alles nur wegen eines aufsehenerregenden Fernsehauftritts. Die richtigen Worte zum richtigen Zeitpunkt.

„Und wohin geht die Reise?“, fragte ich, während ich ihn über den Rand meines Champagnerglases hinweg beobachtete. „Sitz im Parlament? Ministeramt? Oder vielleicht sogar Präsident? Ich könnte mir gut vorstellen, wie du mit Julia in die Residenz im Phoenix Park einziehst.“

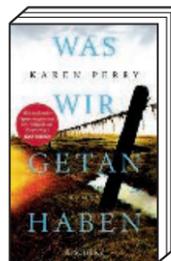
Das war natürlich ein Witz: In Lukes Vergangenheit gab es zu viel, das einer erfolgreichen Politikerkarriere im Weg stand.

„Mensch, Katie, jetzt lass mal gut sein!“ Er lachte. „Politik ist nicht mein Ding, das weißt du.“

Doch irgendetwas an der Art, wie er das sagte, ließ mich aufmerken, und ich musterte ihn genauer. Leichte Schatten unter den Augen, angespannte Körperhaltung. Ich fragte mich, ob er sich übernommen hatte. Aber ehe ich ihn das fragen konnte, sagte er: „Nick hat sich gemeldet.“



DAS BUCH



Karen Perry: „Was wir getan haben“, aus dem Englischen von Ulrike Wasel und Klaus Timmermann, Roman, Fischer Scherz, 2016, 384 Seiten, 14,99 €. Das Buch ist auch in den mehr als 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.



Sein Bruder.

„Ach ja?“

„Er hat vor ein paar Tagen angerufen, aus heiterem Himmel.“

Mein Magen zog sich nervös zusammen.

„Ist er noch in Nairobi?“

„Ja.“ Er nickte, sagte dann: „Wusstest du, dass er heiratet?“

Mein Mund wurde trocken.

„Eine Amerikanerin, die er offenbar dort kennengelernt hat. Scheint noch so eine Hippie-Aussteigerin zu sein. Sie kennen sich gerade mal fünf Minuten.“ Er trank einen Schluck Champagner. „Die Hochzeit ist morgen.“

(...)

Ich lächelte und nickte, trank aus meinem Glas und fühlte mich wie benommen. Ich sagte mir, dass es keinen Grund dafür gab, warum die Nachricht von Nicks Heirat mir dermaßen unter die Haut gehen sollte.

Jetzt, da ich vor dem Pub ein weiteres

Corona trinke und die Schwäne auf dem Kanal vorbeigleiten sehe, denke ich an Nick und versuche mir vorzustellen, wie er vor dem Altar steht und auf eine namenlose, gesichtslose Frau wartet. Es hatte mal einen Bund zwischen uns gegeben, Nick und mir – die Narbe, die ich habe, beweist es. Aber jetzt sind wir Fremde. Ich spüre den Drang, ihm eine SMS zu schicken, ihm zu sagen, dass ich mich für ihn freue, obwohl das nicht annähernd beschreibt, wie ich mich fühle.

Reiß dich zusammen, sage ich mir streng. Gib dich nicht diesem rührseligen Schwachsinn hin. (...)

Ich gehe ins Bett und sinke in einen Schlaf, der an Bewusstlosigkeit grenzt.

Als ich vom Klopfen an meiner Wohnungstür wach werde, kommt es mir vor wie mitten in der Nacht. Ich stehe auf und tapse schlaftrunken zur Tür. Reillys vertrauter massiger Körper steht im Licht der nackten Glühbirne über seinem Kopf.

„Reilly? Was ist los? Was machst du hier?“

„Ich hab versucht, dich anzurufen, aber dein Handy ist ausgeschaltet.“

„Scheiße, es ist mitten in der Nacht!“

„Es ist acht Uhr morgens, Katie“, sagt er, mit einem Anflug von Sorge in der Stimme. „Geht’s dir gut? Du siehst jedenfalls nicht danach aus.“

„Alles bestens“, erwidere ich plötzlich verlegen und ziehe meinen Bademantel fester um mich.

„Du bist gestern nicht zurück in die Redaktion gekommen.“

„Mir war schlecht.“

Ich drehe mich um und lasse ihn mir in die Wohnung folgen, höre, wie er die Tür schließt. (...)

Er lässt dann den Blick durch meine Wohnung gleiten. Sie ist ziemlich armseelig – zwei in Pastelltönen gestrichene Zimmer, eine Küchenzeile und ein Bad kaum größer als ein Schrank, wackelige Bücherstapel an einer Wand und Grünpflanzen in unterschiedlichen Stadien des Absterbens. Diese Wohnung im Herzen

von Dublin, in einer dreistöckigen edwardianischen Backsteinvilla mit einer traurigen, lieblosen Fassade, ist seit vier Monaten mein Zuhause.

„Seit wann machst du Hausbesuche, Reilly?“

„Du bist meine erste Patientin.“

„Ich Glückliche.“

„Ich hab mir Sorgen gemacht, Katie. So, wie du gestern aus dem Büro abgehauen bist.“

„Mir war schlecht ...“

Er fixiert mich mit einem Blick, der mich jäh und schmerzhaft an meinen Vater erinnert.

„Hör mal, Katie“, sagt er mit gesenkter Stimme. „Was gestern passiert ist ... Wir waren alle entsetzt, angewidert von der Vorstellung, dass irgendein Perverso versucht, uns Geld für Fotos von einer Leiche abzuknöpfen. Aber du ... du warst weiß wie die Wand. Und während wir anderen darüber diskutierten, bist du so schnell weggelaufen, dass du fast deine Tasche vergessen hättest. Eddie an der Pforte hat gesagt, er hätte noch niemanden mit solchem Tempo aus dem Gebäude rennen und gegenüber im Mother Kelly’s verschwinden sehen.“ Er stockt.

„Aber es waren bloß Fotos, Katie. Und du hast schon schlimmere gesehen. Du bist hart im Nehmen. Warum haben die dich so aus der Fassung gebracht?“

Ich kann es ihm nicht sagen. Sonst würde ich sämtliche Schutzschichten entfernen und den einen dunklen Ort freilegen, an den ich niemals Licht lassen wollte. „Hör mal, Reilly“, sage ich. „Ich weiß deine Sorge zu schätzen, ganz ehrlich. Aber mir geht’s gut. Ich schwöre.“

Er sieht mich auf seine prüfende Art an. „Da ist noch was“, sagt er. „Luke Yates.“

Die Art, wie er das sagt, lässt die Worte in mir versiegen. Ich sehe das Zögern in seinem Gesicht, und ich bin schlagartig alarmiert.

„Was ist mit ihm?“, frage ich.

„Du hast es noch nicht gehört.“ Eine Feststellung, keine Frage.

„Sag schon.“ Mein Herz rast.

„Es tut mir leid, dass du es von mir erfahren musst, Katie“, sagt er leise, „aber Luke Yates ist tot.“



PULLOVER, 41 903, € 89,95



KLEID, 41 937, € 129,00



ROCK, 42 608, 59,95 €

Meer davon

MARITIME HIGHLIGHTS

Entspannte Blau-Weiß-Kombinationen, klassisch gestreift oder als modern-großflächiger Grafik-Print, machen Lust auf Meer. Kombiniert mit Pumps und schmal geschnittenem Cardigan in der Stadt oder locker mit Shirt am Strand – ein Fashion-Statement.



SHIRT, 41 909, € 59,95



KLEID, 42 727, € 129,00



STRICKJACKE, 41 868

€ 79,95



Urban Understatement

SANDALETTE, 42 346, €139,00



WEITE JEANS, 37 685, € 99,95



SCHAL, 42 454, € 79,95

hessnatur.com/mobil

Beratung
0800/911 3000
(kostenlos)

STORES
Berlin (Pop-up) | Hamburg | München
Frankfurt | Düsseldorf | Butzbach

Hess Natur-Textilien GmbH
Marie-Curie-Str. 7, 35510 Butzbach

**20%
RABATT***
Aktionscode:
LUFTGLEICHT
Jetzt bis
30.04.2016



hessnatur

* Gilt nur für Neukunden, die noch nie oder nicht innerhalb der letzten zwei Jahre bei hessnatur bestellt haben. Gültig für Ihre erste Bestellung, nur in Verbindung mit Ihrem Aktionscode. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Auszahlung möglich. Gilt nicht für Fremdmarken und Geschenkgutscheine. Pro Kunde wird ein Rechnungsabzug gewährt.

MANCHMAL VERLIEREN MÄNNER IHR HERZ. FÜR IMMER.

DER NEUE THRILLER VON
BESTSELLERAUTOR M. J. ARLIDGE



© Hauptmann & Kompanie Werbeagentur, Zürich; Getty Images

Erhältlich im
iBookstore

SCHOTTLAND

I want Moor

Berge und Seen, Brücken und Burgen:
Erleben Sie den Sehnsuchtsort für
Romantiker auf die bequemste Weise



TAG 4: IM ZUG NACH FORT WILLIAM

Auf der West Highland Railway Line fahren Sie durch das wildromantische Rannoch Moor und zum höchsten Berg Großbritanniens, dem Ben Nevis.

**TAG 3:
CRIANLARICH**
Über Glasgow (Stadtbesichtigung) geht's ins Dorf Crianlarich im Herzen der Western Highlands, wo Filme wie „Braveheart“ gedreht wurden.

TAG 2: EDINBURGH
Erkunden Sie per Bus und zu Fuß die schottische Hauptstadt (Foto). Am Nachmittag öffnen sich für Sie die Tore der Scotch Malt Whisky Society, eines weltberühmten Whisky-Klubs mit exklusiven Angeboten.

**TAG 1: ANREISE
NACH EDINBURGH**
Nach dem Transfer vom Flughafen zum Hotel lernt sich die Gruppe beim gemütlichen Abendessen kennen.

TAG 5: AUF DIE INSEL SKYE

Der Jacobite-Dampfzug (Foto) bringt Sie in die Küsten- und Fährstadt Mallaig (Harry-Potter-Strecke). Auf Skye: Besuch des Armadale Castle, ehemaliger Sitz des MacDonald-Clans.

TAG 6: INVERNESS UND LOCH NESS

Die berühmte Skye Bridge führt Sie in den einsamen Nordwesten Schottlands, über Inverness mit anschließendem Abstecher nach Loch Ness.

TAG 7: PITLOCHRY
In der Grafschaft Perthshire ist Schottland am schottischsten: Gebirge, Seen, Wasserfälle. Außerdem Besuch des Herzogssitzes Blair Castle (Foto).

TAG 8: HEIMREISE
Nach dem Frühstück in Pitlochry fahren Sie mit der Bahn nach Edinburgh und weiter zum Flughafen.



FOTOS: FOTOLIA [2]; GETTY IMAGES

WANN & WIE

TERMIN: 11.9. bis 18.9.2016

LEISTUNGEN: Flughafentransfers zum/vom Hotel mit dem Taxi. Sieben Übernachtungen in guten Mittelklasse-hotels mit schottischem Frühstück und Abendessen; Begrüßungsgetränk. Alle Bahn-, Fähr-, Busfahrten (moderner Reisebus) und Eintritte laut Programm, Stadtrundfahrten in Edinburgh und Glasgow, Tanzkurs an einem Abend, exklusiver Besuch im Klubhaus der Scotch Malt Whisky Society, viermal schottisches Gebäck oder Whisky bei Pausen, deutschsprachige Reiseleitung.

REISEPREIS: Unterbringung im Doppelzimmer 1645 € pro Person, im Einzelzimmer 2025 €.

MINDESTTEILNEHMERZAHL: 21 Personen; Zugang der Absage bis spätestens 28 Tage vor Abreise.

INFO UND BUCHUNG: Ameropa-Reisen GmbH, Kennwort: DB MOBIL-Leserreise, Buchungscode 998247, Tel. 06172/109-222, Fax 06172/109-685, E-Mail: dbmobil@ameropa.de. Für an der Tour teilnehmende DB MOBIL-Leser gibt es in Edinburgh eine kleine Überraschung.

IM
KLETTER-
WALD



In einem Kletterwald ist eins besonders wichtig: Du musst immer gut gesichert sein! Auf unserem Wimmelbild geht es jedoch drunter und drüber. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

1. Wie viele Vögel sind zu sehen? **2.** Welches Tier findest du nicht in unseren Wäldern? **3.** Ein Kind hat Bäume sehr gern, welches? **4.** Was gibt es in keinem Kletterwald? **5.** Wer dürfte trotz Helm nicht auf einen Kletterparcours?

Auflösung: Frage 1: 16 (15 kleine Vögel – einer unter dem Helm – und ein Uhu in der Baumhöhle); Frage 2: den Orang-Utan; dieser Menschenaffe ist auf den südostasiatischen Inseln Sumatra und Borneo heimisch; Frage 3: das Kind rechts neben dem Fuchs; Frage 4: einen Fahrstuhl (oben links); Frage 5: der Hund.

ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDE/LINDEDESIGN; DEUTSCHE BAHN AG (4), CARLSEN VERLAG

Willkommen in der Kinderwelt!

Jetzt im Frühling wird es draußen wieder wärmer und später dunkel. Zeit für einen Ausflug in den Kletterwald, auf den wir dich mit unserem Wimmelbild einstimmen. Oder doch ins Schwimmbad? Was man dort außer schwimmen sonst noch anstellen kann, verraten dir unsere Kollegen von „Geolino“. Und beim Detektivspiel lohnt es sich wieder, ganz genau hinzuschauen. Außerdem gibt's Neuigkeiten aus Olis Bahnwelt und vom kleinen ICE.

Tipp: Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, besuch doch mal die roten Links im Internet.

Viel Spaß wünscht dir das Team von DB MOBIL



DER KLEINE ICE

WIE HEISST DER REGIOZUG?

Neuer Spielspaß auf der Website des kleinen ICE: Beim Spiel „Kofferdurcheinander“ befreist du den roten Koffer aus einem unübersichtlichen Kofferchaos. Außerdem neu auf **der-kleine-ICE.de**: Ein Regiozug wird künftig den kleinen ICE und seine Freunde Ida IC und Benni IC Bus begleiten. Hast du eine Idee, wie er heißen soll? Wenn ja, dann geh auf die Website und stimme über einen Namen für den Regiozug mit ab.



der-kleine-ice.de

GEO-lino WISSENSHAPPEN

SO MACHT IHR LUFTKRINGEL

1. TAUCHT AB (AM BESTEN IM SCHWIMMBAD), LEGT EUCH AUF DEN RÜCKEN, UND HALTET EUCH DIE NASE ZU

2. RUNDET DIE LIPPEN, SCHIEBT DIE ZUNGE HINDURCH, UND UMSCHLIESST SIE FEST

3. MACHT DICKE BACKEN, FÜLLT DEN MUND MIT EINER EXTRAPORTION LUFT, UND STOSST DIESE RUCKARTIG UM DIE ZUNGE HERUM AUS - IN ETWA SO, ALS WOLLTET IHR EIN KURZES „PUH“ STÖHNEN



geolino.de

OLIS BAHNWELT



Warum gibt der Fahrkartenautomat nur Münzen zurück?

Rund 7000 Fahrkartenautomaten gibt es bei der DB. Die meisten geben nur Münzen als Wechselgeld heraus, aber keine Geldscheine. Warum eigentlich? Die Automaten müssen die Geldscheine, mit denen bezahlt worden ist, auf Falschgeld prüfen, bevor sie sie wieder herausgeben dürfen. Das ist Vorschrift. Sind die Scheine okay, müssen die Automaten sie in ein zweites Fach zur Auszahlung übergeben. Das ist technisch aufwendig und teurer, als das Wechselgeld mit Münzen rauszugeben. Automaten, die Scheine auszahlen können, kosten deshalb einfach mehr.



olis-bahnwelt.de

Sei ein Detektiv und gewinne!



SEITE:

SEITE:

SEITE:

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

1.-3. Preis: ein Jahresabo von „Geolino“

4.-13. Preis: einen Volleyball von bahnhop.de



14.-33. Preis: das Buch „Reise-schuhe“ von Noel Streatfeild



Schick deinen Gewinncode bis zum 30.4.2016 (Poststempel) an die Deutsche Bahn, Kinderrätsel, Postfach 4 01 67, 10061 Berlin, oder per E-Mail an oli@deutschebahn.com. Auf olis-bahnwelt.de erfährst du, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kann nur, wer die Antwort eigenhändig schreibt und absendet. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

Unterstützt von





Deutschland besucht sich.



Das **Quer-durchs-Land-Ticket.** Ein Tag – beliebig viele Fahrten.

44 € 8 € 8 € 8 € 8 €
Jederzeit verfügbar.

Deutschlandweit in allen Regionalzügen.

Kauf und weitere Infos
unter bahn.de/quer-durchs-land

IO DB WELT

FOTO: MARKUS PFEFFER

EIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER

Jeden Monat zeigen wir hier ein Deutschland-Foto, das während der Fahrt aus dem Zug gemacht wurde. So wie dieses von Markus Pfeffer, das einem modernen Gemälde gleicht, aufgenommen auf der Reise von Dresden nach Mannheim. Haben auch Sie so ein Motiv fotografiert? Bitte schicken Sie es an ZUGFENSTER@DBMOBIL.DE – mit der Chance, es in DB MOBIL wiederzusehen!



DB-NACHRICHT DES MONATS

ELEKTRISCH UNTERWEGS

Mit dem Pilotprojekt Flinkster Connect bietet die DB erstmals eine direkte Anschlussmobilität an die ICE-Fahrt: Auf bahn.de/flinkster-connect kann man in einer Buchung ein ICE-Ticket nach Berlin sowie ein Flinkster-Elektroauto buchen und am Hauptbahnhof oder Berlin-Südkreuz vom

vom CO₂-freien Zug in den CO₂-freien Leihwagen umsteigen. Und: Wer sein Elektroauto mit dem Fernverkehrsticket bucht, zahlt keine Anmeldegebühren für Flinkster und keine Verbrauchskosten (Reichweite bis zu 100 Kilometer). Das Flinkster-Auto kostet 29 € pro Tag.

Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn



EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S? | DAS WOLLEN WIR JEDEN MONAT VON DB-KUNDEN WISSEN, DIESMAL IN LEIPZIG:



LEONARD MAU, 18, AUS DRESDEN ist beim Wachbataillon der Bundeswehr in Berlin stationiert. Freitags geht es heimwärts: „Die Wochenenden verbringe ich immer bei meiner Familie.“



JANNE MÖNICKE, 7, AUS ZIERENBERG BEI KASSEL war mit seinen Eltern auf Städtereise – zwei Tage Leipzig. „Auf der Heimfahrt spielen wir im Zug Karten – am liebsten mag ich Uno und Mau-Mau.“



THOMAS HUCKE, 34, AUS LEIPZIG pendelt alle zwei Wochen nach Bad Homburg. „Ich nehme mir immer einen Stapel Zeitschriften mit und trinke Kaffee im Bistro.“



DANIEL PLISCHKE, 28, AUS NAUNHOF pendelt regelmäßig nach Leipzig. „Die Arbeit in Leipzig ist für heute erledigt, jetzt freue ich mich auf zu Hause.“



LUCIE LEHMANN, 60, AUS NESCHWITZ ist auf dem Weg nach Oberschleißheim, wo ihre Tochter lebt. „Von Hoyerswerda bis München sitzt man lange im Zug. Zum Zeitvertreib stricke ich immer.“



MANFRED HERBST, 62, AUS HERZOGENAURACH fährt beruflich regelmäßig nach Leipzig und Dresden. „Ich bin auf dem Rückweg nach Erlangen und werde im Zug noch ein wenig am Laptop arbeiten.“

DB WELT



FOTOS: CHRISTOPH BUSSE FÜR DB MOBIL

Nächste Station: Frühling!

Die Fahrt ist lang, Sie haben Durst und der Getränkeservice kommt nicht. Jetzt eine Flasche mit Ihrem Lieblingsgetränk!



Über 40 Designs!

Trinken muss jeder ...

... besonders Reisende in klimatisierten Zügen! Und der Frühling lockt nach draußen. Wenn Sie noch keine Flasche zum Mitnehmen haben, dann hätten wir da einen Vorschlag. Übrigens auch ein tolles Geschenk.

Emil – die Flasche®: Glas ist geschmacksneutral, ein Thermobecher hält Kühles frisch und Heißes warm (und schützt vor Bruch), der Schraubdeckel ist absolut dicht. Ein Bezug aus OEKO-TEX®-Standard-100-Material oder Bio-Baumwolle hält alles zusammen und sieht gut aus! Am Zugbündel lässt sich die Flasche außen an den Rucksack hängen.

Wer hat's erfunden?

Schon 1990 hatte man bei Familie Weiß die Nase voll vom allgemeinen Verpackungsmüll. Deswegen erfand Agnes Ziegleder-Weiß Emil – die Flasche®. Emil ist inzwischen beim Sport und im Büro, aber auch in Schulklassen und Kindergärten präsent. Tochter Magdalena arbeitet heute in der Geschäftsleitung des Familienunternehmens mit.



Ideal für Schule und Studium, Sport und Büro!



Umweltfreundlich:

STOFFAUSSENHÜLLE (OEKO-TEX® STANDARD 100 ODER BIO)

WATTIERUNG

STOFFINNENHÜLLE (OEKO-TEX® STANDARD 100)

STABILER, THERMO-ISOLIERENDER BECHER

GLASFLASCHE



Emil® DIE FLASCHE ZUM ANZIEHEN



In Bioläden und Schreibwarengeschäften.
Online-Shop: www.emil-die-flasche.de/emil-shop/



Mit 1,8 Kilometer langen Zügen transportiert die DB Schwefelgranulat durch die arabische Wüste

Heiße Spur

Das Emirat Abu Dhabi holt die Eisenbahn ins Land. Die DB hilft mit ihrem Know-how – und mit deutschen Experten

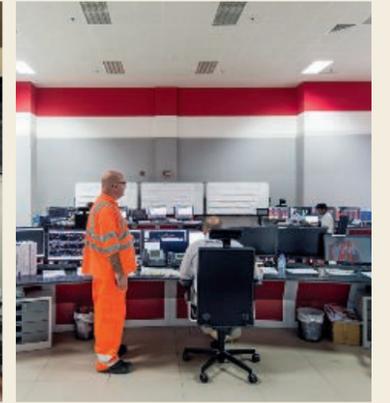
TEXT: OLIVER KEPPLER FOTOS: OLIVER TJADEN FÜR DB MOBIL

Der große Unterschied zu seinem Job in Deutschland? Da muss Stefan Aupperle erst einmal nachdenken. Nicht, weil es keine Unterschiede gibt. Sondern weil der Lokführer nicht weiß, wo er anfangen soll. Auf dem Weg zur Arbeit zum Beispiel, da sei er früher immer an grasenden Kühen vorbeigefahren. Heute sieht er wilde Kamele, die jeden Morgen am DB-Gelände vorbeiziehen, das 180 Kilometer westlich von Abu Dhabi liegt. Statt durch die Alpen fährt der 31-Jährige heute durch die gewaltigen Sanddünen der Rub-al-Khali-Wüste. Ach ja, Giftschlangen, die sich im Schatten der Züge verkriechen, die gab es in Bayern auch nicht.

Aupperle sitzt in seiner Lokführerkabine, neben ihm steht ein Kühlschrank, gefüllt mit Wasserflaschen. Es ist 10 Uhr in der Früh, das Thermometer hat längst die 40-Grad-Marke geknackt. Er wird gleich in Richtung Shah aufbrechen, einem der großen Erdgasfelder der Emirate. Dort wird sein Zug mit Schwefelgranulat beladen – einem Nebenprodukt der Gasförderung. Im Anschluss wird er seine Fracht in den Hafen von Ruwais an der Golfküste bringen. Dafür werden bis zu drei amerikanische SD70-Dieselloks hintereinandergekoppelt, um 110 Waggons ziehen zu können. Sein Arbeitsgerät ist ein Ungetüm: 1,8 Kilometer lang, 11 000 Tonnen schwer. „So einen Zug bekommst du in Deutschland nicht zu Gesicht.“ Ein ICE misst gerade 400 Meter.

Der Bayer arbeitet für DB Cargo. In Abu Dhabi bauen Aupperle und etwa 40 weitere Deutsche das auf, was die meisten anderen Länder dieser Erde schon haben – eine Eisenbahn. In der ersten Phase wurde bereits ein 264 Kilometer langes Streckennetz in die Wüste gesetzt. Es verbindet zwei große Gasfelder mit dem Meer. In einer zweiten Phase könnte die Metropole Abu Dhabi angebunden werden. Über die Gleise sollen dann nicht mehr nur Güter-, sondern auch Personenzüge fahren. Ebenfalls geplant ist eine Verbindung ins Nachbar-Emirat Dubai und eines Tages ein panarabisches Streckennetz, das Katar, die Emirate, den Oman und Saudi-Arabien verbindet. Wann die Ideen verwirklicht werden, ist ungewiss.

Vor knapp zwei Jahren, im Juni 2014, hat die DB ein Joint Venture mit Etihad Rail gegründet. Das Unternehmen aus dem Emirat suchte nach erfahrenen Experten und entschied sich für die DB. „Sie wussten, dass wir das technische Know-



Links: Stefan Aupperle bewegt mit seiner Lok bis zu 11 000 Tonnen, hier auf dem Weg zu Gasfeldern in Shah. Rechts: Im Kontrollzentrum werden die Zugbewegungen überwacht

how besitzen“, sagt Niko Warbanoff, der das Projekt als Vice Chairman auf deutscher Seite leitet. „Wir leisten echte Pionierarbeit. Keiner unserer Kollegen hatte Erfahrungen mit der Wüste oder den hier eingesetzten Zügen.“

Warbanoff ist das Gesicht der DB in Abu Dhabi. Der 40-Jährige pendelt regelmäßig zwischen Berlin und dem Emirat, hat in den vergangenen Jahren die arabische Mentalität gut kennengelernt. „Das Familiäre ist hier sehr wichtig. Wie geht es deiner Frau, deinen Kindern?“ Solche Fragen gehörten zu jedem Meeting. Damit schaffe man Vertrauen.

Allerdings arbeitet Warbanoff nicht für DB Cargo, er ist Vorsitzender der Geschäftsführung von DB International. Hier in der Wüste sind beide Konzerntöchter vertreten. DB Cargo kümmert sich um alle Eisenbahnfragen und entsendet die Lokführer, DB International ist für die Infrastruktur verantwortlich und hat die nötige Erfahrung im außereuropäischen Ausland. In mehr als 100 Ländern weltweit sind Mitarbeiter als Berater tätig gewesen oder haben Projekte umgesetzt.

So wie Volker Weiß, der seit 1973 bei der Deutschen Bahn arbeitet und in dieser Zeit unter anderem in Singapur, China und Saudi-Arabien gewesen ist. Als Head of Infrastructure leitet der 64-Jährige in Abu Dhabi nun ein internationales Team von 90 Mitarbeitern, das für die Infrastrukturanla- ➤



Arbeitsplatz der etwa 40 deutschen DB-Mitarbeiter. Das Bahngelände liegt in der Wüste, mitten im Nirgendwo – etwa 180 Kilometer westlich der Metropole Abu Dhabi



Solange sich die wilde Kamelherde von den Gleisen fernhält, ist für DB-Mann Volker Weiß alles in Ordnung



GLAMOUR IN DER WÜSTE

ABU DHABI verfügt über enorme Erdgasvorräte und gilt mit Abstand als reichstes der sieben Vereinigten Arabischen Emirate. Seit einigen Jahren wird verstärkt in den Tourismus investiert, Luxushotels entstehen, die Formel 1 macht Station, Louvre und Guggenheim eröffnen bald Museen. 2015 besuchten 150 000 Deutsche das Land. Infos unter visitaбудhabi.ae

gen und somit für den sicheren Eisenbahnbetrieb verantwortlich ist. Es überprüft unter anderem Zäune an der Strecke, die Gazellen und Kamele fernhalten sollen, und achtet darauf, dass nicht zu viel Sand auf die Gleise geweht wird. „Der Zug könnte sonst entgleisen“, sagt Weiß. Speziell ausgerüstete Fahrzeuge sind unterwegs, um die Strecke zu räumen. Zudem werden die Schienen auf Risse kontrolliert, weil sie sich bei Temperaturen von mehr als 50 Grad ausdehnen können.

Es sind Wettereinflüsse, die man aus Deutschland nicht kennt. Für Lokführer Aupperle macht das den Reiz aus. „Du trägst Verantwortung, musst schnell reagieren, wenn du in einen Sandsturm gerätst und die Schienen nicht mehr siehst.“ Er scheint die Arbeit auf der Lok zu genießen, die Farben der Wüste, die Sonnenuntergänge. Drei Jahre wird er bleiben, danach wieder seinen Job in Bayern ausüben. Vermisst er Deutschland? „Eigentlich nicht“, sagt Aupperle. „Obwohl – so ein deutscher Regentag ist schon etwas Feines.“



Niko Warbanoff ist Geschäftsführer von DB International



Von der Erdölquelle zum Meer: 264 Kilometer Schienen durch die Wüste

FOTOS: OLIVER TIADEN FÜR MOBIL (7), JET-FOTOKRANERT



Mit der **Sieger BahnCard** den Europameister tippen und den **ganzen August gratis reisen.**

Nur 1 Sieger BahnCard pro Person. Verlängert sich ohne rechtzeitige Kündigung vor Laufzeitende automatisch um 1 Jahr (reguläres BahnCard 25-Abo).

So macht die Fußball-EM noch mehr Spaß!

Holen Sie sich die Sieger BahnCard 25 für nur 19 Euro und tippen Sie auf den Europameister. Damit fahren Sie 3 Monate lang 25% günstiger, und wenn Sie richtig getippt haben, dann reisen Sie den ganzen August 2016 gratis im ICE/IC/EC durch Deutschland. Erhältlich vom 1.4. bis 11.6.2016. Überall dort, wo es Fahrkarten gibt. bahn.de/siegerbahncard

Akademie für Darstellende Kunst Bayern

Staatlich anerkannte Fachakademie für Schauspiel, Regie und Theaterpädagogik

www.adk-bayern.com

Staatlich gefördert!
Keine Unterrichtsgebühren!





TOTAL DIGITAL

Bauen in fünf Dimensionen

Auf vielen großen Baustellen spielt sich gerade eine digitale Revolution ab: An die Stelle herkömmlicher Planungsschritte und Bauprozesse tritt BIM, das Building Information Modeling. Dahinter verbirgt sich unter anderem eine dreidimensionale Darstellung von Baudaten. Präziser denn je wird so klar, wie ein Bau nach seiner Fertigstellung aussehen wird. Durch diese Digitalisierung von Bauvorhaben erwarten sich Baugewerbe und die DB viele Verbesserungen: Die Bevölkerung wird mit Bildern und Details frühzeitig informiert, Großprojekte sollen schneller und kostengünstiger fertiggestellt werden. Darüber hinaus integriert BIM als vierte Dimension eine Zeitschiene und als fünfte den Kostenrahmen. Die DB setzt das Verfahren beim vier Kilometer langen Rastatter Tunnel auf der Strecke Karlsruhe–Basel ein sowie bei der Filstalbrücke im Neubauprojekt Wendlingen–Ulm, beide in Baden-Württemberg.



BIM im Video: Mit einer entsprechenden Smartphone-App können Sie den links stehenden QR-Code einscannen und sich digitales Bauen im Film anschauen



FRAGE AN DIE DB

LUDWIG MARTEN AUS WEISSENHORN

„Ist die Winterpause bei Call a Bike vorbei?“

ANNA RITTER, PRODUKTMANAGERIN FAHRRADVERMIETUNG:

Eine Winterpause gibt es nicht mehr. Wir nutzen zwar die Wintermonate, um die Räder zu warten, und reduzieren dafür das Angebot minimal. Ausgeliehen werden können die Räder jedoch das ganze Jahr über, rund um die Uhr nach Anmeldung über die Call a Bike-App. In etwa 50 Städten, darunter Berlin, Frankfurt am Main, Köln, München und Stuttgart, stehen insgesamt etwa 10000 Fahrräder an Call a Bike-Stationen der DB oder als flexibles System zur Verfügung. Zum DB-Mietradangebot zählen unter anderem auch die Räder von StadtRAD Hamburg, StadtRAD Lüneburg und Konrad Kassel.

Gibt es etwas bei der Deutschen Bahn, das Sie schon immer wissen wollten? Dann schreiben Sie uns bitte: dbfrage@guj.de
Die interessantesten Fragen werden jeden Monat beantwortet – hier in DB MOBIL

DB News

Der „Adler“ ist wieder unterwegs

Der Nachbau der ersten deutschen Dampflokomotive von 1835 unternimmt auch 2016 seine Fahrten. Die Termine: 28. und 29.5., 2. und 3.7., 23. und 24.7. Ansonsten steht der „Adler“ wie gewohnt im DB Museum in Nürnberg. Dort neu: der erweiterte „Lokport“. Infos unter dbmuseum.de und der kostenlosen Telefonnummer 0800/32 68 73 86



NEUE APP FÜR NAHVERKEHR

Mit der Einführung der kostenlosen Smartphone-App „Wohin Du Willst“ erweitert DB Regio Bus den Service für seine Fahrgäste. Dazu gehören die deutschlandweite Fahrplanauskunft mit dem öffentlichen Personennah- und Fernverkehr, die Mitfahrgelegenheiten aus „flinc“, die Anzeige von Echtzeitdaten und auch die Speicherung von persönlichen Fahrtwünschen.

NEU: SPARPREISE SCHON SECHS MONATE IM VORAUS BUCHEN

Eine gute Nachricht für alle, die ihre Fahrt mit der DB gern langfristig planen: Im Reisezentrum, in Reisebüros mit DB-Lizenz und telefonisch unter 01806/99 66 33 (Tarifinfo siehe Seite 112) kann man alle Sparpreise inklusive der Platzreservierungen jetzt schon ein halbes Jahr im Voraus kaufen. Dadurch verbessert sich für alle die Möglichkeit, auch bei Sonderangeboten die Wunschverbindung zu einem günstigen Preis zu bekommen.

GIRLS' DAY AM 28. APRIL

Frauen arbeiten heute in zahlreichen gewerblich-technischen Berufen, die lange als typisch männlich galten. Aber natürlich könnten es noch ein paar mehr sein – mit klassischer Berufsausbildung oder in Kombination mit einem Studium. Darum beteiligt sich die DB am 28.4. wieder am bundesweiten Girls' Day und lädt dazu Schülerinnen und junge Frauen ein, die sich etwa für den Beruf der Gleisbauerin oder Elektronikerin für Betriebstechnik interessieren. Weitere Informationen unter: girls-day.de

GRAFISCHE SITZPLATZ-RESERVIERUNG FÜR DEN INTERCITY 2

Was für Reservierungen für die meisten ICE möglich ist, funktioniert für DB-Kunden ab April auch für die neuen doppelstöckigen Intercity 2: die grafische Platzreservierung auf bahn.de und im DB Navigator. Freie Plätze werden so angezeigt, dass man sie direkt auswählen und buchen kann.

FOTOS: DEUTSCHE BAHN AG (6)

DB WELT



BAHNSHOP.DE

Für Sammler

Artikel von bahnshop.de finden Sie auch beim **Dampfloktreffen in Dresden** (15. bis 17.4.), auf der **Modellbahnmesse in Dortmund** (20. bis 24.4.) und auf dem **Maimarkt in Mannheim** (30.4. bis 10.5.)



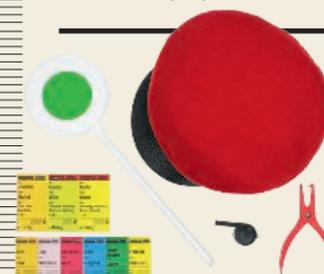
1 | MITROPA-SET

Sechstelliges Kaffeeset, spülmaschinenfest, Bestell-Nr.: BS50831, 65,90 €



2 | LOK BAUREIHE 01

Buch über die Dampflokomotive BR 01150, Bestell-Nr.: BS1463, 9,80 €



3 | SCHAFFNERSET

Grundausrüstung für Kinderzimmer-Kontrolleure. Mit Mütze, Signalkelle, Trillerpfeife, Fahrkarten und Knipszange, Bestell-Nr.: BS1458, Preis: 9,90 €



4 | WAND-FUNKUHR

Klassische DB-Bahnhofsuhr für die Wand, 30 cm, Bestell-Nr.: BS50251, 65 €



5 | LÖSCHFAHRZEUG

Magirus Mercur 125 mit Rundhauber, von Wiking, Modellmaßstab 1:87, Bestell-Nr.: BS1465, 24,90 €

Die hier präsentierten Artikel gibt es nur bei bahnshop.de.

Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestelladressen: bahnshop.de, K-M Service GmbH, Georg-Kerschensteiner-Straße 8, 63179 Obertshausen, Tel. 06104/40 01 90, Fax 06104/45 22 0, E-Mail: bahnshop.de@K-M-Werbemittel.de. Bitte die gewünschte Zahlungsweise angeben: Per Kreditkarte (Visa/Mastercard), Kreditkarte Maestro International mit 3d Secure, giropay, Sofortüberweisung, Paypal, Nachnahme (nur innerhalb Deutschlands, Gebühr: 6 €) oder Vorkasse (nur innerhalb Deutschlands). Versandkosten: 5,95 € (Bestellwert bis 150 €). BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10 % Rabatt (außer in den DB Reisezentren).

VIENNA HOUSE

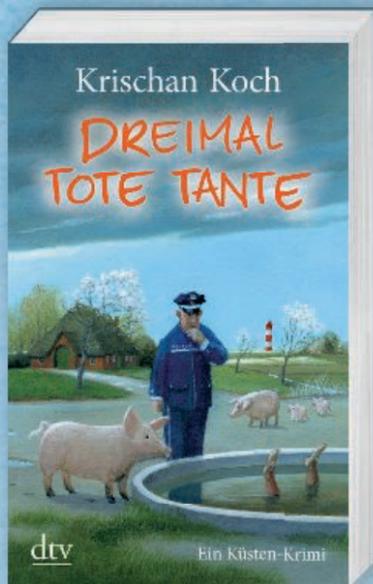
WHEN A HOTEL BECOMES YOUR HOUSE

Discover the world of Vienna House

VIENNAHOUSE.COM

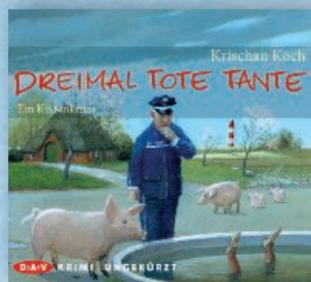
Vienna House
Vienna House Easy
andel's by Vienna House
angelo by Vienna House

»Moin Moin,
wo is denn hier
die Leiche?«



Originalausgabe 304 Seiten € 9,95
Auch als eBook

Krimispaß mit Schuss –
aus dem hohen Norden:
Ein Fall für Dorfpolizist
Thies Detlefsen, der ermittelt,
was das Zeug hält!



Auch als ungekürzte Lesung
mit Krischan Koch

BÜCHER DER
SECHS

dtv
www.dtv.de

Bordrestaurant im April: Essen, wie es mir gefällt



GESCHMORTE SCHWEINEBÄCKCHEN IN SCHWARZBIERSOÛSE

Raffiniert anders (Bild oben): zarte Schweinebäckchen, geschmort in einer kräftigen Schwarzbiersoße mit Geschmacksnoten von Malz und Karamell. Dazu Kartoffelplätzchen – und Spitzkohl, mit Karottenstiften und gerösteten Pinienkernen verfeinert.

PUTENRAHMGULASCH MIT PAPRIKA UND SPÄTZLE

Traditionell gut (ganz oben): ein saftiges Gulasch von der Pute mit Gemüsepaprika-Streifen und Zwiebeln. Abgerundet wird das Ganze durch einen guten Schuss Sahne. Als Beilage dazu werden Spätzle gereicht.



Nudelsalat thailändische Art

Unbeschwert köstlich: Die Küche Thailands ist beliebt wegen ihrer Leichtigkeit. Ein Beispiel serviert die DB-Bordgastronomie im April: einen **veganen Salat** aus Reispnudeln, den zarten, asiatischen Verwandten der europäischen Spaghetti. Gemischt mit Karotten und Zwiebeln – und mit Mangold, einem spinatähnlichen Gemüse aus der Gattung der Rüben. Der Salat ist mit typisch thailändischen Gewürzen abgeschmeckt, darunter Koriander, Basilikum und Zitronengras. Auf Wunsch wird das Gericht zusätzlich mit **Sojastreifen** oder mit gebratener Hähnchenbrust serviert.

Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland an das Bergwaldprojekt e. V. Mit ihren Gästen leistet die DB so einen aktiven Beitrag zum Natur- und Klimaschutz.



DB GESCHICHTE

DAS FLÜGELRAD | ... EIN HISTORISCHES BAHN-LOGO

Das **Flügelrad** (Abb. o. l.) war ein weltweit verwendetes Symbol der Eisenbahn, inspiriert vom Flügelhelm der antiken Götterfigur Hermes. **1835** erschien es auf einer bayerischen Gedenkmünze zur ersten

Eisenbahnfahrt. Fast 160 Jahre lang war das Flügelrad auf Uniformen (Abb. o. r.), Dienstgegenständen und Gebäuden im Einsatz. Seit 1994 wird es von der DB nicht mehr verwendet.

FOTOS: DEUTSCHE BAHN AG (4); WWW.EISENBAHNFORM.DE; ILLUSTRATION: C3

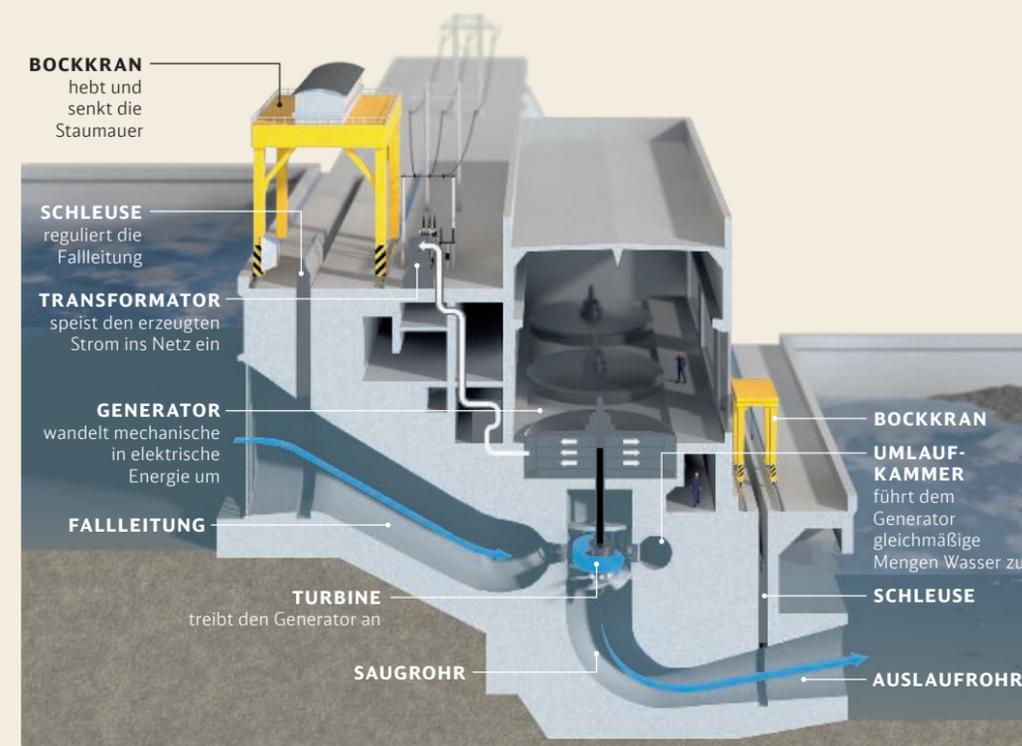


WIE FUNKTIONIERT EIGENTLICH...

... ein Wasserkraftwerk?

Wasserkraftwerke nutzen die Bewegungsenergie des fließenden Wassers, das zunächst durch eine Staumauer oder eine Talsperre zurückgehalten wird. Das Wasser treibt eine Turbine an, die wiederum einen Generator. Das erzeugt elektrische Energie. Der Anteil der erneuerbaren Energien im Bahnstrommix der DB liegt mittler-

weile bei 42 Prozent. Das heißt, die elektrisch angetriebenen Züge der DB fahren zu 42 Prozent mit Grünstrom. Dieser kommt zum überwiegenden Teil aus Wasserkraft. DB Energie, der Energiedienstleister der Deutschen Bahn, betreibt in Bayern auch selbst zwei Wasserkraftwerke: in Bad Reichenhall und Kammerl.



20 500
Gigawattstunden (GWh)

So viel Strom produzierten Wasserkraftwerke im Jahr 2015 in Deutschland. Das wäre ausreichend für durchschnittlich sechs Millionen Haushalte.

10 000
Gigawattstunden (GWh)

So viel Strom verbrauchen die Züge der DB pro Jahr.





BAHNHOF BADEN-BADEN | EINGANGSTOR ZU KUR UND WELTKULTUR

Der heutige Bahnhof Baden-Baden war bei seiner Eröffnung 1844 die kleine Bahnstation der Gemeinde Oos, drei Kilometer westlich der eleganten Kurstadt. Dass dieser Haltepunkt der einstigen Badischen Hauptbahn des 19. Jahrhunderts mittlerweile der zentrale Bahnhof der Stadt Baden-Baden ist, spiegelt die facettenreiche Kulturgeschichte einer weltläufigen Kleinstadt im Südwesten Deutschlands wider. Im Mittelalter fungierte sie als Residenzstadt der Markgrafschaft Baden und war Namensgeber für das ganze Land. In den 1860er-Jahren lebten und schrieben große russische Literaten wie Dostojewski und Turgenjew in Baden-Baden. Um 1900 war die Stadt ein Platz für mondäne Sommerfrischler. Und seit der Jahrtausendwende besitzt der Kurort Deutschlands größtes Opern- und Konzerthaus – das wiederum im einstigen zentralen Kopfbahnhof der Stadt errichtet wurde. Das heutige Baden-Badener Bahnhofsgebäude gibt es seit 1904. Die frühere Station wurde dafür rund 500 Meter nach Süden verlegt. Im Zuge des viergleisigen Ausbaus der Rheintalbahn wurden die Bahnanlagen und das Empfangsgebäude zwischen 1997 und 2005 modernisiert, die Bahnsteige durch Aufzüge barrierefrei zugänglich gemacht, die Fassade neu gestrichen und der Innenraum erneuert. Dafür gewann die Stadt Baden-Baden die „Auszeichnung für beispielhaftes Bauen 2008“ der Architektenkammer Baden-Württemberg, der Bahnhof selbst wurde zwei Jahre später von der Allianz pro Schiene als Bahnhof des Jahres ausgezeichnet. Im Frühjahr 2013 ging hier das erste Mini-Blockheizkraftwerk an einem DB-Bahnhof in Betrieb: Durch gleichzeitige Nutzung des Brennstoffs zur Strom- und Wärmeproduktion wird der Schadstoffausstoß deutlich reduziert, und die Energiekosten sinken. Die geplante Energieeinsparung liegt immerhin bei mehr als 40 000 kWh im Jahr.

BAHNHOF BADEN-BADEN

ERÖFFNUNG	1844/1904
BAUSTIL	Historismus
REISENDE UND BESUCHER	6800 pro Tag
ABFAHRTEN	143 pro Tag
GLEISE	5
BESONDERHEIT	Ein eigenes Blockheizkraftwerk für energie-sparende Versorgung



FOTO: DPA PICTURE ALLIANCE

Living.

Hier finden Sie eine Auswahl interessanter Kataloge

rund um das Thema Living. Die abgebildeten Kataloge können Sie kostenlos* und ganz bequem bestellen. Notieren Sie die Service-Nr. auf dem Coupon oder online unter www.katalog-collection.de/aktion619.



Die bestellten Exemplare bekommen Sie dann schnellstmöglich zugesandt. Außerdem nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel teil!



Möbel für drinnen und draußen 10% Rabatt auf alle Online-Bestellungen der Rubrik „Garten & Balkon“ mit Code MB4, Octopus Handels GmbH, Lehmweg 10 b, 20251 Hamburg, Gratis-Katalog: 040-420 11 00 www.octopusmöbel.de

619-03



Whirlpools für Haus und Garten. HotSpring Whirlpools seit 1987 in Deutschland. Hochwertige, winterfeste Whirlpools das ganze Jahr genießen. Ohne Baumaßnahmen. Über 30 große Ausstellungen bundesweit. Kataloge gratis T. 0800-4687774 kostenlos dt. Telefonnetz.

619-06



Edelstahl ist wie ein Diamant, das Material bleibt ewig edel. Exklusive und edle Möbel, die im Winter draußen bleiben. 100% wetterfest – 100% pflegeleicht Ihr Gratis-Katalog unter: Fon 02309-76890 - info@lizzy-heinen.de

619-01



Aus Liebe zum Holz. Holen Sie sich ein Stück Natur in Ihr eigenes Zuhause. Egal ob Neubau oder Renovierung. Treppenmeister ist Ihre Adresse für hochwertige Massivholztreppe. Lassen Sie sich inspirieren von einer Auswahl unserer schönsten Treppen. Abt. 8250 • Tel. 07452/8860.

619-04



Exklusive Öko-Komforthäuser mit ausgefallenem Hausdesign und intelligenter Haustechnologie für höchsten Klimakomfort. Kostenlose Architektur-Broschüre anfordern: Tel. 08336-9000, info@baufritz-bm.de

619-07

KATALOGSERVICE



Gleittüren / Raumteiler / Schranksysteme individuell und maßgefertigt für alle Raumsituationen, Dachschrägen und vieles mehr – auch barrierefrei. Sonderlösungen sind unser Standard. Der Weg zum Glücklichen beginnt bei raumplus Tel. 04 21 / 579 50 745.

619-02



Gratis-Katalog jetzt anfordern! Für maximalen Sitzkomfort sorgen alle Stressless® Bequemsessel und -sofas mit patentierten Funktionen. Entdecken Sie das Original. Gratis-Katalog unter www.stressless.de/katalog oder über die kostenlose Hotline: 0800/1971 1971.

619-05



Ohne Schornstein und genehmigungsfrei – Kamine in Elektro oder Ethanol Ausführung. muenkel design vereint dezentes modernes Design mit größtmöglicher Sicherheit und hoher Qualität Made in Germany. Jetzt entdecken unter www.mystic-breeze.de.

619-08

Kataloge bestellen und gewinnen!



Gewinnen Sie farbenfrohen Sitzkomfort! Mit vier original Octopus-Stühlen, in den Farben Ihrer Wahl.

Die Hit-Stapelstühle gibt es in 15 zeitlosen Farben. Sie sind komfortabel und extrem praktisch. Die richtigen Stühle für erholsame Stunden im Freien, mit den besten Freunden. Wir verlosen dreimal 4 der luxuriösen Stapelstühle im Gesamtwert von € 1176. Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie einer der glücklichen Gewinner.

Octopus ist seit Jahrzehnten eine Instanz für besondere Möbel aus aller Welt. Berühmt geworden durch die Gartenkollektion findet man inzwischen genauso individuelle Sofas, Regale und Betten. www.octopusmöbel.de

Einsendeschluss für das Gewinnspiel ist der 29.04.2016. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Leser aus der Schweiz können aus rechtlichen Gründen an dem Gewinnspiel leider nicht teilnehmen. Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Veranstalter des Katalogservice ist die Gruner + Jahr GmbH & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg.

Kostenlos Kataloge bestellen*:

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

- 619-01 619-02 619-03 619-04 619-05 619-06
 619-07 619-08

Name/Vorname _____
 Straße/Nr. _____
 PLZ/Wohnort _____
 E-Mail _____

- ausgefüllter Coupon per Post
Katalog-Service, Postfach 12 36, D-56333 Winnigen
- Email
bestellung@katalog-collection.de
- Internet
www.katalog-collection.de/aktion619
- QR-Code
per Smartphone einscannen



*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Die Teilnahme am Gewinnspiel ist abhängig von einer Katalogbestellung. Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird.

So erreichen Sie die DB

Im Netz

Umfassende Informationen zum Personenverkehr der Deutschen Bahn bietet das Reiseportal **bahn.de**

Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Per App



DB NAVIGATOR

Für die mobile Reiseplanung und -buchung, mit Echtzeitinfos



FLINKSTER

Für Carsharing in 300 deutschen Städten



QIXXIT

Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner



DB ZUGRADAR

Aktuelle Positionen der DB-Züge im Fern- und Nahverkehr

Am Telefon

Ganz gleich, ob Sie Auskünfte haben möchten, Buchungen tätigen oder Dienstleistungen der Deutschen Bahn in Anspruch nehmen wollen – es gibt eine Nummer für alles. Nach der Einwahl können Sie den gewünschten Service per Sprache oder per Tonwahl auf der Tastatur erreichen. Mit Spracheingabe und einem Stichwort geht es noch schneller: Reise Service, Gruppe, Betreuung, Fahrrad, BahnCard, bahn.bonus, bahn.comfort, Gepäckservice, Fernverkehr, Nahverkehr, Carsharing, Call a Bike oder Rufnummer.



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

01806/ 99 66 33*

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn:

Fahrplanauskunft 0800/1507090 (24 Stunden an 365 Tagen), gebührenfreie Auskünfte per Sprachdialogsystem.

Aktuelle Reiseinformationen bahn.de/ris (mobil: m.bahn.de/ris)

Fundservice 0900/199 05 99 (Mo.–Sa. 8–20 Uhr, So. 10–20 Uhr), Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend) fundservice.bahn.de

Bundespolizei-Hotline 0800/688 80 00

Baubedingte Fahrplanänderungen 0800/599 66 55 (gebührenfrei)

bahn.de/bauarbeiten

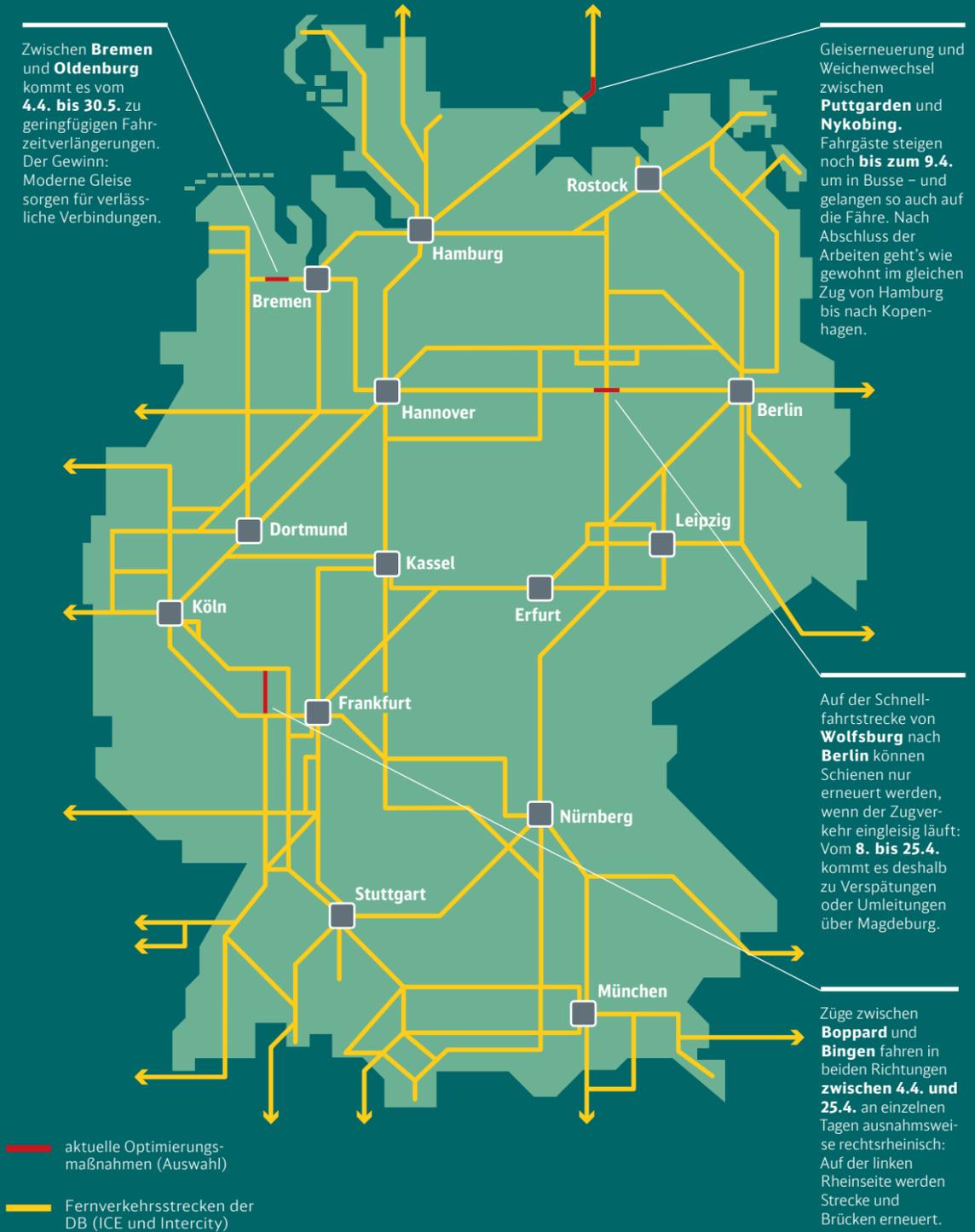
Telefonnummern von Partnern der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen, erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/99 66 33* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

DB WELT

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich etwa 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt vier aktuelle Beispiele



Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche Züge ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeuggenerationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)

	ICE 1 (BR 401) In Betrieb seit: 1991/Redesign: 2005 Stückzahl: 58 Sitzplätze: 703 Vmax*: 280 km/h		ICE T (BR 411/415) In Betrieb seit: 1999 bzw. 2004 Stückzahl: 67 Sitzplätze: 250–376 Vmax*: 230 km/h
	ICE 2 (BR 402) In Betrieb seit: 1996/Redesign: 2011 Stückzahl: 44 Sitzplätze: 381 Vmax*: 280 km/h		IC modernisiert In Betrieb seit: 2012 Stückzahl: 82 Sitzplätze: 433–677 Vmax*: 200 km/h
	ICE 3 (BR 403/406) In Betrieb seit: 2000 bzw. 2004 Stückzahl: 63 Sitzplätze: 419–442 Vmax*: 330 km/h		Intercity 2 In Betrieb seit: 2015 Stückzahl: 27 Sitzplätze: 465 Vmax*: 160 km/h
	ICE 3 (BR 407) In Betrieb seit: 2013 Stückzahl: 17 Sitzplätze: 444 Vmax*: 320 km/h		ICE 4 (BR 412) In Betrieb ab voraussichtlich Herbst 2016 Sitzplätze: 830 Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximale Höchstgeschwindigkeit

ILLUSTRATIONEN: DIETER DÜNEKA

UNTERWEGS MIT

Vicky Leandros

Am Münchner Hauptbahnhof verrät uns die Sängerin, welches technische Gerät sie immer auf Reisen begleitet



”

Wohin geht die Reise, Frau Leandros?

Nach Berlin. Ich fahre auf die Berlinale und bin dort abends noch zu einer Party eingeladen.

Ihre beiden Reisetaschen sehen schwer aus.

Das sind sie auch. Ich reise immer mit viel Gepäck. Weil ich erst im letzten Moment entscheide, welches Kleid ich anziehe. Dann nehme ich noch ein paar Schuhe mehr mit, damit ich Auswahl habe...

Was muss noch mit?

Mein kleiner, elektrischer Heizlüfter.

Wieso das?

Weil mir immer kalt ist. Da kann der Saal, in dem ich später auftrete, noch so schön sein – in der Garderobe ist es fast nie warm genug. Deshalb habe ich den Heizlüfter dabei. Immer!

Ein Leben in Liedern

Die Deutsch-Griechin wurde in den 70er-Jahren mit Schlagern und Chansons weltweit bekannt. Aktuelles Album: „Ich weiß, dass ich nichts weiß“. Jubiläumstour: 20. und 24.4. Berlin, 30.4. Wien, 4.5. München, 7.5. Hamburg (Auswahl), Tickets siehe Seite 22

Wie vertreiben Sie sich die Zeit im Zug?

Ich lese in aller Ruhe die Zeitung. Den Politikteil immer zuerst. Ich bin gerne gut informiert. Anschließend beschäftige ich mich noch mit meinen Mails.

In den 70er-Jahren sind Sie durch Japan getourt, waren auch dort ein Star.

Diese Japan-Tournee war eine aufregende und wunderschöne Erfahrung. Dort bin ich auch zum ersten Mal mit diesen Hochgeschwindigkeitszügen gefahren, den Shinkansen. Ich staunte über die Tausenden von Menschen, die an den Bahnhöfen standen. Und wie schnell die Züge fuhren! Damals schon über 200 Stundenkilometer. Und am Ende der Fahrt kam als Durchsage nicht etwa „Auf Wiedersehen“, sondern „Bitte vergessen Sie Ihre Kameras nicht“. Das war damals so: kein Japaner ohne Kamera. Heute hat man sie ja im Handy.

Welchen Ihrer Hits mögen Sie persönlich am liebsten?

„Après toi“ und auch „Ich liebe das Leben“.

Und was ist mit „Theo, wir fahr'n nach Lodz“?

Nun ja ...

Singen Sie unterwegs oder zu Hause auch mal zum Üben oder einfach nur zum Spaß?

Da muss ich Bahnfahrer enttäuschen. Mich einsingen vor Konzerten, das mache ich zu Hause – aber privat singe ich nicht.

Wirklich? Ein Limousinenfahrer, der Sie am Tag vor einem Grand-Prix-Auftritt fuhr, erzählt, sie hätten ihm ein Lied im Auto vorgesungen. Und er habe Ihnen prophezeit: „Sie gewinnen!“

O ja, das stimmt. Ich habe 1972 in Edinburgh am Grand Prix d'Eurovision teilgenommen, mit „Après toi“. Am Tag zuvor habe ich das Lied geübt, im Auto. Und dann habe ich tatsächlich gewonnen!

INTERVIEW: BIRGIT HAMM



Ihr Lieblingsort beginnt an einer Sackgasse. Wo genau, verrät Vicky Leandros auf dbmobil.de/leandros

FOTO: KAI NEUNERT FÜR DB MOBIL



Mit DB Gepäckservice immer einen Koffer voraus!

Unbeschwert reisen – ohne Gepäck.

- **Einfach:** Der Hermes-Bote holt Ihr Gepäck direkt an der Haustür ab und bringt es bis zu Ihrem Reiseziel – im In- und Ausland sowie zum Flughafen oder Kreuzfahrtschiff
- **Bequem:** Wählen Sie Ihren Abhol-/Zustelltermin – auf Wunsch bis 21 Uhr
- **Sicher:** Ihr Gepäck ist bei uns in guten Händen – wo es sich befindet, erfahren Sie jederzeit über die Sendungsverfolgung

Buchung und Information in allen DB Verkaufsstellen und auf bahn.de/gepaeckservice

Weiterbildung mit Erfolg!



Jetzt kostenlos 4 Wochen testen!

Wählen Sie jetzt aus über 200 Fernlehrgängen Ihr Bildungsziel:



Schulabschlüsse

→ ABITUR	605
Realschulabschluss	603
Fachhochschulreife Maschinenbau	620
Fachhochschulreife Elektrotechnik	621
Fachhochschulreife Gesundheit... NEU!	623
Fachhochschulreife Wirtschaft/Verwaltung	622
Hauptschulabschluss	611

Sprachen

→ Englisch für Anfänger... TIPP	630
Französisch für Anfänger	632
Englisch für Fortgeschrittene	631
Spanisch für Anfänger	641
Englisch für den Beruf	639
Cambridge Certificate in Advanced English	643
Gepr. Fremdsprachenkorrespondent/in IHK - Englisch	646
Türkisch - Grundkurs... NEU!	624
Spanisch - Gesamtlehrgang (Diploma de Español)	645

Technik

→ Staatl. gepr. Maschinenbautechniker/in	181
Staatlich geprüfte/r Mechatroniktechniker/in	200
Elektrofachkraft Montage, Wartung, Instandsetzung	505
Gepr. Qualitätsbeauftragte/r (TÜV) - Qualitätsmanagement	530
Gepr. Industriemeister/in IHK Metall	504
Staatl. gepr. Chemietechniker/in	202
→ Staatl. gepr. Techniker/in d. Fachrichtung Elektrotechnik Energie- und Automatisierungstechnik... NEU!	203
Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS)	502
Gepr. IT-Service-Techniker/in... NEU!	419
Gepr. Konstrukteur/in CAD (SGD)	501
Gebäudeenergieberater/in (HWK) ... NEU!	540
Staatl. gepr. Techniker/in Elektrotechnik	189
Technisches Zeichnen CAD	500
Gepr. Industriemeister/in IHK Elektrotechnik mit AEVO	301
Elektronik - Grundkurs	550



Wirtschaft

→ Gepr. Buchhalter/in (SGD)	852
Gepr. Immobilienmakler/in (SGD)	776
Projektmanagement mit Zertifikat Projektleiter/in IHK	778
Gepr. Wirtschaftsfachwirt/in IHK	889
Gepr. Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen	781
→ Gepr. Betriebswirt/in (SGD)	700
Betriebswirtschaftslehre... NEU!	959
Gepr. Handelsfachwirt/in IHK	705
Kaufmännischer Grundkurs	713
Gepr. Technische/r Betriebswirt/in IHK	702
Gepr. Bilanzbuchhalter/in IHK	851
Gepr. Bürosachbearbeiter/in mit Software (SGD)	795
Gepr. Haus- und Grundstücksverwalter/in (SGD)	890
Gepr. Personalfachkaufrau/-mann IHK	878
Staatl. gepr. Betriebswirt/in Wirtschaftsinformatik	876
Staatl. gepr. Betriebswirt/in Personalwirtschaft	873
Ausbildung der Ausbilder IHK	714
Fachberater/in für Finanzdienstleistungen... NEU!	716
Gepr. Aus- und Weiterbildungspädagoge/-pädagogin IHK	922
Sales Manager/in (SGD)... NEU!	965
→ Gepr. Immobilienfachwirt/in IHK	768
Staatl. gepr. Betriebswirt/in Absatzwirtschaft	874
Fachkurs Social Management	879
Gepr. Personalreferent/in bSB	856
Buchführung und Bilanzierung	780
Logistikmanagement	882
→ Eventmanagement (IHK)... NEU!	962
Gepr. medizinische Schreibkraft (SGD)	966
Immobilienmanagement (SGD)	923
Lagerverwalter/in	919
Tourismusmanagement	977
Vertriebsingenieur/in - Techn. Vertriebsmanager/in IHK	894
Key-Account-Manager/in mit IHK-Zertifikat... NEU!	956
Online-Trainer/in... NEU!	981
Geschäftsführung für Kleinbetriebe	853
Arbeitsrecht	975
Außenwirtschaft und Exportmanagement	893
Gepr. Office-Manager/in (SGD)	435
Praxismanagement	799
Gepr. Technische/r Fachwirt/in (IHK)... NEU!	963
Staatl. gepr. Betriebswirt/in Logistik	877
Gepr. Industriefachwirt/in IHK	704
→ Gepr. Hotelbetriebswirt/in (SGD)... NEU!	960



Informatik u. Digitale Medien

→ Gepr. Grafik-Designer/in PC (SGD)	440
Gepr. Web-Designer/in (SGD)	414
Gepr. Foto-Designer/in (SGD)	444
Office Kompakt	450
→ Gepr. 3D-Designer/in (SGD)	442
Gepr. Grafik-Designer/in MAC (SGD)	441
Gepr. IT-Manager/in (SGD)... NEU!	436
Gepr. Android App-Programmierer/in (SGD)	463
Gepr. Java-Programmierer/in (SGD)	457
Zertifizierte/r SAP-Finanzbuchhalter/in	404
Gepr. C#-Programmierer/in (SGD)	460
→ PMI - Projektmanagement-Zertifizierung PMP®/CAPM®... NEU!	471
Fachinformatiker/in Anwendungsentwicklung	421
Gepr. Informatiker/in (SGD)... NEU!	437
Gepr. Web-Entwickler/in (SGD)... TIPP	428
SAP-Anwenderwissen Personalwirtschaft	406
SAP-Anwenderwissen Vertrieb	407
Gepr. PC-Betreuer/in (SGD)	416
Social Media Manager/in... NEU!	470
Fachinformatiker/in Systemintegration	422
Gepr. Multimedia-Designer/in (SGD)	443
→ Gepr. 3D-Spieleentwickler/in (SGD) mit Unity	445
Zertifizierte/r SAP-Einkäufer/in	403
Netzwerktechniker/in LAN	543
SAP-Anwenderwissen Buchhaltung	409
Gepr. iPhone/iPad-App-Entwickler/in (SGD)	464

Allgemeinbildung

Gutes Deutsch in Beruf und Alltag	610
Allgemeinbildung	601
Mathematik	616
→ Ahnenforschung - professionell gemacht... NEU!	687
Rhetorik-Training - erfolgreich kommunizieren	662

HOCHSCHULABSCHLUSS per Fernstudium **AUCH OHNE ABITUR!**

Bachelor/Master/Akademische Weiterbildung
■ Informatik ■ Mechatronik
■ Maschinenbau ■ Verfahrenstechnik
■ Elektro- und Informationstechnik
■ Wirtschaftsingenieurwesen
■ Technologiemanagement

Jetzt Infos GRATIS anfordern! 0800-924 10 00 www.wb-fernstudium.de



Kreative Berufe

→ Raumgestaltung/Innenarchitektur	802
Autor werden - professionell schreiben lernen	823
Gartengestaltung	805
Kunstwerkstatt - professionell malen	832
Kunstwerkstatt - professionell zeichnen	807
Professionelles Fotografieren leicht gemacht	806
Kreatives Schreiben... NEU!	223
Online-Redakteur/in - Online-Texter/in	826
→ Journalist/in (SGD)	825
Werbegrafik und Design/Kommunikationsdesign	808
Farb- und Stilberatung	820
Karikatur- und Comiczeichnen	804
Antiquitäten	810
Gepr. Foto-Designer/in (SGD)	444
Weblogger - Geld verdienen mit Blogs... NEU!	224
Feng-Shui-Beratung	834
Geomantie - Ganzheitliche Lebensraumgestaltung	838
Texter/in und Konzeptioner/in (Copywriter) SGD	824

Persönlichkeit und Gesundheit

→ Ernährungsberater/in... TIPP	836
Psychologische/r Berater/in - Personal Coach	835
Psychotherapie HP	839
→ Heilpraktiker/in	841
Gepr. Kosmetiker/in (SGD)	842
Personal und Business-Coach	699
Praktische Psychologie	814
→ Tierheilpraktiker/in	644
Tierpsychologie - Tierhaltung, Tierbetreuung, Tierverhaltensberatung... NEU!	675
Gepr. Fachpraktiker/in für Massage, Wellness und Prävention (SGD)	682
→ Gepr. Fitnesscoach (SGD)... NEU!	230
Kindererziehung	811
Gepr. Präventionsberater/in - Gesundheitsberater/in	847
Erziehungsberatung	845
Phytotherapie - Heilpflanzen kompetent anwenden	683
Hauswirtschaftler/in	830
Angst- und Stressbewältigung	121
Altenbetreuungs-kraft gem. § 87b... NEU!	679
→ Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen IHK... NEU!	980
Entspannungs-trainer/in	685
→ Praktische Homöopathie	833
Fachkraft in der häuslichen Pflege (SGD)	681
Lerncoach... NEU!	229
Mentaltrainer/in (SGD)	677
Natur- und Umweltpädagogik... NEU!	690

Über 200 Fernkurse finden Sie unter www.sgd.de

Gutschein ausfüllen, ausschneiden und heute noch einsenden!

ERFOLGS-GUTSCHEIN

Bitte senden Sie mir kostenlos und völlig unverbindlich mein Info-Paket.

Bitte ausgewählte Kurs-Nummern für GRATIS-Probelektionen eintragen:

1. Probelektion	2. Probelektion
<input type="text"/>	<input type="text"/>

Bitte informieren Sie mich auch über das Fernstudium an der Wilhelm Büchner Hochschule.

Infos anfordern!



Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Studiengemeinschaft Darmstadt GmbH · Abt. DX246 · Postfach 10 01 64 · 64201 Darmstadt



GRATIS jetzt anfordern!

0800-743 11 00

Persönliche, gebührenfreie Beratung: Mo. - Fr. 8:00 bis 20:00 Uhr und Sa. 10:00 bis 15:00 Uhr

www.sgd.de



Nutzen Sie jetzt Ihre SGD-Vorteile:

- ▶ Staatlich zugelassen
- ▶ Beginn jederzeit - es gibt keine festen Start-Termine
- ▶ Persönliche Betreuung
- ▶ Hohe Flexibilität, Lernen von zu Hause aus
- ▶ Online-Campus „waveLearn“
- ▶ 4 Wochen kostenlos testen

Studiengemeinschaft Darmstadt GmbH · Abt. DX246 · Ostendstraße 3 · 64319 Pfungstadt bei Darmstadt